



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

**Kammerwahl 2009
3. Wahlbekanntmachung
mit Wahlergebnissen
in der Heftmitte**

- 09 Hausärzte herzlich willkommen _ Land schafft neue Fördermöglichkeiten
- 14 Kammerversammlung _ „Wir brauchen mehr offensive Akteure“
- 20 Symposium _ Wissenschaft in der Allgemeinmedizin
- 24 DocStop _ Nächste Ausfahrt: Arzt
- 57 Aus Fehlern lernen _ Behandlungsfehler bei Antikoagulantientherapie

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,80 € pro mm/Spalte

2,80 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dereks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
istockphoto.com/Baris Simsek

Intensivtherapie fürs Gesundheitswesen

Kann die Bundesregierung 2009 die Versäumnisse der 2005er-Regierung heilen?

Unser Gesundheitssystem ist krank. Das ist über Wahlkampf, Wahl und allerlei Richtungsbestimmungen in Deutschland etwas aus dem Blickfeld geraten. Nun ist die Zeit des Werbens um Wählerstimmen vorbei – und der Patient Gesundheitswesen noch immer auf der Intensivstation der Berliner Politik. Es ist Zeit für einen neuen Therapieversuch: Kann die Bundesregierung des Jahrgangs 2009 helfen, wo die 2005er-Administration versagt hat?

Die Schwierigkeiten und Defizite des Systems sind Dauerbrenner und hinlänglich bekannt:

Lassen sich in den kommenden vier Jahren medizinischer Fortschritt und demografischer Wandel in einem Handlungskonzept zusammenführen? Verteilungsgerechtigkeit in Zeiten des Mangels schaffen, das ist die Herausforderung, an der sich der Erfolg jeder Gesundheitspolitik bemessen lassen wird. Umso unverständlicher, dass sich – obwohl die Ärzteschaft diese Debatte bereits eröffnet hat – niemand auf eine politische Diskussion zur Priorisierung von Gesundheitsleistungen einlassen will. Gewiss: Hier droht mehr als eine blutige Nase – doch mit vornehmer Zurückhaltung ist dieses Problem nicht zu lösen.

Wird es in der vor uns liegenden Legislaturperiode gelingen, für Ärzte in Klinik und Praxis einen verlässlichen Handlungsrahmen zu schaffen? Unsere Erwartungen sind schon recht bescheiden geworden: Bei der nächsten Gesundheitsreform rechnet niemand ernsthaft mit einem großen Wurf – wenn nur endlich das hektische Aneinanderreihen untauglicher Mangelverwaltungsgesetze aufhören würde. Sie sind schädlich, weil sie Patienten und Ärzte einerseits in die zentralistisch gesteuerte Staatsmedizin drängen wollen, andererseits den ökonomischen Wettbewerb um jeden Preis fördern. Zu voller Blüte gelangt ist dabei bislang nur eine Misstrauenskultur, die die Ärzteschaft längst unter Generalverdacht gestellt hat. So wird ein bislang intakter Beruf beeinträchtigt und letztlich die Versorgung unserer Patienten beschädigt.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Wer soll unter diesen Umständen noch Arzt werden? Auch auf diese Frage erwarten wir in den kommenden vier Jahren eine schlüssige Antwort. Die Gesundheitspolitik darf nicht länger stauend zusehen, wie die junge Ärztesgeneration ihre berufliche Zukunft im Ausland oder in arztfremden Tätigkeiten sucht, während sie gleichzeitig den Ärztemangel in Kliniken und Praxen als Rechenschwäche der ärztlichen Selbstverwaltung oder banales Allokationsproblem bagatellisiert.

Am Ende wird Patienten nur übrig bleiben, besser erst gar nicht krank zu werden. Doch dafür sieht es schlecht aus. Eigenverantwortung stärken, Prävention voranbringen? Fehlanzeige – zu einem Präventionsgesetz hat es schon in der letzten Legislaturperiode nicht gereicht.

Die Ärzteschaft wird ein wachsames Auge darauf haben, wie in der Hauptstadt die Probleme in Zukunft angegangen werden. Sie wird aber auch darauf hinweisen, dass nicht nur die Probleme im Gesundheitswesen den Wahltag überdauert haben – auch nach der Wahl steht das alte Angebot der Ärzteschaft, als kompetenter Partner Politikberatung zu leisten. ■

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 09 **Hausärzte herzlich willkommen**
Land schafft neue Fördermöglichkeiten

KAMMER AKTIV

- 14 **Kammerversammlung**
„Wir brauchen mehr offensive Akteure“
- 16 **Menschen mit Behinderung**
„Barrierefrei“ soll selbstverständlich werden
- 17 **Ratiopharm-Affäre**
„Kriminalisierung schadet Verhältnis zum Patienten“
- 20 **Symposium**
Wissenschaft in der Allgemeinmedizin
- 22 **Kliniken in NRW**
Leistungsstark trotz Handicaps
- 23 **Musik und Medizin**
Gelungener Auftakt vor 600 Ohren

VARIA

- 18 **Elektronische Gesundheitskarte**
Diesmal soll sie wirklich kommen
- 24 **Medizinische Versorgung für Berufskraftfahrer**
Nächste Ausfahrt: Arzt

AUS FEHLERN LERNEN

- 57 **Behandlungsfehler bei Antikoagulantientherapie**
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 25 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und KVWL**
- 59 **Leserbriefe**
- 61 **Persönliches**
- 63 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



„KLASSENTREFFEN FÜR ÄRZTE“ IN MÜNSTER

Medizinische Fakultät lädt ein zum Alumni-Tag

Ein „Klassentreffen der besonderen Art“ erwartet Mediziner am 28. November in Münster: So umschreibt die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität ihren Alumni-Tag, zu dem sie frühere Absolventen und Mitarbeiter erneut in die Westfalenmetro-

pole einlädt. Kooperationspartner der Veranstaltung ist wie bei der letztjährigen Premiere die Ärztekammer Westfalen-Lippe, die vor Ort über ihre Leistungen und Angebote informieren wird.

„Der Erfolg der Erstveranstaltung hat uns zur Wiederholung motiviert“, sagt der Dekan der Fakultät, Prof. Wilhelm Schmitz. Damals folgten bereits 150 Ärzte und Wissenschaftler dem Ruf ihrer ehemaligen Ausbildungs- oder Wirkungsstätte. Viele weitere hätten kurzfristig absagen müssen, bedauert Schmitz: „Leider hat uns am Vorabend ein Blitzeis-Einbruch buchstäblich kalt erwischt.“ Für den Alumni-Tag 2009 – der wieder im Anatomischen Institut stattfinden wird – zeichnet sich schon jetzt eine deutliche Steigerung ab: Bisher liegen rund 350 Registrierungen vor.

WWW.AVA2.DE

Häusliche Gewalt:
Neues Web-Portal
unterstützt Ärzte

Auf der Suche nach Hilfe gehen Opfer häuslicher Gewalt vorzugsweise zum Arzt – oft aber mit Beschwerden, die nicht unmittelbar auf Gewalt schließen lassen. Woran können Ärztinnen und Ärzte häusliche Gewalt als Krankheitsursache erkennen? Wie können sie die Patientin danach fragen?



Erinnerungen an den „Präp-Kurs“ werden wach: Veranstaltungsort des münsterischen Alumni-Tages – hier ein Bild von 2008 – ist das dortige Anatomische Institut
Foto: FMZ

Das Ehemaligen-Treffen ist Teil des Alumni-Netzwerkes „MedAlum“, das die münsterische Hochschulmedizin Ende 2008 gestartet hat. Neben der Möglichkeit zur Kommunikation bietet es auch eine Fülle von Informationen, unter anderem in Form von fünf Vorträgen. „Die Referate sind bewusst so gewählt, dass sie Allgemeinmediziner ebenso interessieren dürften wie Genforscher“, sagt Programmplaner Dr. Thomas Bauer. Themen sind beispielsweise die hohe Burn-out-Quote bei Medizinern und der Zusammenhang von Kunst und Gehirn, letzterer erläutert von einem Neurologen.

Wer den Alumni-Tag besuchen möchte, kann sich über die Website www.medalum.de oder direkt beim Ehemaligen-Verein anmelden (Tel. 0251 83-57273).

Die vom Bundesministerium BMFSFJ geförderte Website www.ava2.de informiert kostenlos, schnell und übersichtlich über Warnsignale, Gesprächsstrategien und rechtsverwertbare Befunddokumentation. Dabei geht es nicht darum, Opfer häuslicher Gewalt zu beraten, sondern darum, eine korrekte Diagnose zu stellen, Adressen lokaler Beratungsstellen zu vermitteln und für eine rechtsverwertbare Dokumentation zu sorgen. Denn die benötigt eine Patientin für Anträge im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes unbedingt. www.ava2.de hilft Ärztinnen und Ärzten außerdem, Ursachen von Verletzungen einzuordnen. Ein Wissens- und Gesprächstest sorgen für weitere überraschende Einsichten.

EVALUATION

Westfalens Weiter-
bilder in der Spitze

Die Weiterbildungsbefugten in Westfalen-Lippe liegen mit an der Spitze: Nur in einer anderen Landesärztekammer war die Beteiligung an der deutschlandweiten Evaluation der ärztlichen Weiterbildung noch höher als in Westfalen-Lippe. Die ÄKWL hatte von Juni bis August 1.395 Weiterbilder um ihr Votum gebeten. 76 Prozent von Ihnen beteiligten sich an der Evaluation. Im Bundesdurchschnitt füllten nur 60 Prozent den Evaluationsbogen aus.

Bis zum 20. September waren auch die 5.472 Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung im Kammerbereich eingeladen, ihre Einschätzung abzugeben. 1.184 machten von dieser Gelegenheit Gebrauch und zeigten so ihr Interesse am Thema Weiterbildung. Dies entspricht einer Rücklaufquote von gut 34 Prozent – ebenfalls mehr als im Bundesvergleich, wo rund 31 Prozent sich an der Befragung beteiligten.

BOCHUM

Jahreskongress
Psychotherapie

Psychotherapie bei Sucht: Das ist ein Themenschwerpunkt des 5. Jahreskongresses Psychotherapie Wissenschaft-Praxis, zu dem der Hochschulverbund Psychotherapie NRW und die Psychotherapeutenkammer NRW auch ärztliche Kolleginnen und Kollegen nach Bochum einladen. Am 24. und 25. Oktober 2009 erwarten die Besucher drei große Plenumsvorträge sowie drei Halbtage mit zahlreichen, jeweils fünfständigen Workshops. Nähere Informationen zu Programm und Anmeldung gibt es im Internet: www.unifortbildung-psychotherapie.de.

INFEKTILOGIE AKTUELL

Importierte Infektionskrankheit: Leishmaniose

Schlecht oder stark vernarbend abheilende Hautläsionen, schmerzhaftes Lymphknotenschwellungen oder Fieber ungeklärter Ursache, aufgetreten nach einem Auslandsaufenthalt, können auf eine Infektion mit Leishmanien hinweisen. In Deutschland ist diese Infektionskrankheit mit einem intrazellulären Parasiten noch rar – in vielen Ländern jedoch durchaus häufig auftretend. So ist der Erreger unter anderem im Mittelmeerraum endemisch. Nach WHO-Schätzungen erkranken jedes Jahr ca. zwei Millionen Menschen neu an Leishmaniasis und zwölf Millionen gelten als infiziert. Übertragen wird der Erreger mit dem Stich der infizierten Sandmücke (tages- und nachtaktiv) der Gattung *Phlebotomus*. Wirtstiere sind insbesondere kleine Nagetiere und Hunde. Aufgrund ihrer geografischen Nähe und ihrer Beliebtheit als Reiseziel sind die Endemiegebiete im südeuropäischen Mittelmeerraum für deutsche Urlauber besonders bedeutend. Der dort verbreitete Erreger *Leishmania infantum* kann alle klassischen Krankheitsbilder verursachen:

- die kutane Leishmaniose mit schmerzlosen, häufig ulcerierenden Hautveränderungen (Aleppobeule, Orientbeule) und regionaler Lymphadenopathie,
- die destruiierende mukokutane/mukosale Leishmaniose mit Befall der Schleimhäute
- sowie die viszerale Leishmaniose (Kala Azar), die sich in Fieber, Gewichtsabnahme, Panzytopenie und Hepatosplenomegalie manifestiert und unbehandelt tödlich verläuft.

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

Manifestation und Krankheitsverlauf werden einerseits von der verursachenden Leishmanienspezies bestimmt, andererseits von der Immunantwort des Wirts. Als Risikogruppe für die viszerale Leishmaniose werden insbesondere Menschen mit eingeschränkter Immunabwehr (HIV-Infektion, Immunsuppression durch Medikamente, Diabetes mellitus) angesehen.

Diagnostiziert werden kann eine Leishmaniose einerseits über den direkten Parasitennachweis aus Hautbiopsie, Knochenmark, Milzgewebe oder peripherem Blut, über den Nachweis von Parasiten-DNA per Polymerasekettenreaktion oder im Falle der viszeralen Leishmaniose auch über Antikörperrnachweis. Die Therapie besteht im Fall der kutanen Leishmaniose entweder in lokaler Infiltration der Läsionen mit pentavalenten Antimonpräparaten oder Aminosidinsulfat (Paromomycin) oder in systemischer Therapie mit liposomalem Amphotericin B (AmBisome), Alkylphosphocholin (Miltefosine) oder systemisch gegebenem pentavalentem Antimon (Pentostam).

Viszerale Leishmaniosen verlaufen unbehandelt tödlich, die Therapie ist aufwändig und mit einem relativ hohem Nebenwirkungsprofil belastet. Daher ist eine rechtzeitige Diagnose wichtig und nach einem Auslandsaufenthalt in Endemiegebieten die Leishmaniose in differenzialdiagnostische Überlegungen mit einzubeziehen. Da die Inkubationszeit sehr variabel sein kann (Wochen bis hin zu Jahren) kommt der expliziten Frage auch nach länger zurückliegenden Auslandsaufenthalten eine besondere Bedeutung zu. Steigende Reisetätigkeit, Auslandseinsätze der Bundeswehr und Zunahme von immunsupprimierten Patienten lassen eine Zunahme der bislang in Deutschland sehr seltenen Erkrankung auch hier er-

warten. Tropenmedizinische Zentren gehen von einer deutlichen Untererfassung zumindest im Bereich der kutanen Leishmaniose aus und schätzen die Anzahl der insgesamt in Deutschland behandelten Fälle auf circa 200 pro Jahr. Die Mehrzahl der in Deutschland gemeldeten und behandelten Fälle sind kutane Verlaufsformen, häufig werden Patienten deswegen direkt bei Dermatologen vorstellig. Vorbeugen kann man einer Infektion bislang nur durch mückenabwehrende Maßnahmen (Repellentien, Bettnetze und Schutzkleidung), eine Impfung gegen die Parasiteninfektion existiert nicht. Falls eine Infektion mit Leishmanien differentialdiagnostisch erwogen wird, sollte diese seltene Erkrankung unbe-



In Deutschland sind Fälle von Leishmaniose bislang noch selten. Foto: www.dermis.net

dingt mit einem tropenmedizinischen Zentrum diskutiert werden, um Zeitverzögerung bei der Diagnosestellung zu vermeiden, die komplexe Behandlung korrekt durchzuführen und Daten zur Surveillance der nicht meldepflichtigen Erkrankung zu erfassen.

Sandmücken wurden auch in Deutschland bereits nachgewiesen. Ob der Klimawandel zu einer generalisierten Ausbreitung der Sandmücke in Deutschland führen und damit das Risiko einer Infektion mit Leishmaniosen in heimischen Gefilden zunehmen wird, bleibt abzuwarten. Bislang wurde ein mutmaßlich autochthoner Fall einer viszeralen Leishmaniose in Deutschland beschrieben.

AUSSTELLUNG

„Erlebnis Farbe“ im Ärztehaus

Ein silbernes Quadrat zieht alle Blicke auf sich. „Das ist ein Ruhepol im Bild“, erläutert Annette Fihlon. Die kleine gebürstete Edelstahlplatte setzt den Kontrast zum „Erlebnis Farbe“: Unter diesem Motto zeigt Annette Fihlon noch bis Ende Oktober eine Auswahl ihrer Arbeiten im Ärztehaus an der Gartenstraße in Münster.

Seit elf Jahren malt Annette Fihlon, die als Krankenschwester am Herz- und Diabetes-Zentrum NRW in Bad Oeynhausen arbeitet. Dabei ist sie offen für vielfältige Anregungen. „Ich habe meinen Stil noch nicht gefunden.“ So zeigt das „Erlebnis Farbe“ mit

seinen Acrylbildern nur einen kleinen, aktuellen Ausschnitt aus der Bandbreite malerischer Ausdrucksformen, die Fihlon bislang für sich entdeckt hat. Mitunter dürfen ihre Bilder sogar ihren angestammten Platz verlassen. Annette Fihlons „Schwebende Bilder“ lassen auf dünnen Metallrohren frei im Raum präsentiert tatsächlich die Beschränkungen der Wand hinter sich.

Die Ausstellung „Erlebnis Farbe“ ist montags bis donnerstags jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr, freitags von 8.00 bis 13.30 Uhr für Besucher geöffnet.



Annette Fihlon zeigt noch bis Ende Oktober eine Auswahl ihrer Bilder im Ärztehaus in Münster.

Foto: kd



Dr. Markus Merk, dreimaliger Welt-Schiedsrichter

Vertrauen.

Aufeinander eingehen, Fingerspitzengefühl zeigen, dem anderen vermitteln: Ich bin für Dich da. Als Schiedsrichter ist es wichtig, mit dem Spieler ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Man muss ihn schützen.

Bei Ihrer Versicherung muss das auch so sein. Vertrauen in die Leistungen. Einfach da sein, wenn man sie braucht.

*Das ist Vertrauen.
Das gibt Sicherheit.
Das ist die INTER.*

FERIENPROGRAMM KAM BESTENS AN

Sommerpremiere: Kinderbetreuung in der Ärztekammer

Sommer, Sonne, Sonnenschein – und wenn das Wetter draußen nicht mitspielte, war's auch im münsterschen Ärztehaus gemütlich zwischen all den Spielen, Bastelsachen und

Comicbüchern: Die erste Kinderferienbetreuung der Ärztekammer Westfalen-Lippe war ein voller Erfolg. Im August kümmerte sich die Pädagogikstudentin Nina Pruss täglich

bis zum Nachmittag um die Mitarbeiterkinder: Acht Jungen und Mädchen ab drei Jahren nahmen an dem Programm in den letzten Ferienwochen teil, bastelten, spielten und erkundeten die Umgebung im Zentrum Nord. Das „Unterhaltungsmaterial“ stellten die Kammer-Mitarbeiter zur Verfügung. Von der Qualität des Angebots überzeugte sich ÄKWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau beim Basteltag persönlich: Sein klassischer Papierflieger flog einwandfrei, die Kinder versuchten sich derweil mit Origami-Arbeiten, die am Ende bei einer Ausstellung im Foyer des Ärztehauses präsentiert wurden – zusammen mit einer raffiniert gestalteten Marmelbahn, Bildern, Handarbeiten und anderen Werken der jungen Künstler.



Gesellige Spielrunde: Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau mit den ÄKWL-Ferienkindern.
Foto: tw

„Die Ferienbetreuung ist bei allen Beteiligten bestens angekommen“, bilanziert Personalrätin und Organisatorin Barbara Isa. „Sowohl die Kinder als auch ihre Eltern waren begeistert.“ Die Ferienbetreuung solle im kommenden Sommer fortgesetzt werden, so Isa. „Das Konzept ist eine tolle Möglichkeit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen.“

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter www.akdae.de/20/40/index.html sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Plavix® (Clopidogrel)
- Rote-Hand-Brief zu Iscover® (Clopidogrel)
- Rote-Hand-Brief zu Thalidomide Celgene (TM) 50 mg Hartkapseln (Thalidomid)



INFOABEND AM 29. OKTOBER

Ärzte ohne Grenzen

Jährlich arbeiten etwa 3.800 internationale und rund 23.000 nationale Mitarbeiter von Ärzten ohne Grenzen in mehr als 70 Ländern. Sie helfen Menschen, die durch (Bürger-) Kriege oder Naturkatastrophen in Not geraten. Ärzte ohne Grenzen lädt am 29. Oktober zu einem Infoabend im Universitätsklinikum Bergmannsheil in Bochum ein. Ein Projektmitarbeiter stellt die Organisation vor, zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf und berichtet über persönliche Erfahrungen. Beginn der Veranstaltung ist um 19.00 Uhr im Seminarraum im Panorama-Café, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44789 Bochum. Nähere Informationen unter Tel. 030 22337700 oder im Internet www.aerzte-ohne-grenzen.de.



Hausärzte herzlich willkommen

Land schafft neue Fördermöglichkeiten

von Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Wer in dieser „Hitliste“ auftaucht, hat ein Problem: 99 Gemeinden, in denen die hausärztliche Versorgung in Zukunft gefährdet ist, hat das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium jetzt benannt – der Ärztemangel ist vor allem in den ländlichen Regionen des Landes in Sicht. Doch das Land versucht gegenzusteuern: Förderprogramme sollen nicht nur die Gehaltslücken bei Weiterbildungsassistenten in der Arztpraxis im Vergleich zu ihren Kollegen im Krankenhaus ausgleichen. Auch die Niederlassung in versorgungsgefährdeten Gemeinden will Nordrhein-Westfalen dem Hausarzt-Nachwuchs schmackhaft machen. Wo das sein könnte und wie junge Kolleginnen und Kollegen in den Genuss der Förderung kommen können, erläutert das Westfälische Ärzteblatt auf den folgenden Seiten.

Das „Aktionsprogramm zur Stärkung der hausärztlichen Medizin und Versorgung“ enthält zahlreiche Maßnahmen, beispielsweise die Förderung von Niederlassungen in ländlichen Gebieten, eine verstärkte Nachwuchswerbung und die Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Weiterbildung. Darüber hinaus soll das Programm der Landesregierung die Allgemeinmedizin an den Universitäten stärken, etwa durch Einrichtung einer Stiftungsprofessur aus Landesmitteln. Beteiligt am Aktionsbündnis sind neben den Ärztekammern und dem Ministerium auch die Kassenärztlichen Vereinigungen, die Krankenkassen, die Berufsverbände und die medizinischen Fakultäten der Universitäten in NRW:

In ländlichen Regionen Nordrhein-Westfalens zeichnen sich – wie in anderen Bundesländern auch – punktuell Engpässe in der hausärztlichen Versorgung ab. Zwar besteht den landesweiten Statistiken zufolge noch kein Mangel an Hausärztinnen und Hausärzten; aus Sicht der Patientinnen und Patienten in ländlichen Gemeinden sind Hausärztinnen und Hausärzte nicht bedarfsgerecht verteilt. Vielmehr muss davon ausgegangen werden, dass sich die Situation insbesondere auf dem Lande in nächster Zeit verschärfen wird. Im Dezember 2007 ist auf Initiative des Gesundheitsministeriums und der Ärztekammer Westfalen-Lippe das „Aktionsbündnis zur Verbesserung der hausärztlichen Versorgung“ ins Leben gerufen worden. Ärztekammern, Kassenärztliche Vereinigungen, Krankenkassen, Hausarzt- und Pflegeverbände, Krankenhausgesellschaft, Medizinische Fakultäten, Verwaltung und Politik haben die Herausforderungen gemeinsam analysiert und Lösungsansätze entwickelt.

Anteil älterer Ärztinnen und Ärzte wächst

Der Anteil der älteren Ärztinnen und Ärzte (über 59-jährige) an allen berufstätigen Ärzten hat sich von rund 31 % im Jahr 2001 auf rund 36 % im Jahre 2007 deutlich erhöht. Rund 3600 Hausärzte (ohne Kinderärzte) sind in Nordrhein-Westfalen über 55 Jahre alt und werden in absehbarer Zeit aus der hausärztlichen Versorgung ausscheiden. Das sind mehr als 35 % der heute hausärztlich tätigen Medizinerinnen und Mediziner. Hinzu kommt, dass durch das steigende Lebensalter der Bevölkerung der Bedarf an medizinischen Leistungen stark ansteigen wird, insbesondere in der Betreuung durch hausärztliche Praxen. Der Bericht „Primärversorgung in Deutschland im Jahr 2020“, den die Arbeitsgemeinschaft

der Obersten Landesgesundheitsbehörden veröffentlicht hat, geht davon aus, dass die Anforderungen an die Primärversorgung im Jahr 2020 etwa 20 % höher liegen werden als noch im Jahr 2000.

Wenn die Zahl der hausärztlichen Praxen in Nordrhein-Westfalen konstant bleiben soll, müssen in den kommenden Jahren rund 375 Hausärztinnen und Hausärzte (ohne Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin) jährlich ihre Weiterbildung abschließen und sich niederlassen. Die Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe haben aber beispielsweise im Jahr 2007 nur 232 neue Gebietsanerkennungen für Hausärzte ausgesprochen.

Unterschiedliche Verteilung in den Regionen

Hausärztinnen und -ärzte sind in den Regionen des Landes unterschiedlich verteilt. Viele Planungsbereiche – vor allem in städtischen Ballungsgebieten – weisen eine sehr hohe Hausarztichte auf und sind deswegen für die weitere Niederlassung von Hausärztinnen und -ärzten gesperrt. In Hagen z. B. lag die Versorgung im Oktober 2008 bei über 120 %. Der Anteil der Planungsbereiche, in denen sich wegen Überversorgung (Versorgungsgrad > 110 %) keine Hausärztinnen und -ärzte mehr niederlassen dürfen, betrug im Oktober 2008 in Westfalen-Lippe 48,2 % (13 von 27 Bereichen).

In vielen ländlichen Bereichen ist demgegenüber die Zahl der Hausärztinnen und -ärzte deutlich geringer, etwa im Kreis Borken mit einem Versorgungsgrad unter 90 % (Stand Oktober 2007). In Westfalen-Lippe liegen 25,9 % der Planungsbereiche (7 von 27 Planungsbereichen) unter 100 % Versorgungsgrad. Eine Unterversorgung im Sinne der Bedarfsplanungs-Richtlinie, also einen Versorgungsgrad von weniger als 75 %, gibt es in Nordrhein-Westfalen zurzeit in keinem Planungsbereich.

Um einen Anreiz für die Krankenhäuser zu schaffen, auch für Allgemeinmediziner Weiterbildungsstätten vorzuhalten, wurde bereits 1998 das „Initiativprogramm zur Förderung der Allgemeinmedizin“ beschlossen. Nach dem zwischen den Krankenkassen und der Deutschen Krankenhausgesellschaft geschlossenen Vertrag wird jede Assistentenstelle in einem Krankenhaus, die zur Weiterbildung in der Allgemeinmedizin umgewidmet wurde, mit monatlich 1020 € gefördert. Al-

Hausarzt gesucht: 99 Gemeinden in NRW, die den Ärztemangel spüren

Im August hat das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium eine Rangliste von 99 Gemeinden veröffentlicht, in denen die hausärztliche Versorgung gefährdet ist bzw. auf mittlere Sicht gefährdet ist.

Gemeinden, in denen die Gefährdung der hausärztlichen Versorgung droht (Anlage 2 Richtlinien)

Rangfolge

1. Roetgen	Kreis Aachen
Dahlem	Kreis Euskirchen
Rosendahl	Kreis Coesfeld
4. Waldfeucht	Kreis Heinsberg
5. Heiden	Kreis Borken
6. Breckerfeld	Ennepe-Ruhr-Kreis
7. Welver	Kreis Soest
8. Kürten	Rheinisch-Berg. Kreis
9. Nörvenich	Kreis Düren
10. Nümbrecht	Oberbergischer Kreis
11. Ruppichteroth	Rhein-Sieg-Kreis
12. Hallenberg	Hochsauerlandkreis
13. Barntrop	Kreis Lippe
14. Ense	Kreis Soest
15. Heimbach, Stadt	Kreis Düren
16. Olfen	Kreis Coesfeld
17. Hellenthal	Kreis Euskirchen
18. Rhede	Kreis Borken
19. Billerbeck	Kreis Coesfeld
20. Wassenberg, Stadt	Kreis Heinsberg
21. Isselburg	Kreis Borken
22. Lichtenau	Kreis Paderborn
23. Raesfeld	Kreis Borken
24. Kirchlengern	Kreis Herford
25. Neuenrade	Märkischer Kreis
26. Anröchte	Kreis Soest
27. Odenthal	Rheinisch-Berg. Kreis
28. Werther	Kreis Gütersloh
29. Much	Rhein-Sieg-Kreis
30. Sonsbeck	Kreis Wesel
31. Morsbach	Oberbergischer Kreis
32. Sendenhorst	Kreis Warendorf
33. Marsberg	Hochsauerlandkreis
34. Mettingen	Kreis Steinfurt
35. Stadtlohn	Kreis Borken
36. Jüchen	Rhein-Kreis-Neuss



Auszug aus den Richtlinien zur Förderung der Allgemeinmedizin in Gemeinden, in denen in Zukunft die hausärztliche Versorgung durch das Ausscheiden von Hausärzten gefährdet sein kann

1. Zur Beurteilung der hausärztlichen Versorgung haben die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein und die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe die nach der Bedarfsplanungs-Richtlinie geltenden allgemeinen Verhältniszahlen (Einwohner-/Arztrelation) auf alle Gemeinden in NRW übertragen und den Versorgungsgrad unter alleiniger Berücksichtigung der Ärzte, die jünger als Jahrgang 1948 sind, zum Stand 30.06.2008 ermittelt. Dabei wird davon ausgegangen, dass diese Hausärzte in absehbarer Zeit ihre Praxen aufgeben werden und die Praxen ohne Unterstützungsmaßnahmen voraussichtlich nicht wiederbesetzt werden können. Dadurch verschlechtert sich das Einwohner-Arzt-Verhältnis. Außerdem wurde der Anteil der Ärzte ermittelt, die zum Stand 30.06.2008 älter als Jahrgang 1954 waren.

Da die mittleren und großen kreisangehörigen Städte in der Regel besser mit Einrichtungen der medizinischen Versorgung (teilweise sogar mit einem oder mehreren Krankenhäusern) ausgestattet sind als kleinere Gemeinden, wurden in Anlehnung an § 4 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen nur die Gemeinden in die Betrachtung einbezogen, die bis zu 25.000 Einwohner haben.

2. Eine Gefährdung im Sinne dieser Richtlinie droht, sofern ein Versorgungsgrad < 75 % besteht, wenn nur die Ärzte berücksichtigt werden, die jünger als Jahrgang 1948 sind, und der Anteil der Hausärzte, die älter als Jahrgang 1954 sind, mindestens 50 % beträgt (Anlage 2).

3. Eine Gefährdung der hausärztlichen Versorgung auf mittlere Sicht wird angenommen, wenn in einer Gemeinde zwar der Versorgungsgrad unter Berücksichtigung der Ärzte, die jünger als Jahrgang 1948 sind, unter 75 % liegt, der Anteil der Ärzte, die älter als Jahrgang 1954 sind, aber weniger als 50 % beträgt. Diese Gemeinden sind in Anlage 3 dieser Richtlinie enthalten.

4. Die Rangfolge innerhalb der jeweiligen Anlagen wird anhand des Versorgungsgrades ohne die Ärzte, die jünger als Jahrgang 1948 sind, ermittelt: Je geringer der Versorgungsgrad, umso höher ist die Förderungswürdigkeit innerhalb der jeweiligen Liste.

Die Zahl gibt den Rang in der vom MAGS veröffentlichten Liste der Gemeinden, in denen die Gefährdung der hausärztlichen Versorgung droht, an - Stand: August 2009.

Quelle: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

- 37. Vreden Kreis Borken
- 38. Kalletal Kreis Lippe
- 39. Rүthen Kreis Soest
- 40. Vermold Kreis Gütersloh
- 41. Schermbeck Kreis Wesel
- 42. Uedem Kreis Kleve
- 43. Windeck Rhein-Sieg-Kreis
- 44. Borgholzhausen Kreis Gütersloh
- 45. Hille Kreis Minden-Lübbecke
- 46. Wachtberg Rhein-Sieg-Kreis
- 47. Halver Märkischer Kreis
- 48. Ennigerloh Kreis Warendorf
- 49. Lүgde Kreis Lippe
- 50. Issum Kreis Kleve
- 51. Lippetal Kreis Soest
- 52. Eitorf Rhein-Sieg-Kreis
- 53. Erndtebrück Kreis Siegen
- 54. Altenbeken Kreis Paderborn
- 55. Everswinkel Kreis Warendorf
- 56. Neunkirchen-Seelscheid Rhein-Sieg-Kreis
- 57. Simmerath Kreis Aachen
- 58. Engelskirchen Oberbergischer Kreis
- 59. Lengerich Kreis Steinfurt

Gemeinden, in denen die hausärztliche Versorgung auf mittlere Sicht gefährdet erscheint (Anlage 3 Richtlinien)

- 60. Kranenburg Kreis Kleve
- 61. Willebadessen Kreis Höxter
- 62. Vettweiß Kreis Düren
- 63. Bestwig Hochsauerlandkreis
- 64. Leopoldshöhe Kreis Lippe
- 65. Verl Kreis Gütersloh
- 66. Inden Kreis Düren
- 67. Borgentreich Kreis Höxter
- 68. Meinerzhagen Märkischer Kreis
- 69. Bedburg-Hau Kreis Kleve
- 70. Lүdinghausen Kreis Coesfeld

- 71. Straelen, Stadt Kreis Kleve
- 72. Schieder Schwalenberg Kreis Lippe
- 73. Möhnesee Kreis Soest
- 74. Lotte Kreis Steinfurt
- 75. Elsdorf Rhein-Erft-Kreis
- 76. Blankenheim Kreis Euskirchen
- 77. Nordkirchen Kreis Coesfeld
- 78. Rees, Stadt Kreis Kleve
- 79. Hopsten Kreis Steinfurt
- 80. Weilerswist Kreis Euskirchen
- 81. Bad Berleburg Kreis Siegen
- 82. Wenden Kreis Olpe
- 83. Altena Märkischer Kreis
- 84. Bönen Kreis Unna
- 85. Gescher Kreis Borken
- 86. Drolshagen Kreis Olpe
- 87. Bedburg, Stadt Rhein-Erft-Kreis
- 88. Weeze Kreis Kleve, Kreis Düren
- 89. Kreuzau Kreis Düren
- 90. Xanten, Stadt Kreis Wesel
- 91. Neuenkirchen Kreis Steinfurt
- 92. Freudenberg Kreis Siegen
- 93. Steinheim Kreis Höxter
- 94. Selfkant Kreis Heinsberg
- 95. Finnentrop Kreis Olpe
- 96. Erwitte Kreis Soest
- 97. Salzkotten Kreis Paderborn
- 98. Kierspe Märkischer Kreis
- 99. Niederzier Kreis Düren

lerdings wird dieses Programm in Nordrhein-Westfalen nur zu rund 40 % ausgeschöpft. Die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen hat zugesagt, die Problematik der geringen Inanspruchnahme in ihren Gremien zu thematisieren.

Koordinierungsstelle der Ärztekammer hilft

Um während der Weiterbildung von der stationären Versorgung in eine Hausarztpraxis wechseln zu können, müssen die Assistenzärzte den Arbeitgeber wechseln und unter Umständen sogar umziehen. Zur besseren Unterstützung der Assistenten hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe eine Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin eingerichtet, auch um damit die Schaffung von Weiterbildungsverbänden und optimierte Abläufe in der Weiterbildung sicher zu stellen.

Die Krankenkassen und die Kassenärztlichen Vereinigungen fördern derzeit Praxisinhaber, die weiterbilden, für jede eingerichtete Stelle mit 2040 € pro Monat. Dieser Betrag wird in der Regel als Gehalt an die Weiterbildungsassistenten weitergeleitet, da deren Beschäftigung nicht zu mehr Abrechnung der Praxis führen darf (§ 22 Abs. 3 Zulassungsverordnung). Stationär tätige Assistenten erhalten eine tarifvertragliche Vergütung von etwa 4000 € (ohne Zuschläge für Überstunden etc.). Die Landesregierung sieht deshalb vor, übergangsweise diese Einkommensdifferenz durch ein Förderprogramm aus Mitteln des Landes auszugleichen und die Vergütung von Weiterbildungsassistenten in hausärztlichen Praxen um bis zu 2000 € aufzustocken, sodass im ambulanten Bereich ebenfalls eine Vergütung von rund 4000 € gezahlt werden kann. Voraussetzung ist, dass die Weiterbildung in einer Gemeinde stattfindet, in der in Zukunft die hausärztliche Versorgung durch das Ausscheiden von Hausärzten gefährdet sein kann. Diese Regelung soll nur gelten, bis die Selbstverwaltung auf Bundesebene eine angemessene Vergütung vertraglich geregelt hat – wie es durch gesetzliche Regelung seit dem 01.01.2009 für die Weiterbildungsassistenten in allen Weiterbildungseinrichtungen vorgesehen ist.

Da Nachwuchsärzte ländliche Gebiete offenbar überwiegend unattraktiv finden, will das Land Anreize schaffen, sich dort niederzulassen. Zwar ist die Sicherstellung der Versorgung primär Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung, doch trägt auch das Land NRW eine

Verantwortung für die wohnortnahe medizinische Versorgung. Solange nach der Bedarfsplanungs-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen keine Unterversorgung vorliegt, werden die gesetzlich vorgesehenen Instrumente nicht greifen können. Gleichwohl kann das Land wegen seiner Verantwortung für die Daseinsvorsorge präventiv tätig werden, wenn sich Probleme abzeichnen. Ein Engagement des Landes ist nicht von der Feststellung des Versorgungsgrades durch den Landesausschuss abhängig. Deshalb wird die Landesregierung NRW durch finanzielle Niederlassungsanreize ein Zeichen setzen. Es sind für Ärztinnen und Ärzte finanzielle Niederlassungsanreize vorgesehen, wenn sie sich in Gebieten vertragsärztlich als Hausärzte engagieren, in denen in Zukunft die hausärztliche Versorgung durch das Ausscheiden von Hausärzten gefährdet sein kann. Bis zu 50.000 € können als nicht rückzahlbarer Zuschuss vergeben werden.

Das Land NRW wird zur Förderung der Allgemeinmedizin in Gemeinden, in denen in Zukunft die hausärztliche Versorgung durch das Ausscheiden von Hausärzten gefährdet sein kann, Zuwendungen an Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten sowie für eine Niederlassung von Ärztinnen und Ärzten gewähren. Die Förderung erstreckt sich auf Planungsbereiche, für die eine Feststellung nach § 100 SGB V getroffen wurde und auf die in den Anlagen 1 und 2 des Förderprogramms aufgeführten Gemeinden (s. S. 10 und 11).

Ärztinnen und Ärzte, die im Fördergebiet eine vertragsärztliche Tätigkeit als Hausarzt nach Inkrafttreten der Richtlinien aufnehmen, können über das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW ein Darlehen erhalten. Dies wird erst ausgezahlt, wenn die zulassungsrechtliche Entscheidung über die Niederlassung oder die Zweigpraxis erfolgt ist, wobei eine Zulassung nach § 101 Abs. 1 Nr. 4 SGB V nach der Richtlinie nicht gefördert werden kann.

Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten können ein Stipendium erhalten, das als Zuschuss gewährt wird, sofern sie in einer Einrichtung der ambulanten hausärztlichen Versorgung die im Fördergebiet liegt, die Weiterbildung in Allgemeinmedizin ableisten.

Die Förderung gibt es nur, wenn Weiterbildung bzw. Niederlassung in einem „Fördergebiet“

stattfinden. Ein solches „Fördergebiet“ ist für die finanzielle Unterstützung bei Niederlassung ein Planungsbereich, für den Feststellungen nach § 100 SGB V getroffen worden sind. Die Weiterbildung im Gebiet Allgemeinmedizin bzw. Innere und Allgemeinmedizin (ambulanter Teil) kann gefördert werden, sofern die Weiterbildung in einer Gemeinde, in der die Gefährdung der hausärztlichen Versorgung droht (Anlage 2) oder in der die hausärztliche Versorgung auf mittlere Sicht gefährdet erscheint (Anlage 3) durchgeführt wird. Die Fördergebiete werden jährlich überprüft und ggf. abgeändert. Dies berührt allerdings gegebene finanzielle Zusagen des Förderzeitraumes nicht.

Das Stipendium für Weiterbildungsassistenten während der Praxisphase wird nur gewährt, wenn die Weiterbildung in der entsprechenden Einrichtung nach Inkrafttreten der Richtlinie aufgenommen worden ist und wenn die Stelle nach der zwischen Krankenkassen und Kassenärztlichen Bundesvereinigung geschlossenen „Vereinbarungen zur Förderung der Allgemeinmedizin in der vertragsärztlichen Versorgung“ gefördert wird. Das bedeutet, dass ohne vorliegenden Förderbescheid der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung ein Antrag auf zusätzliche Förderung durch das Stipendium des Ministeriums keine Aufsicht auf Erfolg hat.

Anträge sind mittels eines Vordruckes (Anlage 3 des Förderprogramms) an das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf zu richten.

Antrags- und Bewilligungsverfahren

Der Antrag ist mittels Antragsformular (Anlage 4 des Förderprogramms) an das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf, zu richten.

Bei Zuwendungen zur Förderung der Niederlassung sind mit dem Antrag einzureichen:

■ die Angabe der postalischen Anschrift, wo die vertragärztliche Tätigkeit aufgenommen werden soll und

■ der Bescheid über die vertragsärztliche Zulassung oder über die Genehmigung bzw. Ermächtigung zur Errichtung einer Zweigpraxis

MEINUNG

Weiterbildung: Förderung braucht Kammer-Kompetenz

von Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der ÄKWL

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin, es nimmt Geld in die Hand, um die Niederlassung junger Kolleginnen und Kollegen in Gebieten zu fördern, in denen die Versorgung gefährdet ist. Das ist ein richtiger Schritt – und kommt hoffentlich noch gerade rechtzeitig um zu verhindern, dass in vielen Hausarztpraxen vor allem auf dem Land demnächst endgültig die Lichter ausgehen.

Der Ärztemangel ist da: Das hat man in NRW bereits verstanden und entsprechend gehandelt.

Auf Bundesebene ist es noch nicht soweit. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Deutsche Krankenhausgesellschaft verhandeln (in Abstimmung mit der Bundesärztekammer) mit dem Spitzenverband Bund der Gesetzlichen Krankenkassen über ein Förderprogramm Allgemeinmedizin, das nicht vom Fleck kommt. Natürlich geht es ums Geld: Die Krankenkassen möchten die Zahl der zu fördernden Weiterbildungsstellen kontingentieren, auch der Gehaltszuschuss soll sich in engen Grenzen halten. Dabei ist es gewiss kein Luxus, wenn ein Weiterbildungsassistent in der ambulanten Versorgung so gefördert wird, dass er gerade

auf das Gehalt seines im Krankenhaus angestellten Kollegen kommt. Wie soll man Hausarzt Nachwuchs gewinnen, wenn am Einstieg in den Beruf die Aussicht auf langjährige schlechte Bezahlung steht?

Es besteht die Gefahr, dass bei der Organisation der Förderung die ärztliche Selbstverwaltung abgehängt wird. Doch eine Vereinbarung über die Förderung ärztlicher Weiterbildung ist undenkbar ohne die Institution, die die Weiterbildung in Inhalten und Durchführung koordiniert: die Ärztekammern. Sie herauszuhalten, versuchen einige der Verhandler auf Bundesebene. Sie steuern Hals über Kopf in

einen Irrweg: Die Kammern verfügen über Wissen und Infrastruktur in allen Bereichen der Weiterbildung. Dass sie diese



auch bei der Allokation der Fördermittel zur Verfügung stellen, wäre nur die logische Fortsetzung langjähriger erfolgreichen Engagements.

xis als Hausarzt im Fördergebiet, wobei der Zulassungsantrag nach Inkrafttreten dieser Richtlinie gestellt worden sein muss, oder

■ eine Bestätigung der zuständigen Stelle (Zulassungsausschuss bzw. Kassenärztliche Vereinigung) über den Antragseingang sowie eine Kopie des Antrages, der nach Inkrafttreten dieser Richtlinie gestellt worden sein muss, sofern noch keine Entscheidung über eine vertragsärztliche Tätigkeit im Fördergebiet getroffen wurde.

Bei Zuwendungen zur Förderung für Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten während der Praxisphase sind mit dem Antrag einzureichen:

■ ein Nachweis über die bisher durchlaufenen Weiterbildungsabschnitte,

■ ein Nachweis über die Weiterbildungsbezugnis der Praxisinhaberin oder des Praxisinhabers für die Allgemeinmedizin,

■ der Arbeitsvertrag, aus dem sich als Ziel des Beschäftigungsverhältnisses die Weiter-

bildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin ergeben muss

■ eine Erklärung der Praxisinhaberin oder des Praxisinhabers, in der sie oder er sich verpflichtet, Änderungen des Beschäftigungsverhältnisses oder der Förderung nach der Vereinbarung der Bewilligungsbehörde mitzuteilen.

Bewilligungsverfahren

Bewilligungsbehörde ist das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Inkrafttreten

Die Richtlinie tritt am Tag nach Verkündung in Kraft und gilt bis zum 31.12.2010. Bei Redaktionsschluss war der Tag der Verkündung noch nicht bekannt; im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW ging man von einer Verkündung im Laufe des Monats September aus. Ansprechpartner im Ministerium ist Amtsrat Kather (Tel. 0211 3553200). Dort gibt es auch Antragsvordrucke

für Zuwendungen zur Förderung der Niederlassung bzw. zur Gewährung eines Stipendiums für Weiterbildungsassistenten.

Weitere Informationen

Für Fragen zum Aktionsprogramm zur Stärkung der hausärztlichen Medizin und Versorgung steht das Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe jederzeit zur Verfügung telefonisch unter 0251 929-2300, -2302, -2334, -2307, -2318 oder per Mail an weiterbildung@aeakwl.de. Auch bei der Antragstellung begleitet die Ärztekammer Interessenten auf Wunsch mit Rat und Hilfe.

Weitere Informationen gibt es auch auf der Homepage des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen: www.mags.nrw.de

„Wir brauchen mehr offensive Akteure“

Letzte Kammerversammlung der 14. Legislaturperiode

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Wir brauchen mehr offensive Akteure“: Mit einem Appell, die Meinungsführerschaft im Gesundheitswesen zurückzugewinnen, endete am 19. September 2009 die Reihe der Kammerversammlungen in der 14. Legislaturperiode der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Statt sich auf immer neue Rückzugsgefechte einzulassen, müsse die Ärzteschaft wieder das Heft des Handelns in die Hand nehmen, forderte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst ein offensiveres Auftreten der Ärzteschaft in der Öffentlichkeit.

Statt der traditionellen Leistungsbilanz zum Ende der Legislaturperiode präsentierte der Kammerpräsident ein Schlaglicht auf eine aktuelle Entwicklung des deutschen Gesundheitswesens. „Wir haben in der Vergangenheit viel erreicht, aber gerade jetzt schwimmt ein besonders dicker Fisch an uns vorbei“, machte Windhorst am Beispiel der Qualitätssicherung deutlich, wie die Ärzteschaft in den vergangenen Jahren zunehmend an politischem Einfluss verloren hat.

Qualitätssicherung ohne Ärzteschaft

Mit der in diesen Tagen anstehenden Übertragung zentraler Qualitätssicherungs-Aufgaben von der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) an das AQUA-Institut sei die Ärzteschaft nach ersten Beurteilungen „raus aus dem Geschäft“ der Qualitätssicherung. Bisher sei die ärztliche Selbstverwaltung entscheidend an der Entwicklung der Strukturen beteiligt gewesen. Nun rücke die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung aus dem ärztlichen Einflussbereich und deutlich in Industrie-Nähe. „Wo AQUA draufsteht, ist der Bertelsmann-Konzern drin.“ Ein einflussreicher Akteur, der sich auch das Thema Qualität im Gesundheitswesen auf die Fahnen geschrieben habe – leider nicht immer verzerrungsfrei. So wolle, berichtete Dr. Windhorst, die von der Bertelsmann-Stiftung mit gegründete „Stiftung Praxissiegel“ Empfehlungen erarbeiten, wie Qualität noch stärker in den Fokus der Gesundheitsversorgung rücken könne. Gleichzeitig betone die Bertelsmann-Stiftung in einem Gutachten jedoch, dass 20 Jahre nach Einführung der gesetzlichen Verpflich-



Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst – hier zwischen ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt und ÄVWL-Aufsichtsausschussvorsitzendem Karl-Heinz Müller – leitete die letzte Sitzung der Kammerversammlung in der 14. Legislaturperiode.

tung zum Qualitätsmanagement noch nicht von der Etablierung einer konsistenten Qualitätskultur gesprochen werden könne. Solches Schlechtreden der bisherigen Qualitätssicherung, hielt Windhorst dagegen, entbehre jeder Grundlage: Allein 2008 hätten sich bei 80 von 206 BQS-Items Verbesserungen eingestellt.

Viel Kärnerarbeit

Wer soll die Qualität ärztlicher Leistungen kontrollieren, wenn die Maxime des „pay for performance“ immer mehr an Einfluss gewinnt? „Es ist lähmend, dass wir nichts mehr daran tun können“, beschrieb Windhorst die Misere der Ärzteschaft. „Qualität ist das Mega-Wort des Jahres geworden, aber wir haben dabei nichts mehr zu bestellen. Es ist ein Trauerspiel, dass die Selbstverwaltung keine Stimme mehr bei der Weiterentwicklung der Qualitätssicherung hat.“ Denn: „Die BQS hat uns in den Krankenhäusern viel Arbeit bereitet. Aber diese Arbeit hat auch deutliche und greifbare Verbesserungen für die Versorgung gebracht.“ Die Ärzteschaft habe bewiesen, dass sie leistungsfähige Strukturen in der Qualitätssicherung mitgestalten könne. Jetzt gelte es, „in mühseliger Kärnerarbeit“ und zunächst über Vereinbarungen auf Länderebene wieder eine ärztliche Beteiligung an der Gestaltung der

QS-Strukturen zurückzugewinnen. Windhorst machte deutlich, dass man am Know-how der Ärzteschaft in der Qualitätssicherung auf längere Sicht schwerlich vorbei komme.

Ansehen des Arztberufs schwindet

„Frust und Larmoyanz“ kennzeichneten in weiten Teilen das Auftreten und die Wahrnehmung der Ärzteschaft in der Öffentlichkeit, bemängelte Kammerpräsident Windhorst. „Wie am Nasenring“ lasse sich die Ärzteschaft von ihren Kritikern vorführen. Dieser Dauerbeschuss zeige Wirkung. „Bei der jährlichen Umfrage, welcher Beruf das meiste Vertrauen in der Bevölkerung genießt, sind wir auf Rang vier hinter die Pflegeberufe abgefallen“, nannte Windhorst eines von vielen Indizien, wie das Ansehen des Berufsstand zusehends erodiert. Dabei habe es die Ärzteschaft versäumt, die Rolle als „Anwalt des Patienten“ zu nutzen. „Umfragen zeigen doch, dass auch die Patienten genau wie wir gegen Bevormundung in Gesundheitsdingen, für transparente Vergütungen und eine freie Therapie sind.“

Zentrale Aufgabe Berufsnachwuchs

Zu den zentralen Aufgaben der Ärzteschaft für die Zukunft zählte der Kammerpräsident

das Gewinnen und die Qualifizierung junger Kolleginnen und Kollegen. Windhorst begrüßte, dass mittlerweile auch Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt sich deutlich für eine Veränderung der Zugangsbedingungen zum Medizinstudium ausspreche und eine Abkehr von der Fixierung auf den Numerus clausus mittrage. Die Ärzteschaft sei jedoch vor allem in ihren Kernaufgaben gefragt: „Wir müssen auf den Nachwuchs zugehen“, meinte Windhorst an die Adresse der Weiterbildungsbefugten in Klinik und Praxis.

Der Berufsnachwuchs habe heute allerdings andere Ansprüche als noch vor Jahren. Dabei seien die Krankenhäuser in der Pflicht. Es müsse ganz selbstverständlich Chef(arzt)sache sein, für eine strukturierte Weiterbildung zu sorgen. „Bei der Aus- und Weiterbildung des Berufsnachwuchses brauchen wir eine Mischung aus Erhaltungsstrategie und Umbau. Das ist eine Bringschuld, die wir im Beruf stehenden Ärzte haben.“ Nicht zuletzt gelte es, jungen Ärztinnen und Ärzten familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu bieten. Die seien im Übrigen längst kein Frauen-Thema mehr. Natürlich müssten auch männliche



Bei ihrer Sitzung im September beschäftigten sich die Kammerversammlungs-Mitglieder neben aktuellen berufspolitischen Fragen ausführlich mit der Arbeit der Ärzteversorgung im zurückliegenden Geschäftsjahr. Fotos: kd

Kollegen Familie und Beruf unter einen Hut bringen können.

■ In ihrer Herbst-Sitzung beschäftigte sich die Kammerversammlung auch mit der jährlichen Leistungsbilanz der Ärzteversorgung

Westfalen-Lippe. Dabei legte die ÄVWL dar, wie sie mit konservativer Anlagestrategie auch in der Wirtschaftskrise stabile Erträge und ein positives Kapitalergebnis für ihre Mitglieder erreicht hat. Mehr dazu in der November-Ausgabe des Westfälischen Ärzteblatts.

Akupunkturausbildung der Forschungsgruppe

Klinische Wirksamkeit und prägnante Wissenschaft sind die Säulen unserer Akupunktur und haben in unseren Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen oberste Priorität. Unser Seminarangebot reicht von der Zusatzbezeichnung Akupunktur über die Kassenakupunktur bis hin zur Vollausbildung.

Ihr Ziel: die Zusatzbezeichnung

Die Ausbildung zur Zusatzbezeichnung umfasst 5 theoretische Blockseminare Modul A bis Modul E und schließt mit 5 Seminaren „Klinische Akupunktur“ ab (gemäß der Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer).



Unsere Blockseminare A–E sind E-LEARNING-SEMINARE

Als erste medizinische Ausbildungsinstitution in Europa hat die Forschungsgruppe Akupunktur

ein E-Learning-System realisiert. So sparen Sie bis zu 30% Präsenzzeiten und 30% Praxisausfallkosten.

Unser Seminarangebot in Düsseldorf

Blockseminare für die Zusatzbezeichnung Akupunktur:

Modul A + B:	30.10.–02.11.09
Modul C + D:	03.11.–06.11.09
Modul E:	17.10.+18.10.09
Akup. u. AK in der Orthopädie	06.11.–08.11.09
Akup. in der Sportmedizin:	06.11.–08.11.09

Weitere Info und Termine: www.akupunktur.info und durch unsere Seminarorganisation Gisela Kraus Postfach 1332 · 85562 Grafing
Telefon: 0 80 92 / 8 47 34 · Fax: 0 80 92 / 8 47 39
gisela.kraus@facm.de



Forschungsgruppe Akupunktur

www.forschungsgruppe-akupunktur.de

„Barrierefrei“ soll selbstverständlich werden

Vereinbarung über behindertengerechte Gestaltung von Arztpraxen unterzeichnet von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Was nützt es, einen guten Arzt in der Nachbarschaft zu haben, wenn man — ihn nicht aufsuchen kann?“ Die Landesbehindertenbeauftragte Angelika Gemkow will gemeinsam mit Ärzten, Zahnärzten und Selbsthilfe in Nordrhein-Westfalen Barrieren für den Zugang zu Arztpraxen abbauen. In einer gemeinsamen Erklärung „Mehr barrierefreie Arztpraxen in NRW“ verpflichten sich Kammern, Kassenärztliche Vereinigungen, die Körperschaften der Zahnärzte und die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW e. V. darauf hinzuwirken, dass „barrierefrei“ eine Selbstverständlichkeit im Land wird.

Kleine und große Stolpersteine

Über die Bedeutung einer vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung für behinderte Menschen musste Angelika Gemkow bei der Feierstunde zur Unterzeichnung der Vereinbarung nicht viele Worte verlieren – wohl aber über die zahllosen kleinen und großen Stolpersteine, die behinderten Menschen den Weg in die Arztpraxis und die Orientierung dort



Sie wollen gemeinsam dafür arbeiten, dass in NRW barrierefreie Arztpraxen eine Selbstverständlichkeit werden: Landesbehindertenbeauftragte Angelika Gemkow (3. v. l.), Geesken Wörmann (LAG Selbsthilfe NRW), Rolf Hehemann (Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein), Bernd Zimmer (Ärztekammer Nordrhein), Dr. Theodor Windhorst (Ärztekammer Westfalen-Lippe), Dr. Ulrich Thamer (Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe), Dr. Ullrich Wingefeld (Zahnärztekammer Nordrhein), Dr. Dr. Klaus Enderer (Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein) und Ulrich Schmidt (VdK). Foto: kd

schwer machen können. „Im Dialog über die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zeigen Sie Partnerschaft“, freute sich Gemkow über das Engagement der Unterzeichner, die in ihrem Aufgabenbereich dafür sensibilisieren wollen, dass „barrierefrei“ nicht immer gleichbedeutend mit „teure Umbaumaßnahme“ sein muss. „Es sind oft kleine Dinge, die helfen: markierte Treppenstufen, Handläufe, deutlich gekennzeichnete Glastüren, verständliche Durchsagen“, erläuterte die Behindertenbeauftragte.

Barrierefreiheit: So wichtig wie Energiesparen

Bei Neubauten, so Angelika Gemkow weiter, sollte die barrierefreie Gestaltung von Praxisräumen ohnehin eine Selbstverständlichkeit sein. „Hier sind dann nicht nur Ärzte, sondern auch Architekten und Handwerker gefragt.“ Barrierefreiheit, wünschte sich Gemkow, müsse als Thema bei der Gestaltung der Lebensumwelt so wichtig werden wie Energiesparen und Klimaschutz.

1,7 Millionen Menschen mit einer Behinderung von mindestens 50 Prozent leben in

Nordrhein-Westfalen; mehr als 1,1 Millionen sind über 60 Jahre alt. „Aber Barrierefreiheit ist nicht nur ein Thema für Menschen mit Behinderung.“ Was für Rollstuhlfahrer geeignet sei, mache auch Senioren mit Rollator und Eltern mit Kinderwagen den Alltag leichter. „Wir alle müssen mehr an solchen Komfort denken.“

Unterstützung für gesamtgesellschaftliche Aufgabe gefordert

In vielen Fällen, da sind sich die Behindertenbeauftragte und die Unterzeichner der Vereinbarung einig, stellt eine barrierefreie Gestaltung von Praxisräumen auch eine finanzielle Herausforderung für den Praxisinhaber dar. Sie fordern deshalb finanzielle Mittel für diese „gesamtgesellschaftliche Aufgabe“. Bund und Land sollten Einrichtungen des Gesundheitswesens in Sachen Barrierefreiheit genauso fördern wie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Ein Flyer mit Anregungen für die barrierefreie Gestaltung von Arztpraxen ist bei der Landesbehindertenbeauftragten erhältlich: www.lbb.nrw.de.

„Kriminalisierung schadet Verhältnis zum Patienten“

Ratiopharm: Wenn es Vorwürfen ergeht wie Seifenblasen

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

In seiner Warnung vor schnellen Vorverurteilungen der Ärzteschaft in der so genannten Ratiopharm-Affäre sieht sich der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, bestätigt. „Von einer Affäre kann keine Rede sein, wenn die zuständigen Staatsanwaltschaften nun reihenweise die Akten schließen. Kein Arzt in Westfalen-Lippe muss ein Strafverfahren erwarten. Kein Vorwurf der Bestechlichkeit war gerechtfertigt.“ Zu diesem Urteil sei auch der Leiter der Ermittlungsgruppe Betrug und Korruption im Gesundheitswesen bei der Generalstaatsanwaltschaft in Frankfurt, Badle, in einem nichtöffentlichen Gutachten gekommen.

Es ist nach Ansicht des Kammerpräsidenten anscheinend zur Mode geworden, den Berufsstand der Ärzte bei vermeintlichen Skandalen zunächst unter eine Art Generalverdacht zu stellen. Verdächtigungen und Vorverurteilungen seien mit der Folge einer Kriminalisierung der Ärzte schnell ausgesprochen. „Die Reihe der angeblichen Arzt-Skandale ist lang, doch weder die Herzklappen-Affäre noch Ratiopharm oder andere Pseudo-Skandale haben jemals die Gerichte beschäftigt. Den Vorwürfen erging es immer wie den Seifenblasen: Sie platzen.“

Windhorst kritisiert besonders, dass durch solche Skandal-Szenarien das Arzt-Patientenverhältnis nachhaltig beschädigt werde. Er wendet sich in diesem Zusammenhang auch

entschieden gegen die Forderung nach einem staatlichen Korruptionsbeauftragten im Gesundheitswesen oder Schwerpunktstaatsanwaltschaften und Kronzeugen-Regelungen für Ärzte. Wer solche derzeit populistischen Vorschläge mache, „nimmt den Bruch des vertrauensvollen Arzt-Patienten-Verhältnisses billigend in Kauf“.

Man dürfe das Berufsbild des Arztes nicht dauernd schlecht reden, so Windhorst. Darunter leide nämlich auch die Motivation des ärztlichen Nachwuchses. Die überwiegende Mehrheit der Ärzte arbeite redlich und leiste bei etwa 440 Millionen Arzt-Patienten-Kontakten in den Praxen und 17 Millionen Fällen in Kliniken in Deutschland eine qualitativ hochwertige Medizin. Sollte es zu Verfehlungen kommen, werde die ärztliche Selbstverwaltung eingreifen. „Die Selbstreinigungskräfte in der Ärzteschaft funktionieren. Einzelne schwarze Schafe oder ganze Herden dulden wir nicht.“



Wieder einmal war es nichts mit dem angeblichen Arzt-Skandal – der Generalverdacht gegen einen ganzen Berufsstand zerplatze einmal mehr wie eine Seifenblase.

Foto: Fotolia.com/Aamon

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)


Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,

Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte. Aufnahme jederzeit - auch im akuten Krankheitsstadium. Speziell für suchtkranke Mediziner bietet Oberberg ein anerkanntes Programm zur beruflichen Wiedereingliederung: das Oberberg-Curriculum.


Oberberg

Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

Gesundheitskarte: Diesmal soll sie wirklich kommen

Krankenkassen wollen in Nordrhein mit eGK-Ausgabe beginnen

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Das deutsche Gesundheitswesen ist im 21. Jahrhundert angekommen", seufzte Günter van Aalst, Leiter der TK-Landesvertretung NRW. Schon oft genug ist der Termin für die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte verschoben worden. Doch diesmal soll es nun ganz bestimmt etwas werden: Seit September wurden Fotos der

Wenn auch der Deutsche Ärztetag die elektronische Gesundheitskarte in der derzeit geplanten Form nach wie vor skeptisch sieht – in Düsseldorf herrschte bei den Beteiligten gehobene Aufbruchsstimmung vor. Einzig NRW-Gesundheitsstaatssekretär Dr. Walter Döllinger übte angesichts der Zweifel in der Ärzteschaft vorsichtig Selbstkritik. „Wir haben zu Beginn der Einführung der eGK die Leute zu wenig mitgenommen. Man hat diese Debatte unterschätzt. Es wurde zuviel über Technik und Datenschutz gesprochen.“ Darüber sei der Nutzen der eGK aus dem Blick geraten – der vorerst allerdings auch vor allem auf Seite der Krankenkassen liege. „Die neue Karte kann erst einmal noch nicht viel. Aber das Potenzial ist groß!“

„Bedenken der Ärzte ernst nehmen“

Beim nun anstehenden Großversuch in der Testregion Bochum-Essen müssten Bedenken aus der Ärzteschaft ernst genommen werden. „Was wir jetzt brauchen, ist Transparenz.“ Bislang sei die Teilnahme am System elektronische Gesundheitskarte freiwillig. Irgendwann, forderte Döllinger, müsse allerdings auch mit dieser Freiwilligkeit Schluss sein.

Etwa ein Drittel der Betriebsstätten sei im August 2009 bereits mit Lesegeräten für die elektronische Gesundheitskarte ausgerüstet gewesen, berichtete Leonhard Hansen, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Die nordrheinischen Vertragsärzte müssen sich selber um ihre Lesegeräte kümmern, sie erhalten dafür einen Zuschuss. Das rechne sich, so Dr. Hansen. Stationäre Kartenterminals würden mit 430 Euro gefördert, dazu gebe es eine Investitionspauschale von 215 Euro. Kartenlesegeräte gebe es aber mittlerweile schon ab 343 Euro, einige Anbieter verzichteten auch auf Installationsgebühren. „Da bleibt für manche Ärzte etwas übrig.“

Gesundheitskarten in der Zwiebelchale

Im Oktober sollen in Nordrhein die ersten Versichertenkarten ausgegeben werden und genutzt werden können. Danach folgen im „Zwiebelchalenmuster“ weitere Regionen

– zunächst Westfalen-Lippe und Bremen, auf einer weiteren „Zwiebelchale“ später Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen. „Ein Problem kann die Übergangszeit werden, wenn noch nicht in allen Praxen Kartenlesegeräte für eGK vorhanden sind.“

„Etwas ernüchternd“ seien die ersten Testergebnisse in der Region Bochum-Essen gewesen, erläuterte Richard Zimmer, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen. Zwar seien die Krankenhäuser der Testregion mit der erforderlichen Infrastruktur ausgerüstet gewesen – doch nur wenige Patienten wurden mit der neuen Karte dort aufgenommen. 70 von 190 Kliniken in Nordrhein hätten im August bereits „eGK ready“ gemeldet. „Ich gehe davon aus, dass es bis zum Stichtag noch mehr sind.“

Im Klinik-Bereich, so Zimmer weiter, seien die Diskussionen um die Einführung der eGK ohnehin weit moderater gewesen als unter niedergelassenen Ärzten. Zimmer warnte davor, über Detailprobleme die großen Chancen des eGK-Projekts zu vernachlässigen und würde gern aufs Tempo drücken: „Attentismus verspielt Marktchancen, wir hinken bereits im internationalen Vergleich hinterher.“

Zukunftsfähige Karten

Was halten die Versicherten von der elektronischen Gesundheitskarte? Die Techniker-Krankenkasse hat nachgefragt. „75 Prozent begrüßen die Einführung, in den Testregionen sind es sogar 87 Prozent“, berichtete Günter van Aalst aus einer Umfrage seines Hauses. Demgegenüber seien 83 Prozent der Ärzte skeptisch. „Eine elektronische Patientenakte fänden wiederum 70 Prozent der Ärzte gut.“ Die in die eGK investierten Millionen sieht Günter van Aalst als gut angelegtes Geld. „Die Karten sind zukunftsfähig.“ Es sei ähnlich wie mit dem Handy: Mit den ersten Geräten habe man „nur“ telefonieren können, mittlerweile seien zahlreiche zusätzliche Verwendungen dazugekommen. Einen gewichtigen Unterschied zur mobilen Telefonie gebe es jedoch, versicherte van Aalst. „Ein Handy wird alle



Bitte recht freundlich für die eGK: Die Gesetzlichen Krankenkassen haben begonnen, Passbilder ihrer Versicherten für die Ausgabe der elektronischen Gesundheitskarte zu sammeln. Foto: Fotolia.com/Linda Mattsson

Versicherten eingesammelt, im Oktober will die Techniker Krankenkassen mit der Ausgabe der elektronischen Versichertenkarten für eine Million Versicherte in Nordrhein beginnen. Westfalen-Lippe und weitere Regionen sollen in den ersten Monaten des kommenden Jahres folgen. Wie es derzeit um die Gesundheitskarte steht, war Thema einer Fachtagung der Techniker Krankenkasse Ende August in Düsseldorf.

zwei Jahre vom Nachfolgemodell abgelöst. Unsere eGK nicht."

Die TK, so van Aalst weiter, setzt große Erwartungen in die kleine Karte. „Smartchips gewährleisten den Schutz der Sozialdaten. Das können die alten Karten nicht. Die neue eGK ist sicherer als eine EC-Karte.“ Und macht vieles für die Krankenkasse preiswerter. Jeder fünfte Versicherte brauche z. B. aufgrund von Änderungen seiner persönlichen Daten jährlich eine neue Karte. Bislang sei dann eine neue Versichertenkarte ausgestellt worden. In Zukunft würden die Daten auf der Karte online geändert. Ersparnis: 15 Millionen Plastikkarten deutschlandweit pro Jahr. Weitere Anwendungen habe die Krankenkasse fest im

Blick. So wartet die TK auf die Einführung des E-Rezepts – und möchte so Monat für Monat 60.000 manuell nachzubearbeitende weil unleserliche Rezepte einsparen.

Ist das Vorhaben „eGK-Einführung“ bald über den Berg?

Technisch wäre dies – und viele andere Anwendungen – wohl kein Problem. Prof. Dr. Peter Haas, Professor für medizinische Informatik an der FH Dortmund, verwies auf den großen Abstand zwischen dem technisch Möglichen und dem tatsächlich Machbaren. „Wenn es aber jetzt klappt mit dem Basis-Rollout der Gesundheitskarte, dann sind wir über den Berg.“ Haas nannte eine ganze Reihe

von Erweiterungsfunktionen, für die die eGK der Schlüssel sei: elektronische Arztbriefe, klinische Basisdokumentation und Medikationsdokumentation gehörten dazu, aber auch der Weg zu Telekonsilen, zum Telemonitoring und Heimmonitoring von Patienten. „Dazu braucht es eine sichere Telematik-Infrastruktur“, forderte Haas. Nicht nur das Arzt-Patienten-Verhältnis lebe von Vertrauen, auch das eGK-System müsse vertrauenswürdig sein. „Man muss die elektronische Gesundheitskarte mehr unter Gestaltungs- als unter Technikaspekten sehen. Sie ist eine große Chance für das Ruhrgebiet, in diesem Bereich eine der führenden Regionen in Europa zu werden.“



Wegen der großen Nachfrage:
Neue Termine!
Jetzt anmelden!

pactSeminar zur Investition in Sachwerte

► In der Krise neue Chancen nutzen!

Müssen wir uns um unsere Renten Sorgen machen?

Folgen der Finanzkrise für die Altersvorsorge

Wie viele Schulden

kann der Staat sich noch leisten?

Höhere Steuern und Sozialabgaben

Sind Festgelder und Anleihen für den Privatanleger überzeugende Alternativen?

Geldwertstabilität und Inflation

Wo können wir noch ertragreich und sicher unser Geld anlegen?

Sachwerte und nochmals Sachwerte

► Anmeldung

SeminarService

Münsterstrasse 94 · 40476 Düsseldorf

Telefon 02 11. 44 03 09-0

Telefax 02 11. 44 03 09-60

seminare@pact.eu

www.pact.eu

pact 
Consult

pact 
Finanz AG

Düsseldorf · Essen · Hannover · Münster

► Veranstaltungsorte

- **Aachen** Dienstag, **03.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Bielefeld** Dienstag, **03.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Dortmund** Dienstag, **03.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Duisburg** Donnerstag, **05.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Düsseldorf** Dienstag, **10.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Essen** Donnerstag, **12.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Göttingen** Dienstag, **17.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Halle-Saale** Donnerstag, **19.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Hamburg** Donnerstag, **26.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Hannover** Donnerstag, **12.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Köln** Donnerstag, **26.11.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Münster** Dienstag, **01.12.09** von 18:30–20:00 Uhr
- **Osnabrück** Donnerstag, **03.12.09** von 18:30–20:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wissenschaft in der Allgemeinmedizin

Stärkung des Faches tut not – und bietet Chancen

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Am 13. November 2009 lädt die Ärztekammer Westfalen-Lippe zum Symposium „Wissenschaft in der Allgemeinmedizin“ nach Essen ein (s. Kasten). Das Symposium soll den Blick auf den Bedarf, aber auch auf die Potenziale in der Wechselbeziehung von Forschung und allgemeinmedizinischer Praxis lenken, wünscht sich Dr. Klaus Reinhardt. Der Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist als Hausarzt in Bielefeld tätig. Er moderiert das Symposium, bei dem



Dr. Klaus Reinhardt

Zusammenarbeit von Forschung, Lehre und allgemeinmedizinischer Praxis aufgezeigt werden, aber auch die Motivation ärztlichen Nachwuchses für das Fach Allgemeinmedizin ein Thema sein wird.

WÄB: Die Allgemeinmedizin steht derzeit im Focus vieler Bemühungen und Initiativen. Was möchte das Symposium zusätzlich beitragen?

Dr. Reinhardt: Wenn heute das Gespräch auf die Allgemeinmedizin kommt, dreht es sich meist um die Förderung der Weiterbildung und die Gewinnung hausärztlichen Nachwuchses zur Sicherung der Versorgung. Man muss jedoch viel früher ansetzen: Die Rolle der Allgemeinmedizin in der medizinischen Forschung und Lehre ist eine von den vielen Baustellen bei der Stärkung dieses Faches. Fakt ist: Die Allgemeinmedizin braucht eine stärkere Repräsentanz an den Hochschulen. Ihre Etablierung als Pflichtfach war richtig. Weil aber sehr lange Zeit nur sehr wenig für die Allgemeinmedizin getan wurde, gibt es noch immer einen enormen Nachholbedarf in Forschung und Lehre.

WÄB: Was kann die Allgemeinmedizin aus der Praxis in die medizinische Forschung einbringen?

Dr. Reinhardt: Allgemeinmedizin ermöglicht als Querschnittsfach eine ganzheitliche Betrachtung der medizinischen Probleme unserer Patienten. Das ist eine Sichtweise, die bei der immer tiefer gehenden Subspezialisierung der Medizin schon fast abhanden gekommen wäre. Die ganzheitliche Betrachtungsweise zu stärken, könnte ein Schwerpunkt allgemeinmedizinischer Forschungsarbeit werden. Einen wichtigen Beitrag könnte die Allgemeinmedizin zudem in der Versorgungsforschung leisten. Dieses Gebiet wird in Deutschland ja immer noch stiefmütterlich behandelt.

WÄB: Jede Hausarztpraxis ein Forschungsstützpunkt?



Keine Sackgasse: Aus der Arbeit in der Hausarztpraxis können vielfältige Erkenntnisse zurück in die Forschung an den Universitäten fließen.

Foto: Fotolia.com

Dr. Reinhardt: Sicherlich nicht, aber universitäre Einrichtungen könnten in Kooperation mit Lehrpraxen und ausgewählten Hausärzten Versorgungs-Fragestellungen mitten in der Lebensrealität angehen. Untersuchungen zum Grenzwertnutzen von medizinischen Prozeduren könnten dabei ein wichtiges Thema werden, ebenso Beiträge zur unbedingt nötigen Debatte um die Priorisierung von Leistungen.

WÄB: Welche Chancen haben Forderungen nach einer Stärkung der Allgemeinmedizin angesichts leerer Kassen nicht nur im Gesundheitswesen, sondern auch in der Bildungs- und Hochschulpolitik?

Dr. Reinhardt: Wichtig ist, dass die Ärzteschaft immer wieder auf den großen Förderungsbedarf in der allgemeinmedizinischen Forschung

SYMPOSIUM

Wissenschaft in der Allgemeinmedizin

Freitag, 13. November 2009
10.00 bis 13.30 Uhr

Audimax auf dem Gelände
des Universitätsklinikums Essen,
Hufelandstraße 55, 45122 Essen

Moderation:

Dr. Klaus Reinhardt,
Vizepräsident der ÄKWL

Begrüßung

Dr. Michael Stückradt, Staatssekretär im
Ministerium für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Hausärzte im modernen Gesundheitswesen

Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der
ÄKWL

Zukunft der allgemeinmedizinischen Versorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens

Prof. Dr. Ferdinand Gerlach, Direktor des
Instituts für Allgemeinmedizin an der
Universität Frankfurt am Main

Allgemeinmedizinische Forschung – Produkte mit Mehrwert

Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff,
Stellvertretender Leiter des Instituts
für Allgemeinmedizin, Präventive und
Rehabilitative Medizin an der Universität
Marburg

Verzahnung von Lehre und Forschung (und Krankenversorgung) im Fach All- gemeinmedizin im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. Hendrik von den Bussche, Direk-
tor des Instituts für Allgemeinmedizin am
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Aufbau von Netzwerken in Lehre, For- schung und Weiterbildung am Beispiel des Kompetenzzentrums Allgemeinmedi- zin in Baden-Württemberg

Prof. Dr. Joachim Szecsenyi, Ärztlicher
Direktor der Abteilung Allgemeinmedizin
und Versorgungsforschung am Universi-
tätsklinikum Heidelberg

Allgemeinmedizinische Versorgungsfor- schung in Nordrhein-Westfalen als Teil interdisziplinärer Kooperation

Dr. Stefan Wilm, Institutsleiter und
Lehrstuhlinhaber am Institut für Allge-
meinmedizin und Familienmedizin an der
Universität Witten-Herdecke

Allgemeinmedizin und Universität – Ein neuer Weg

Prof. Dr. Thomas Quellmann, Stellvertreter
des Direktors des Instituts für Allgemein-
medizin der Medizinischen Fakultät der
Universität Duisburg-Essen

Eine Zukunft für die Allgemeinmedizin – Wie motiviert man Studenten für das Fach Allgemeinmedizin?

Prof. Dr. Herbert Rusche, Leiter der
Abteilung Allgemeinmedizin der Ruhr-
Universität Bochum

Diskussion und Verabschiedung eines Memorandums

Die Veranstaltung ist im Rahmen der
Zertifizierung der Ärztekammer Nordrhein
mit insgesamt 4 Punkten anerkannt.

Anmeldung: Per Fax oder E-Mail an die
Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL (Fax 0251 929-2249
bzw. dreier@aeawl.de)

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist
kostenfrei.

und Lehre aufmerksam macht. Das tut die
Kammer im November in Essen einmal mehr.
Die politisch Verantwortlichen für Gesundheit
und Bildung müssen sich vor Augen halten:
Sie kommen nicht darum herum zu handeln.
Denn die Frage, wie die hausärztliche Versor-
gung der Menschen gesichert werden kann,
verlangt immer dringender eine Antwort. Es
ist schon erstaunlich: Auch die Politik merkt
mehr und mehr, was unser Gesundheitswesen
an seinen Hausärzten hat, was die Allgemein-
medizin leistet. Wie gut etwas ist, zeigt sich
eben erst dann, wenn es auf einmal nicht
mehr jederzeit und unbegrenzt verfügbar ist.

*WÄB: Welche Rolle fällt dem Hausarzt in Zu-
kunft zu?*

Dr. Reinhardt: Er ist mehr denn je primärer
Ansprechpartner für kranke Menschen. Die
Zahl der älteren Patienten, die gleichzeitig
an mehreren Erkrankungen verschiedener Or-
gansysteme leiden, wächst. In einer Welt der
Subspezialitäten braucht es da Übersicht und
eine ordnende Hand für den Patienten: Das ist
die des Hausarztes. Hinzu kommt, dass gerade
Hausärztinnen und Hausärzte in besonderem
Maße und oft über lange Zeit mit dem sozia-
len Kontext und häuslichen Umfeld ihrer Pa-
tientinnen und Patienten vertraut sind. Diese
Kenntnisse fließen in die Entscheidungen zur
Therapie ein.

*WÄB: Haben die Bemühungen um die Stär-
kung der Allgemeinmedizin in absehbarer Zeit
Aussicht auf Erfolg?*

Dr. Reinhardt: Ich hoffe es. Das Fach Allge-
meinmedizin wird in fünf Jahren sicherlich
besser als heute dastehen. Ob sich das auch
auf die Zahl der Hausärzte in der Versorgung
positiv auswirkt, hängt von zuvielen Unwäg-
barkeiten ab. ■

Kliniken in NRW: leistungsstark trotz Handicaps

Windhorst: Stationäre Versorgung ist „Prunkstück des Gesundheitswesens“

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die flächendeckende und wohnortnahe medizinische Versorgung durch die — Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen ist für den Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, ein

Rückschläge und Handicaps für die Krankenhäuser“ sehen lassen.

Nach aktuellen Informationen des statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) wurden im vergangenen Jahr rund 4,1 Millionen Patientinnen und Patienten vollstationär behandelt, 2,1 Prozent mehr als 2007. Die Patienten blieben im Schnitt 8,3 Tage im Krankenhaus, im Jahr 2000 betrug die durchschnittliche Verweildauer der Patienten noch 10,4 Tage.

Windhorst: „Die über 31.000 Ärztinnen und Ärzte in den Kliniken in NRW machen gemeinsam mit dem nichtärztlichen Personal einen sehr guten Job. Und das trotz der teilweise miserablen Rahmenbedingungen.“ Die Arbeitsbedingungen in den Häusern seien gekennzeichnet von unbezahlten Überstunden, Ärztemangel durch nichtbesetzte Stellen, übermäßiger Bürokratie sowie einem erheblichen Finanzmangel. „Massive Arbeitsbelastungen und Leistungsverdichtungen sind auf den Stationen an der Tagesordnung. Und die Situation wird für die Klinikärzte immer schlechter“, kritisiert der Kammerpräsident.

Die Missstände an den Krankenhäusern dürfen nach Ansicht von Dr. Windhorst nicht länger ignoriert werden. Er sieht hier insbesondere die Geschäftsführungen der Häuser in einer sozialen Verantwortung. „Derzeit wird ein ungehöriges Schindluder mit den Mitarbeitern in den Krankenhäusern getrieben.“ Unter den schlechten Arbeitsbedingungen, die den Nachwuchs abschrecken und so den Ärztemangel fördern, leide die medizinische Qualität. Auch auf die ambulante haus- und fachärztliche Versorgung habe dies negative Auswirkungen. Schließlich müsse jeder Arzt vor seiner Niederlassung auch in einem Krankenhaus tätig sein. „Wer hier schlechte Erfahrungen sammelt, ist später vielleicht für den Arztberuf verloren.“

Windhorst fordert soziale und arbeitnehmerfreundliche Arbeitsbedingungen in den Krankenhäusern sowie faire Tarifregelungen. „Auch in der klinischen Arbeitswelt muss es gerecht zugehen.“



Operation im Krankenhaus: Patienten bleiben für ihre Behandlungen immer kürzer in Nordrhein-Westfalens Kliniken. Foto: Fotolia.com — gg24_de

„Prunkstück des Gesundheitswesens“. Die Leistungsbilanz der NRW-Kliniken könne sich „trotz der politisch in Kauf genommenen



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE



Arztrecht in Westfalen-Lippe

6. Auflage
Stand: 01.04.2009

ALLES, WAS (ARZT-)RECHT IST

In der sechsten Auflage ist jetzt die Broschüre „Arztrecht in Westfalen-Lippe“ erschienen. Sie enthält wichtige für Ärztinnen und Ärzte relevante gesetzliche Bestimmungen sowie die berufsrechtlichen Normen der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Die Broschüre ist kostenlos zu beziehen über das Ressort Recht der Ärztekammer, Tel. 0251 929-2051/-2054/-2056/-2059, E-Mail: recht@ekwl.de

Musik und Medizin: gelungener Auftakt vor 600 Ohren

„TonArzt“ rückte das medizinische Potenzial der Musik in den Blickpunkt

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Symphonien statt Schmerztabletten, Sonaten zur Stärkung des Immunsystems: — Richtig eingesetzt, kann die gezielte Anwendung von Musik medizinische Therapien unterstützen und präventiv Krankheiten vorbeugen. Wie das Medikament Musik funktioniert, wurde bei der Veranstaltung „TonArzt“ in der Ärztekammer Westfalen-Lippe erläutert, dem Auftakt zu einer Reihe unter dem Motto „Musik und Medizin“.

Die Initiatoren des Projektes, Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, und Pianist Jürgen Bleibel begrüßten und begeisterten über 300 Zuhörer für ihr gemeinsames Projekt. Musik werde heute in einer nie dagewesenen Größenordnung konsumiert, so der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst. „Wir möchten das medizinische Potenzial der Musik stärker in das Bewusstsein von Ärzten und Patienten rücken“, erklärte er das Ziel des Projektes TonArzt. Musik in der Medizin, aber auch Musik als Medizin könne auf eine lange Geschichte zurückblicken und die heilsame Wirkung von Musik sei in den unterschiedlichsten Kulturen seit vielen Jahrtausenden bekannt. Erst seit der Mitte des 20. Jahrhunderts sei man sich wieder der Wirkung der Musik in der Medizin stärker bewusst geworden.

Vielfältige Anwendungsgebiete für Musik

Windhorst sagte weiter: „Heute können mit Musik Erfolge erzielt werden, wo die High-tech-Medizin schon lange nichts mehr ausrichten kann, wie bei chronischen Schmerzen oder Schlafstörungen.“ Mittlerweile sei wissenschaftlich nachgewiesen, dass Musik eine direkte Wirkung auf die Stresshormone Adrenalin und Cortisol hat. „Und das alles ohne Nebenwirkungen!“ Heute werde Musik in vielen Krankenhäusern vor und während einer Operation eingesetzt. Weitere Einsatzgebiete für Musik in der Medizin seien Schmerzkontrolle, Geburtshilfe, Komapatienten, Depressionen, Herz-Kreislaufstörungen, Migräne, Alzheimer oder psychologische und psychiatrische Problemfälle. „Allerdings lässt sich der Einsatz von Musik nicht schematisieren. Man kann nicht sagen, dass die Musik bei einer be-



„TonArzt“ schlug vor rund 300 Zuhörern im Ärztehaus die Brücke von der Musik zur Medizin: Jürgen Bleibel, Dr. Theodor Windhorst, Mark Coles, Prof. Dr. Ralph Spintge, Prof. Erwin-Josef Speckmann und Moderator Oliver Pauli zeigten die Verbindungen auf. Foto: kd

stimmten Krankheit etwas ganz Bestimmtes bewirkt, wie eine Tablette. Dazu erlebt jeder einzelne Musik zu individuell.“

Windhorst dankte zu Beginn der Veranstaltung den zahlreichen Sponsoren von „TonArzt“. Ohne deren finanzielles Engagement sei diese Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Jürgen Bleibel, begerhter Jazzpianist und Mitinitiator, betonte die Wirksamkeit von Tönen und Klängen für das Befinden des Menschen: „Musik aktiviert das Glücks- und Lernzentrum des menschlichen Körpers.“

Selbst Frühchen profitieren

Dass diese Erkenntnis vor allem in der Schmerztherapie erfolgreich umgesetzt wird, erläuterte Prof. Ralph Spintge. Er stellte verschiedene Studien vor, deren Ergebnisse eindeutig belegen: Patienten geht es mit Musik häufig schneller besser. Der Schmerztherapeut des Sportkrankenhauses Hellersen und Professor der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg betonte dabei, dass das Alter der Patienten bei der Musiktherapie keine Rolle spiele. Selbst Frühchen profitierten bereits von der Musik als Medizin.

Musik fürs innere Gleichgewicht

Die Wirkung der Musik auf das menschliche Gehirn beschrieb Prof. Erwin-Josef Speckmann. Um den menschlichen Körper ins Gleichgewicht zu bringen, müsse vor allem das Gehirn im Gleichgewicht gehalten werden. „Ein geeignetes Instrument dazu ist die Musik – egal ob man ihr zuhört oder sie selber macht“, so Speckmann.

Zwischen den Vorträgen musizierten das Jürgen Bleibel Trio und Mark Coles, bekanntes Ensemblemitglied der Städtischen Bühnen Münster. In der anschließenden Podiumsdiskussion beantworteten die Experten die Fragen der Zuhörer. „Der Erfolg des heutigen Abends bestärkt uns in dem Vorhaben, dieses Projekt weiterzuentwickeln“, zeigten sich Dr. Theodor Windhorst und Jürgen Bleibel mehr als zufrieden mit der Veranstaltung. ■

Nächste Ausfahrt: Arzt

Verein „DocStop“ knüpft medizinisches Versorgungsnetz für Berufskraftfahrer

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Lkw-Fahrer haben alles, nur keine Zeit“ – und das macht Rainer Bernickel große Sorgen. Denn bei der Terminjagd auf der Autobahn bleibt die Gesundheit der Berufskraftfahrer oft genug auf der Strecke. „Gesundheitliche Probleme der Fahrer sind eine Gefahr im Straßenverkehr“, hat der Polizeihauptkommissar im Ruhestand während seiner langjährigen Tätigkeit bei der Autobahnpolizei mehr als einmal erfahren. Seit 2007 geht Bernickel aktiv dagegen an. „DocStop für

unerwarteter Wechsel- und Nebenwirkungen rasch richtig gefährlich werden.

Während andere Arbeitnehmer sich mit Schmerzen oder Verletzungen aus dem Büro oder der Werkstatt verabschieden und den Arzt ihres Vertrauens aufsuchen können, sind Lkw-Fahrer nicht nur mit straffem Zeitplan, sondern auch mit einem riesigen Klotz am Bein gehandicapt. „Mit einem 40-Tonner fährt man nicht einfach so in eine fremde Stadt und sucht nach einem Arzt“, beschreibt Rainer Bernickel das Problem.

Für Berufskraftfahrer kommt es deshalb auch auf das Umfeld einer Arztpraxis an. „Es ist wichtig, dass der Arzt nicht weiter als vier Kilometer von einem Autohof oder einer Autobahnabfahrt entfernt ist“, erläutert Bernickel, dass die schnelle Erreichbarkeit für die Lkw-Patienten höchste Priorität hat. Der Arzt sollte zudem bereit sein, einen DocStop-Patienten zeitlich bevorzugt und

ohne Terminvereinbarung zu behandeln. Ein bisschen Platz braucht es auch. „In der Nähe der Praxis sollte ein Lastwagen parken können.“

In der Praxis funktioniert „DocStop“ dann ganz einfach: „Der Fahrer ruft von unterwegs eine Hotline-Telefonnummer an. Die Anrufe – derzeit rund 120 im Monat – laufen beim ADAC Truck Service auf, der bei Bedarf auch in mehreren europäischen Sprachen Auskunft über die nächstgelegene Arztpraxis geben kann. Dort meldet sich der Fahrer dann als DocStop-Patient an.“ In der Praxis legen die Fahrer dann wie andere Patienten auch ihre Krankenversichertenkarte vor.

Und was passiert, wenn der Arzt seinen Patienten wegen der Erkrankung buchstäblich aus dem Verkehr zieht? „Dann fährt er nicht mehr“, unterstreicht Bernickel, dass trotz allen Termindrucks das Wort des Arztes gilt: „Hinter dieser Entscheidung stehen dann auch die Arbeitgeber, deren Verbände DocStop unterstützen.“

270 Ärzte und Zahnärzte hat Rainer Bernickel bislang für seine Idee gewinnen können. Unter ihnen sind etliche



Rainer Bernickel

Allgemeinmediziner und Internisten, aber z. B. auch Gynäkologen. „Viele sehen das als humanitären Einsatz, den sie unterstützen wollen. Andere sind früher sogar selber Lkw gefahren und können

gut nachfühlen, wie es den Fahrerinnen und Fahrern geht“, freut sich der Verkehrssicherheits-Experte. Etliche Mediziner öffneten den Berufskraftfahrern nicht nur die Sprechstunde, sondern hätten bei DocStop auch ihre Mobilfunknummern für Notfälle außerhalb der Praxis-Zeiten hinterlegt. Und einige seien sogar bereit, ihren Fernfahrer-Patienten bis auf den nächstgelegenen Rastplatz entgegen zu kommen – Hausbesuch auf der Autobahn.

Angesichts von rund 12.500 Autobahn-Kilometern in Deutschland verfrage das DocStop-Ärztetzetz noch Verstärkung, wirbt Rainer Bernickel um weitere Unterstützung. Während sich die Lücken entlang der Autobahn langsam schließen, hat der Polizeihauptkommissar i. R. schon das nächste Arbeitsfeld im Blick: „Wir wollen für DocStop auch entlang viel frequentierter Bundesstraßen Anlaufpunkte schaffen.“

WEITERE INFORMATIONEN

„DocStop für Europäer e. V.“ lädt Ärztinnen und Ärzte zur Mitarbeit bei der Unterwegsversorgung für Berufskraftfahrer ein. Die Arztpraxen sollten maximal vier Kilometer von Autobahnausfahrten bzw. Raststätten und Autohöfen entfernt und bereit sein, DocStop-Patienten zeitnah aufzunehmen.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.docstop-online.eu oder bei Rainer Bernickel (rbernickel@t-online.de).



Im Arbeitsalltag bleibt Berufskraftfahrern nur wenig Zeit für spontane Arztbesuche. Foto: Fotolia.com/anweber

Europäer“ heißt der gemeinnützige Verein, der die medizinische Versorgung von Lkw-Fahrern verbessern soll. Sein Ziel: Fahrer mit akuten Gesundheitsproblemen finden an der nächsten Ausfahrt medizinische Hilfe bei niedergelassenen Ärzten.

Nicht immer werden Lkw-Fahrer auf so dramatische Weise zu Patienten wie der Lenker des Tanklastzuges, der im Autobahnkreuz Münster-Süd unterwegs war. Auf der Brücke von der Autobahn 43 zur Autobahn 1 erlitt der Mann einen Herzinfarkt – mit 30 Tonnen Superbenzin im Tankauflieger hinter sich. „Glücklicherweise hat der Fahrer dieses Geschoss noch rechtzeitig zum Stehen bringen können“, ist Bernickel erleichtert. In der Regel sind die Gesundheitsprobleme der Fahrer weniger spektakulär. Doch auch Zahnschmerzen, Magen-Darm-Erkrankungen und Rückenschmerz – sie führen die „Hitliste“ der Krankheiten im Fahrerhaus an – schlagen unmittelbar auf die Fahrtüchtigkeit der Lkw-Lenker durch. Versuchen sich die Fahrer mit Selbstmedikationen zu helfen, kann es wegen

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeakwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aekwl.de>

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:
s. jeweilige Ankündigung
Allgemeine Vortragsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):
Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
Nichtmitglieder: € 10,00
Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)
Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)
Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatzbezeichnung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätsvoraussetzungen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003 bzw. der Vereinbarung von

Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kameraherangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der

Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010:

Die Themen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=2656>

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 62 bzw. sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=2678>

Borkum 2010

64. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204,
E-Mail: akademie@aeakwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Akupunktur	31,45	Fortbildungsveranstaltungen/ Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	53–55	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	32	S Schmerztherapie	34
Allgemeine Informationen	25, 56	Forum Arzt und Gesundheit	45–46	Medientraining für Mediziner	53	Sexuelle Funktionsstörungen	49
Allgemeine Vortragsveranstaltungen	26–31	Forum – Medizinrecht aktuell	52	Medizinische Begutachtung	37	Sonstige Veranstaltungen	53
Allgemeinmedizin	31			Medizin und Recht im Focus	52	Sozialmedizin	34
Arbeitsmedizin	31	G Gastroskopiekurs	48	Moderieren/Moderationstechniken	51	Spezifische Immuntherapie	49
Ärztliches Qualitätsmanagement	31, 51	Gesprächsführung	51			Sportmedizin	35
B Bildungsscheck/Bildungsprämie	55	H Hausärztliche Geriatrie	39	N Naturheilverfahren	32	Strahlenschutzkurse	35
Blended Learning	37	Hautkrebs-Screening	38	Nephrologie	50	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	36–37
Borkum 2010	31	Hochbegabtenförderung	50	Neuraltherapie	48	Suchtmedizinische Grundversorgung	35
Bronchoskopie	48	Homöopathie	32	Notfallmedizin	32, 42–44		
Burnout	45	Hypnose als Entspannungsverfahren	33,49	O Online-Fortbildungen	55	T Tabakentwöhnung	37
C Curriculäre Fortbildungen	37–40	Hypnotherapie als Zweitverfahren	33	Organspende	38	Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	47, 49, 50
D Diabetes	41	I Impfen	40	Palliativmedizin	33	Train-the-trainer-Seminare	41
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	41	Infektionskrankheiten	46	Physikalische Therapie/ Balneologie	33		
Drogennotfall	42	K Kindertotfälle	43–44	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	50	U Ultraschallkurse	36, 44
E EKG	44, 49	Klinische Transfusionsmedizin	38	Prüferkurs	40	V Verkehrsmedizinische Begutachtung	40
Ernährungsmedizin	36	Klumpfußtherapie	48	Psychosomatische Grundversorgung	39	W Weiterbildungskurse	31–35
Evidenz-basierte Medizin	53	Kooperation mit anderen Heilberufs- kammern	47	Psychotherapie	33	Wiedereinsteigerseminar	46
F Fehlermanagement/ Qualitätsmanagement/ Risikomanagement	51	KPQM 2006	51	Q Qi Gong	47		
Fortbildungsveranstaltungen/ Seminare/Workshops	46–51	Krankenhausstrukturen	52	R Refresherkurse	44		
		L Leichenschau		Rehabilitationswesen	34, 39		
				Reisemedizinische Gesundheitsberatung	37		

ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

■ Phytopharmaka – eine Alternative zu chemisch definierten Substanzen? 2 •

Termin: Mittwoch, 28. Oktober 2009, 17.00–18.45 Uhr
Ort: Hattingen, Klinik Blankenstein, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Zunehmend fragen Patienten nach Alternativen zu chemisch-synthetischen Substanzen, da sie die Nebenwirkungen fürchten. Die Phytopharmaka stellen bei nicht wenigen Indikationen eine gute Alternative zu den üblichen Pharmaka dar. Dennoch scheuen Ärzte/innen sich immer wieder diese Alternative anzuwenden, da sie selbst keine Erfahrung damit haben bzw. sich oft auch nicht vorstellen können, dass Phytopharmaka – sie sind wie jedes andere Arzneimittel auf Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit getestet – eine echte therapeutische Alternative sein können.

In der Fortbildung werden die Indikationen vorgestellt, bei denen Phytopharmaka bei den gleichen Indikationen wie chemisch-synthetische Substanzen eingesetzt werden können. Dabei werden praktische Empfehlungen für die tägliche Praxis gegeben. Konkret wird dies am Beispiel von funktionellen Magen-Darm-Erkrankungen dargelegt, bei denen insbesondere Protonenpumpeninhibitoren – wie kürzlich auch von der Fachpresse und den Mitteilungen der Kassenärztlichen Vereinigungen berichtet wurde – viel zu häufig eingesetzt werden.

■ Überblick zu den Indikationen für Phytopharmaka: Klinischer Einsatz und Studienlage
Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen

■ Phytopharmaka situativ: Eine gute Alternative zu Protonenpumpeninhibitoren?
Prof. Dr. med. H.-D. Allescher, Garmisch-Partenkirchen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Chefarzt der Abteilung für Naturheilkunde, Klinik Blankenstein, Hattingen

Teilnehmergebühr: s. S. 25

11. Warendorfer kardiologisches Symposium

■ Vorhofflimmern 4 •

Termin: Mittwoch, 28. Oktober 2009, 18.00–21.45 Uhr
Ort: Warendorf, Hotel „Im Engel“, Brünnebrede 35–37

- Herzrhythmusstörungen – Diagnostik und Therapie im Wandel der Zeit
Prof. Dr. med. Dr. med. h.c. B. Lüderitz, Bonn
- Therapie von Vorhofflattern/Vorhofflimmern 2009
Prof. Dr. med. L. Eckardt, Münster
- Chirurgische Therapie des Vorhofflimmerns
Prof. Dr. med. H. Warnecke, Bad Rothenfelde
- Thrombozytenfunktionshemmer und orale Antikoagulantien bei Patienten mit Herzerkrankungen – Freunde oder Feinde?
Prof. Dr. med. Th. Budde, Essen

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Chefarzt der Medizinischen Klinik II – Kardiologie und Angiologie – des Josephs-Hospital, Warendorf

Teilnehmergebühr: s. S. 25

■ Update Innere Medizin 3 •

Termin: Mittwoch, 28. Oktober 2009, 17.00–19.30 Uhr
Ort: Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–43

- Update Hepatologie:
Fettleber, NASH, Leberzirrhose: Was gibt es Neues?
Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Bochum
- Update Diabetologie:
Neue Therapien – welche und für wen?
Prof. Dr. med. J. J. Meier, Bochum
- Update Pankreas:
Was leisten interventionelle Endoskopie und Endosonographie?
Dr. med. H. Schrade, Bochum
- Update Infektiologie:
H1N1-Pandemie: Diagnostik, Therapie und Impfung
Frau Dr. med. R. Schlottmann, Bochum
- Gemeinsame Diskussion:
Alle Referenten

Leitung: Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Direktor der Medizinischen Klinik I des St. Josef-Hospitals Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 25

■ 12. Herforder Viszeralchirurgisches Symposium 5 •

Termin: Samstag, 31. Oktober 2009, 9.00–13.10 Uhr
Ort: Herford, Klinikum Herford, Konferenzräume, Schwarzenmoorstr. 70

- Indikationen der Magenschnittmachertherapie
Adipositas, Diabetes
Prof. Dr. med. T. Pohle, Herford
- Darmzentrum Klinikum Herford: Ergebnisse und Entwicklungstendenzen
Prof. Dr. med. G. Winde, Dr. med. A. Wittmer, Herford

- D. Jansen, Mülheim/Ruhr
- Klinische Konsequenzen der aktuellen Sepsisdiagnostik
Prof. Dr. med. M. van Griensven, Wien
 - Aktuelle operative Therapie des Hämorrhoidalleidens
Dr. med. A. Wittmer, Herford
 - Diagnostik, Therapie und Histopathologie der GIST-Tumore
Prof. Dr. med. T. Pohl, Prof. Dr. med. G. Winde, Dr. med. U. Lang, Herford
 - Operative Therapie und Chemotherapie von Metastasen des kolorektalen Karzinoms
Dr. med. U. Laverenz, Dr. med. S. Bildat, Herford

Leitung: Prof. Dr. med. G. Winde, Chefarzt der Klinik für Chirurgie (Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Proktologie), Klinikum Herford

Teilnehmergebühr: s. S. 25

■ 25. Bielefelder Gastroenterologisches Seminar 5 •

Termin: Samstag, 31. Oktober 2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Evangelisches Krankenhaus Bielefeld, Johannisstift, Schildescher Str. 103

- Multiresistente Keime in Klinik und Praxis
PD Dr. med. I. Chaberny, Hannover
- Sedierung in der gastrointestinalen Endoskopie – Was ist zwingend in Klinik und Praxis?
Dr. med. A. Riphaut, Bochum
- Lebertransplantation 2009 – Was muss der Internist wissen?
PD Dr. med. T. Becker, Hannover
- Sonographie und Kontrastmittel-Sonographie – Was ist etabliert, was ist relevant?
Prof. Dr. med. M. Gebel, Hannover
- Kasuistiken aus dem hepatologischen Alltag – Wie hätten Sie entschieden?
Dr. med. M. Oldenburg, A. Garrido Lüneburg, Dr. med. Th. Winter, Bielefeld
- Orale Antikoagulation, Heparine und Plättchenaggregationshemmung bei der Endoskopie – wann absetzen, wie umsetzen?
PD Dr. med. C. W. Israel, Bielefeld

Leitung: Prof. Dr. med. M. Krüger, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie, Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 25

■ Adipositasstag-Ruhr 2009 5 •

Termin: Samstag, 31. Oktober 2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Recklinghausen, Knappschafts-Krankenhaus, Klinikum Vest GmbH, Vortragsraum, Dorstener Str. 151

Adipositaschirurgie-Update 2009 mit Live-Operationen

- Moderation: Prof. Dr. med. M. Büsing, Recklinghausen
- Adipositasbehandlung aus Sicht der Kostenträger
R. Migas, Recklinghausen
 - Adipositas: Pathophysiologie und Verlauf der morbiditen Adipositas
Priv.-Doz. Dr. med. M. Reiser, Marl
 - Adipositas-Prävention und Therapie bei Kindern und Jugendlichen
Priv.-Doz. Dr. med. T. Reinehr, Datteln
 - Multimodale Therapieansätze der Adipositas
Dr. med. R. Nebel, Gelsenkirchen

Moderation: Prof. Dr. med. B. Husemann, Düsseldorf
Prof. Dr. med. M. Büsing, Recklinghausen

- Adipositaschirurgie: Vorträge und Live-Operationen
Indikation und chirurgische Technik (Magenband, Schlauchmagen (NOTES), Roux-en-Y-Bypassanlage)
Frau Dr. med. A. Knapp, Dr. med. G. Saada, J.-Ch. Halter, Recklinghausen
Dr. med. W. Karcz, Freiburg

Leitung: Prof. Dr. med. M. Büsing, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Knappschafts-Krankenhauses, Klinikum Vest GmbH, Recklinghausen

Teilnehmergebühr:
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 10,00 (Studenten/innen)

Hinweis: Im Anschluss an die Veranstaltung findet von 14.00 bis 17.00 Uhr ein Patientenforum zum Thema: „Adipositasstag: Multimodale Therapie – Operation“ statt.

Workshop ■ Psychiatrische Notfälle 6 •

Termin: Mittwoch, 04. November 2009, 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

- Psychosen bei abhängig Erkrankten
Dr. med. C. Schüngel, Münster
- ADHS bei Erwachsenen
Dr. R. Fiedler, Münster
- Lernerfolgskontrolle

Leitung und Moderation:
Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Facharzt für Psychiatrie, Münster

Teilnehmergebühr:
€ 40,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 50,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 10,00 (Studenten/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2224, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de

■ Aktuelle Aspekte in der Palliativmedizin 3 •

Termin: Mittwoch, 4. November 2009, 18.00 – 20.30 Uhr
Ort: Paderborn, Aspethera-Hotel, Am Busdorf 7

- Dyspnoe in der Palliativmedizin
Ursachen – Leidensdruck – Behandlungsoptionen
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. A. S. Lübke, Bad Lippspringe
- Palliativmedizin bei COPD-Patienten
Dr. med. S. Riha, Coswig
- „Wenn nichts mehr geht – palliative Sedierung bei Dyspnoepatienten“
Prof. Dr. med. F. Nauck, Göttingen

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. A. S. Lübke, Chefarzt der Palliativstation der Karl-Hansen-Klinik Bad Lippspringe

Teilnehmergebühr: s. S. 25

■ 19. Jahreskongress Gesellschaft für Gastroenterologie in Westfalen Fr. 8 •, Sa. 6 •

Termin: Freitag/Samstag, 06./07. November 2009
Ort: Minden, Fachhochschule Bielefeld, Campus Minden, Artilleriestr. 9

Freitagvormittag, 06. November 2009, 9.00 – 10.30 Uhr – 1. Teil
Gastroenterologisches Forum
Vorsitz: PD Dr. med. D. Domagk, Münster
Dr. med. Y. Yildirim-Fahlbusch, Lübbecke

Freitagvormittag, 06. November 2009, 11.00 – 12.30 Uhr – 2. Teil
Gastroenterologisches Forum
Vorsitz: Prof. Dr. med. B. Högemann, Osnabrück
Dr. med. B. Wejda, Bünde

Freitagnachmittag, 06. November 2009, 13.15 – 16.20 Uhr – 1. Teil
Viszeralmedizin 2009
Vorsitz: Prof. Dr. med. J. O. Jost, Bielefeld
Dr. med. M. Freistühler, Herne

Multimodale Therapie gastrointestinaler Tumore
Vorsitz: N.N.
Prof. Dr. med. L. Greiner, Wuppertal

Freitagnachmittag, 06. November 2009, 17.10 – 18.40 Uhr – 2. Teil
Gastroenterologisch-viszeralchirurgischer Schaukasten
Interaktive Falldiskussion
Moderation: Prof. Dr. med. C. Gartung, Minden

Samstagvormittag, 07. November 2009, 8.00 – 11.15 Uhr – 1. Teil
Hepatology Update 2009
Vorsitz: Prof. Dr. med. Th. Pohl, Herford
Dr. med. A. Gillessen, Münster

Infektiologie Update 2009
Vorsitz: Prof. Dr. med. B. Lembecke, Gladbeck
Dr. med. U. Werner, Lübbecke

Samstagvormittag, 07. November 2009, 12.00 – 14.15 Uhr – 2. Teil
Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
Vorsitz: Dr. med. D. Hüppe, Herne
Prof. Dr. med. M. Lausen, Rheine

Leitung: Prof. Dr. med. C. Gartung, Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie, Hepatologie und Infektionskrankheiten, Prof. Dr. med. B. Gerdes, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Johannes Wesling Klinikum Minden

Tagungsgebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Pflege- und Assistenzpersonal)

Tageskarte:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
Eintritt frei für Mitglieder der Gesellschaft für Gastroenterologie und Studierende.

Anmeldung: Prof. Dr. med. C. Gartung, Zentrum für Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie, Hepatologie und Infektionskrankheiten, Hans-Nolte-Str. 1, Johannes Wesling Klinikum 32429 Minden
Sekretariat: Jutta Hanke, Tel.: 0571/790-3001, Fax: 0571/790-293000, E-Mail: carsten.gartung@klinikum-minden.de

Hinweise:
Am Freitag, 06. November 2009, findet in der Zeit von 13.30 bis 18.00 Uhr in der Fachhochschule Bielefeld, Campus Minden eine Parallelveranstaltung der DEGEA statt.
Am Samstag, 07. November 2009, findet in der Zeit von 9.00 – 13.00 Uhr eine Patientenveranstaltung zum Thema: „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ statt.

■ Angsterkrankung – Bewährtes und Neues – Update 2009 5 •

Termin: Samstag, 7. November 2009,
9.00 – 13.15 Uhr
Ort: Münster, Hörsaal der Klinik und Poliklinik für
Psychiatrie und Psychotherapie, Universitäts-
klinikum Münster, Albert-Schweitzer-Str. 11

- Angst und ihre Entstehung
Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster
- Mechanismen der Furchtkonditionierung
Prof. Dr. H.-C. Pape, Münster
- Veränderung von Furchtnetzwerken durch wiederholte
Konfrontation
Prof. Dr. phil. A. Hamm, Greifswald
- Pharmakologische Therapie bei Angststörungen
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. B. Bandelow, Göttingen
- Innovationen in der pharmakologischen Therapie von
Angststörungen
Prof. Dr. med. R. Rupprecht, München

Leitung:
Prof. Dr. med. V. Arolt, Ärztlicher Direktor, Prof. Dr. med.
P. Zwanzger, leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik
für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum
Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 25

■ Herz-Thorax-Chirurgie 2009 – Neue Aspekte 5 •

Termin: Samstag, 07. November 2009,
9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Mövenpick Hotel, Kardinal-von-
Galen-Ring 65

- Thoraxchirurgie
PD Dr. med. K. Wiebe, Münster
- Minimalinvasive Herzchirurgie
Dr. med. A. Rukosjew, Münster
- Angeborene Herzfehler im Erwachsenenalter
Dr. med. G. P. Diller, Münster
- Mechanische Kreislauferstützung
Dr. med. H. Welp, Münster
- Antikoagulation und Thrombozytenaggregation
PD Dr. med. J. R. Sindermann, Münster
- Nuklearmedizinische Diagnostik
Dr. med. K. Rahbar, Münster
- Der interessante Fall
Dr. med. Ö. Sezar, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Ärztlicher
Direktor, PD Dr. med. A. Hoffmeier, leitender Oberarzt der
Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz-, und Gefäßchirurgie,
UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 25

■ Ernährung bei Tumorerkrankungen 5 •

Termin: Samstag, 07. November 2009,
9.00 – 13.30 Uhr
Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose Klinik,
Parkstr. 45-47

- Krankheitsbedingte Mangelernährung: Prävalenz, Konse-
quenzen und Assessment
Dr. rer. medic, K. Normann, Berlin
- Hunger nach Leben! Möglichkeiten der Ernährungsthera-
pie bei Tumorpatienten
Dr. rer. medic, M. Masin, Münster
- Bioimpedanzanalyse (BIA) zur Erfassung des Ernährungs-
zustandes bei Tumorpatienten
Dipl. Öcöthroph. E. Veenaas, Greven
- Mikronährstoffsupplementierung
Dr. med. M. Gesche, Hamm
- Praktische Ernährungstherapie bei Tumorpatienten
J. Jasper-Möller, Horn-Bad Meinberg

Leitung: Dr. med. I. Biester, Chefärztin der Onkologischen
Abteilung der MediClin Rose Klinik Horn-Bad Meinberg

Teilnehmergebühr s. S.

■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 11. November 2009,
15.00 – 17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmanns-
heil GmbH, Hörsaal 4, Bürkle-de-la-Camp-
Platz 1

- Psychische Belastungen: Praktische Handlungsanleitun-
gen für den Betriebsarzt
Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schubert, Gelsenkir-
chen

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – For-
schungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetz-
lichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität,
Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungs-
institut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfall-
versicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 25

Ärztetag im Bistum Paderborn

■ Vom Umgang mit der Verantwortung Behandlungsfehler im ärztlichen Alltag

Termin: Samstag, 14. 11. 2009, 9.30 – 12.45 Uhr
Ort: Paderborn, Kolping-Forum/
Hotel Asphetha, Am Busdorf 7

Die Gesundheit stellt für jeden Menschen ein fundamen-
tales Gut dar. Das ärztliche Ethos weiß sich daher von
Anfang an dem Grundsatz „primum nil nocere“ verpflichtet.
Dennoch ist kein Arzt vor einem Behandlungsfehler gefeit.
Verschiedenste Ursachen können dazu führen, dass Behand-
lungssituationen suboptimal gelöst werden – individuelle
Belastungsgrenzen und komplexe berufliche Strukturen
haben hier ihren Anteil. Die Erhöhung der Patientensicher-
heit ist daher ein zentrales Anliegen der Ärzteschaft.

Dieses Ziel setzt auf der einen Seite voraus, die Risiken des
ärztlichen Handelns bewusst in den Blick zu nehmen, um
Präventionsstrategien entwickeln zu können. Es erfordert
aber einen ebenso offenen und ehrlichen Blick auf den Um-
gang mit der eigenen Fehlbarkeit und ethischen Verantwor-
tung. Eine solche Kultur kann das Arzt-Patienten-Verhältnis
nur befördern und zu einer angstfreieren Einstellung auf
beiden Seiten beitragen.

- Begrüßung
Erzbischof H.-J. Becker, Erzbistum Paderborn
- Moderne Fehlerkultur im risikobehafteten Umfeld
Prof. Dr. med. J. Köbberling, Wuppertal
- Vom Recht auf Verantwortung – Ärztliches Handeln im
Spannungsfeld von Ethik und Recht
Prof. Dr. theol. T. Schwartz, Augsburg
- Anfragen aus dem Plenum
Podium: Prof. Dr. med. J. Köbberling, Wuppertal, Prof. Dr.
theol. T. Schwartz, Augsburg
Moderation: Dr. med. U. Polenz, Paderborn
- Besuch der Ausstellung: „Für Königtum und Himmelreich
– 1000 Jahre Bischof Meinwerk“
Prof. Dr. phil. C. Stiegemann, Paderborn

Teilnehmergebühren (incl. Stehkafee und Mittagessen):
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 35,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 15,00 (Studenten/innen)
€ 7,00 Besuch der Ausstellung (incl. Führung)

Information und Anmeldung (bis zum 6. November 2009):
Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Hauptabteilung
Pastorale Dienste, Dr. theol. W. Sosna, Domplatz 3,
33098 Paderborn

Sekretariat: Frau Tiele, Tel.: 05251/121-4454
E-Mail: erwachsenenbildung@erzbistum-paderborn.de

7. Borkener Neurologen-Herbsttagung

■ Neurologie und Innere Medizin

Termin: Samstag, 14. 11. 2009, 10.00 – 13.30 Uhr
Ort: Borken, Kapitelhaus Borken, Remigiusstr. 18

- Herz und Hirn
Dr. med. M. Meier, Borken
Prof. Dr. med. H. Menger, Borken
- Rheumatologie und Nervensystem
Dr. med. E. Nicksch, Vreden
Dr. med. J. Günther, Borken
- Gastrointestinaltrakt und neurologische Erkrankungen
Dr. med. L. Wiemer, Bocholt
Dr. med. Th. Paehege, Borken
- Schlafstörungen
– aus internistischer Sicht
Dr. med. T. Westermann, Ahaus
– aus neurologischer Sicht
Dr. med. C.-A. Haensch, Wuppertal

Leitung: Prof. Dr. med. H. Menger, Chefarzt der Klinik für
Neurologie und Klinische Neurophysiologie am St. Marien-
Hospital, Borken

Teilnehmergebühr: s. S. 25

2. Volmarsteiner Herbst-Symposium

■ Kleine und große Katastrophen rund ums Kniegelenk

Termin: Samstag, 14.11.2009, 9.00 – 18.00 Uhr
Ort: Wetter, Orthopädische Klinik Volmarstein,
Lothar-Gau-Str. 11

Session I:

- Vorsitz: Dr. med. B. Leidinger, Wetter, Dr. med. L.-Ch. Linke,
Marl
- ...ich lass mir doch kein X für ein O vormachen
Physiologische Beinachsenentwicklung im Kindesalter
Frau Dr. med. M. Umari, Wetter
 - ...das wächst sich noch raus
Möglichkeiten und Grenzen der Wachstumsfugenlenkung
Dr. med. B. Leidinger, Wetter
 - ...die wilde CORA
Mehrdimensionale Fehlstellungskorrekturen im Kindesal-
ter
PD Dr. med. R. Rödl, Münster
 - ...das Kreuz mit dem Knie
Der vordere Knieschmerz im Kindesalter
T. Busch, Wetter

Session II:

- Vorsitz: PD Dr. med. C. Gebert, Wetter, PD Dr. med. J. Harges,
Münster
- ...das wird wie neu
Diaphysäre biologische Rekonstruktion
PD Dr. med. St. Delank, Köln
 - ...gibt's denn sowas noch?
Die Umkehrplastik bei Kindern und Erwachsenen
Prof. Dr. med. A. Hillmann, Ingolstadt
 - ...und sie bewegt sich doch!
Neue Möglichkeiten mit Wachstumsprothesen
PD Dr. med. C. Gebert, Wetter
 - ...wenn nichts mehr geht
Knie-Revisionschirurgie
Dr. med. O. Meyer, Herne
 - ...der Schatz im Silbersee
Silberbeschichtung bei Mega-Prothesen
PD Dr. med. J. Harges, Münster

Session III:

- Vorsitz: Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne, Prof. Dr. med. R.
Smektala, Bochum
- ...schaun wir mal, ... dann sehen wir schon
Stellenwert des arthroskopischen Débridement bei fort-
geschrittener Gonarthrose
M. Noack, Wetter

- ...das kriegen wir schon grade
Mediale Gonarthrose – Gelenkerhaltung durch Umstellungsosteotomie
Dr. med. M. Gansel, Wetter
- ...das ist doch nur der halbe Spaß
Mediale Gonarthrose, Teilgelenkersatz durch Schlittenprothese
Prof. Dr. med. Chr. von Schulze Pellengahr, Bochum
- ...ganz oder gar nicht
Pro und Kontra des Retropatellarersatzes
Univ.-Prof. Dr. med. S. Fuchs-Winkelmann, Marburg
- ...Dear Ladies and Gentlemen
Genderprothesen: Innovation oder Marketingballon
Prof. Dr. med. Ch. Lohmann, Hamburg-Eppendorf
- Fakultativer sportmedizinischer Nachmittag
Verletzungsmuster im Bowling Sport aus handchirurgischer Sicht
K. Esen, Wetter

Leitung:
PD Dr. med. C. Gebert, Ltd. Arzt für Tumororthopädie und Revisionschirurgie,
Dr. med. B. Leidinger, Ltd. Arzt für Kinderorthopädie und Neuroorthopädie,
Orthopädische Klinik Volmarstein, Wetter

Organisation:
Dr. med. M. Weßling, Assistenzarzt der Abteilung für Tumororthopädie und Revisionschirurgie,
Frau A. Mönig, Sekretärin der Abteilung für Tumororthopädie und Revisionschirurgie, Orthopädische Klinik Volmarstein, Wetter

Teilnehmergebühr
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 5,00 (Studenten/innen)

Anmeldung bis Freitag, 6. November 2009 erforderlich an:
PD Dr. med. C. Gebert, Ltd. Arzt für Tumororthopädie und Revisionschirurgie, Orthopädische Klinik Volmarstein,
Lothar-Gau-Str. 11, 58300 Wetter, Fax: 02335/639-4839
Auskunft: Frau Mönig, Tel.: 02335/639-4831,
E-Mail: moeniga@esv.de

**2. Rheiner
Ultraschall- und Pränatal-Symposium 8 •**

Termin: Samstag, 14.11.2009, 9.00 – 19.30 Uhr
Ort: Rheine, Mathias Hochschule, Audimax, Sprickmannstr. 40

- Was gibt es Neues zur CMV Infektion in der Schwangerschaft?
Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine
- Sonographische Diagnostik der Wachstumsrestriktion
Dr. med. A. Mosel, Osnabrück
- Was gibt es Neues zur Beta-Streptokokken-Infektion und zur bakteriellen Vaginose
Prof. Dr. med. D. Surbek, Bern
- Aktueller Stand und Nebenwirkungen der Respiratory Distress Syndrome (RDS)-Prophylaxe
Prof. Dr. med. D. Surbek, Bern
- Diabetes in der Schwangerschaft
Prof. Dr. med. W. Klockenbusch, Münster
- Die schwierige Sectio
PD Dr. med. M. Gonser, Wiesbaden
- Management der postpartalen Blutung
Prof. Dr. med. E. Beinder, Zürich
- Akutes Abdomen in der Schwangerschaft
Prof. Dr. med. E. Beinder, Zürich
- Fetale Gehirn-Fehlbildungen in 2D, 3D und MRT
PD Dr. med. B. Tutschek, Bern
- Fish and Chips – Bedeutung moderner Genetik für die Geburtshilfe
Prof. Dr. med. S. Tercanli, Basel
- Arzneimittelanwendung in der Schwangerschaft – Eine Herausforderung seit Contergan
Dr. med. W. Paulus, Ravensburg
- Änderungen der Mutterschaftsrichtlinien – Konsequenzen für Praxis und Klinik
Dr. med. W. Harlfinger, Mainz
- Fetale Herzrhythmusstörungen
Dr. med. J. Steinhart, Münster

- Was kann die 3D-Sonographie diagnostisch heute wirklich leisten?
Dr. med. Ch. Welter, Frankfurt
- Genetik der Frühgeburt – Management bei vorzeitigem Blasensprung
PD Dr. med. Y. Garnier, Osnabrück
- Cerclage – Pro und Contra
PD Dr. med. A. Luttkus, Bielefeld
- Blutgruppenprobleme in der Schwangerschaft
Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster
- Ethik und Monetik – Pränataldiagnostik in der gynäkologischen Praxis
Dr. med. M. Weber, Steinfurt
- Familiäre Mamma-/Ovarial-Carzinom Belastung – Was gibt es Neues?
Dr. med. B. Welling, Rheine
- Das asphyktische Neugeborene – Herausforderung für Geburtshelfer und Neonatologen
Dr. med. H. G. Hoffmann, Rheine
- Spätfolgen der Sectio
Dr. med. W. Stein, Göttingen

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Leitender Arzt des Zentrums für Pränatalmedizin am Mathias-Spital Rheine

Teilnehmergebühr:
€ 70,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 90,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 50,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 30,00 (Studenten/innen)

**12. Soester Chirurgenabend
Der alte Mensch in der Chirurgie**

Termin: Mittwoch, 18.11.2009, 17.30 – 22.30 Uhr
Ort: Soest, Restaurant „Am Enten-Teich“, Klinikum Stadt Soest gGmbH, Senator-Schwartz-Ring 8

- Der Beitrag der Geriatrie/Gerontologie bei der Versorgung alter chirurgischer Patienten
Prof. Dr. med. R. Schmitz-Scherzer, Kassel
- Alterstraumatologie und Geriatrie Frührehabilitation
Prof. Dr. med. F. Krug, Hamburg
- Traum(a) Geriatrie?
Dr. med. T. Keweloh, Beckum
- Wirbelfrakturen beim alten Menschen
J. Klingelhöfer, Soest
- Visceralchirurgie beim alten Menschen
Dr. med. D. Tusek, Soest
- Infektionen beim alten Menschen
Dr. med. A. Pennekamp, Soest
- Hightech-Krankenhaus in 2006 m Höhe in Peru
Dr. med. K.-D. John, Peru

Leitung: Prof. (MEX) Dr. med. A. Schneider, Ärztlicher Direktor der Klinik für Chirurgie, Fachbereich Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie, Klinikum Stadt Soest

Teilnehmergebühr: s. S. 25

Chronische Pankreatitis 3 •

Termin: Samstag, 18.11.2009, 17.00 – 19.30 Uhr
Ort: Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europa-platz 1

- Erhöhte Lipase in der Arztpraxis – Gibt es eine gute Abklärungsstrategie?
Dr. med. G. Felten, Herne
- Diagnostische Methoden bei chronischer Pankreatitis – Welche Indikationen bleiben für die ERCP?
Dr. med. R. Bastian, Herne
- Prävention der Pankreaskarzinoms – Was tun bei erhöhtem Risiko?
Prof. Dr. med. M. Lerch, Greifswald
- Raumforderung im chronisch entzündlichen Pankreas – Was bringt die endosonographische Feinnadelpunktion?
Dr. med. M. Freistühler, Herne
- Moderne OP-Verfahren am Pankreas
Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne

- Pankreasfermentsubstitution – Wann, bei wem, mit welchem Präparat?
Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen
- Verabschiedung
Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne

Leitung: Dr. med. M. Freistühler, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Prof. Dr. med. M. Kemen, Chefarzt der Klinik für Chirurgie des Evangelischen Krankenhauses Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 25

Brustschmerz – ein integrativer Ansatz 2 •

Termin: Mittwoch, 18.11.2009, 17.00 – 19.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal L40, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Die „üblichen Verdächtigen“
Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster
- Differentialdiagnostik aus Sicht des Orthopäden und Manualmediziners
Dr. med. M. Schilgen, Münster
- Wenn das Problem ganz woanders liegt...
Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Komm. Leiter der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, Universitätsklinikum Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 25

HIV und Schwangerschaft 4 •

Termin: Mittwoch, 18.11.2009, 17.00 – 20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Park Inn Dortmund, Olpe 2

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung soll die Problematik „HIV und Schwangerschaft“ aus gynäkologischer, internistischer, infektiologischer und pädiatrischer Sicht umfassend behandelt werden.

Die antiretrovirale Therapie hat die HIV-Infektion für viele Patienten zu einer behandelbaren, chronischen Krankheit gemacht, vergleichbar mit anderen internistischen Erkrankungen. Die Familienplanung ist daher inzwischen ein wichtiges Thema in der Langzeitbetreuung der Patienten. Zu den Themen Kinderwunsch, HIV-Therapie in der Schwangerschaft und Prophylaxe des Kindes wird daher jeweils eine „State of the Art“ Übersicht gegeben. Auf Grund der zu erwartenden Kontroversen wird jeder Vortrag durch einen Diskutanten kritisch hinterfragt und diskutiert. Herr Professor Rockstroh, Präsident der Deutschen AIDS-Gesellschaft e. V. (DAIG), wird abschließend einen Überblick über die neuen Substanzklassen zur HIV-Therapie geben.

- Kinderwunsch bei HIV-Patienten
Dr. med. A. Neuer, Dortmund
- HIV-Therapie in der Schwangerschaft und Geburt
M. Hower, Dortmund
- HIV-Therapie rund um die Geburt
A. Zurwelen, Dortmund
- Prophylaxe der Übertragung auf das Neugeborene
Dr. med. B. Middendorf, Dortmund
- Aktuelle Entwicklungen: Neue Substanzklassen zur Therapie der HIV-Infektion
Prof. Dr. med. J. Rockstroh, Bonn

Leitung: PD Dr. med. B. Schaaf, Chefarzt der Medizinischen Klinik Nord – Pneumologie und Infektiologie – des Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 25

XV. Bochumer Gefäßsymposium Phlebologie Aktuell

5 •

Termin: Samstag, 21. November 2009,
9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 56

- Neue Thromboseprophylaxenleitlie
- Stellenwert der Venenklappenreparatur
- Neue Wellenlängen bei den Lasern in der Venentherapie
- Rekanalisierungsoption nach Beckenvenenthrombose
- Bipolare Endoluminale Radiofrequenzablationen
- Stripping-Operation der Vena-Saphena-Parva
- Aktueller Stand der Schaumsklerosierung

Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeier, Chefarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie, Prof. Dr. med. M. Stücker, Ltd. Arzt, Interdisziplinäres Venenzentrum, Klinik für Dermatologie und Allergologie des St. Josef-Hospitals, Katholisches Klinikum, Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 25

Update Kardiologie 2009

5 •

Termin: Samstag, 21.11.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Str. 21

Konzepte und Perspektiven

- Moderation: Dr. med. C. Fechtrup, Münster
Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Münster
- Aktueller Stand der Diagnostik und Therapie der diastolischen Herzinsuffizienz
M. Roth, Münster
 - Kardiale Bildgebung Erwachsener mit angeborenen Herzfehlern: Optimaler Einsatz der Modalitäten
Univ.-Prof. Dr. med. H. Baumgartner, Münster
 - Aktuelle Trends in der Kardiologie: Die wichtigsten Innovationen von den Jahreskongressen der amerikanischen und europäischen kardiologischen Fachgesellschaften
Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster

Standards und Strukturen

- Moderation: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster
Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster
- Behandlung des Diabetikers mit koronarer Herzkrankheit: Was ist Standard? Was ist neu? Was ändert sich?
T. Poeplau, Münster
 - Gerinnungshemmende Therapie beim akuten Koronarsyndrom: Notfall- und intensivmedizinische Standards
Dr. med. E. Hilker, Münster
 - Update Infarktgrößenreduktion: Vom Infarktnetz bis zu Postkonditionierung
PD Dr. med. C. Vahlhaus, Münster
 - Diskussion und Schlusswort
Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Komm. Leiter der Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie), UKM, Prof. Dr. med. P. Baumgart, Leiter der Klinik für Innere Medizin I, Clemenshospital Münster

Organisation: PD Dr. med. C. Vahlhaus, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie), UKM

Teilnehmergebühr: s. S. 25

Aktuelle Behandlungsverfahren bei Harn- und Stuhlinkontinenz

5 •

Termin: Samstag, 21.11.2009, 9.30 – 14.00 Uhr
Ort: Witten, Hörsaal der privaten Universität Witten/Herdecke, Alfred-Herrhausen-Str. 50

Anorektale Inkontinenz

- Vorsitz: Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten
Prof. Dr. med. T. Wedel, Kiel
- Funktionelle Anatomie des Beckenbodens
Prof. Dr. med. T. Wedel, Kiel
 - Dynamisches MRT
J.-O. Wolf, Witten
 - Therapeutische Ansätze des Obstruktions-Defäkations-syndroms (ODS)
Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten
 - Harninkontinenz und Beckenbodendestruktion

- Vorsitz: Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten
Prof. Dr. med. T. Wedel, Kiel
- Diagnostik der weiblichen Harninkontinenz
Dr. med. J. Reinhard, Witten
 - Therapie der Harninkontinenz und der Beckenboden-destruktionen
Dr. med. S. Schiermeier, Witten
 - Neue endoskopische Verfahren der Rekonstruktionen im Bereich des vorderen und hinteren Kompartiments
Dr. med. G. Noè, Dormagen
 - Kritische Beurteilung neuer OP-Verfahren
Prof. Dr. med. E. Petry, Schwerin

Organisation: Dr. med. S. Schiermeier, Oberarzt der Klinik für Frauenheilkunde, Marien-Hospital, Witten

Leitung: Prof. Dr. med. W. Hatzmann, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde,
Prof. Dr. med. M. Senkal, Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Marien-Hospital Witten

Teilnehmergebühr: s. S. 25

1. ONCO-Forum

Karzinome der Lunge und des Gastrointestinaltraktes

5 •

Termin: Samstag, 21.11.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europa-platz 1

Karzinome der Lunge

- Vorsitz: Prof. Dr. med. D. Strumberg, Herne
Dr. med. Dipl.-Oec. E. Hecker, Herne

- Operative Standards
Dr. med. Dipl.-Oec. E. Hecker, Herne
- Wann Chemotherapie?
Frau Dr. med. U. Sandler, Herne
- Radiotherapie und Radiochemotherapie
Prof. Dr. med. I. A. Adamietz, Herne
- Palliative, interventionelle Bronchiologie
Prof. Dr. med. S. Ewig, Bochum

Gastrointestinale Karzinome

- Vorsitz: Prof. Dr. med. A. Sandler, Herne
Prof. Dr. med. W.-H. Schmiegel, Bochum
- Magenkarzinome: Wie geht es weiter?
Prof. Dr. med. D. Strumberg, Herne
 - Lebermetastasen beim kolorektalen Karzinom: Neoadjuvante und adjuvante Therapien
PD Dr. med. A. Reinacher-Schick, Bochum
 - Lebermetastasen beim kolorektalen Karzinom: Wann resektieren?
Prof. Dr. med. A. Sandler, Herne
 - Palliative Chemotherapie des Kolonkarzinoms: State of the Art
Dr. med. P. R. Ritter, Bochum

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. D. Strumberg, Direktor der Medizinischen Klinik III (Hämatologie/Onkologie), Prof. Dr. med. A. Sandler, Direktor der Chirurgischen Klinik, Marienhospital Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 25

14. Sendenhorster Advents-Symposium

Neue Aspekte in der Behandlung rheumatischer Erkrankungen – eine interaktive Fortbildung

5 •

Termin: Samstag, 28.11.2009, 9.00 s. t. – 13.00 Uhr
Ort: Sendenhorst, St. Josef-Stift, Westtor 7

- Aktuelles zu Diagnostik und Therapie Psoriasisarthritis
Dr. med. Frank Behrens, Frankfurt
- Aktuelles zur Therapie der systemischen Sklerose
Prof. Dr. med. Ina Kötter, Tübingen
- Juvenile idiopathische Arthritis – Fiebersyndrome und familiäres Mittelmeerfieber
Dr. med. Tilmann Kallinich, Berlin
- Was kann die moderne Rheumaorthopädie tun?
Prof. Dr. med. V. Krenn, Trier
- Neuigkeiten vom ACR 2009
Dr. med. Ute Heuermann, Sendenhorst
- Rheumaorthopädie
Dr. med. L. Bause, Sendenhorst

Anmeldung erforderlich an: Prof. Dr. med. M. Hammer, Klinik für Rheumatologie, St. Josef-Stift, Westtor 7, 48324 Sendenhorst, Tel.: 02526/300-1541, Fax: 02526/300-1555, E-Mail: hammer@st-josef-stift.de

Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Chefarzt der Klinik für Rheumatologie, St. Josef-Stift, Sendenhorst

Teilnehmergebühr: s. S. 25

Stimm- und Schluckrehabilitation nach Kopf-Hals-Tumoren

4 •

Termin: Samstag, 28.11.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, HNO-Klinik des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 10

- Anatomie der an der Stimm- und Schluckvorgang beteiligten Organe
Prof. Dr. rer. nat. R. Dierichs, Münster
- Der normale und gestörte Schluckakt
H. Breitbach-Snowdon, Münster
Dr. med. D. Deuster, Münster
- Kopf-Hals-Tumoren und deren operative Therapie
Prof. Dr. med. A. Dietz, Leipzig
- Schluckrehabilitation nach Kopf-Hals-Tumoren
Dr. med. A. Seimer, Stuttgart
- Die normale Stimmfunktion und Stimmrehabilitation nach Teilresektionen
PD Dr. med. M. Fuchs, Leipzig
- Die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Stimmprothesenforschung
Prof. Dr. med. F. Hilgers, Amsterdam
- Logopädische Aspekte der Stimmrehabilitation nach Laryngektomie
E. Schmitz, Köln
- Diskussion
Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Münster, Dr. med. H.-J. Radü, Leitender Arzt der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie, St. Elisabeth-Hospital, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. M. Ptok, Direktor der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie der Medizinischen Hochschule Han-nover

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Logopäden/innen und Sprachheilpädagogen/innen)
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)

Forum – Medizinrecht aktuell

Medizin und Recht im Focus

Termin: 02.12.2009

nähere Angaben s. S. 52

BORKUM

Borkum 2010

64. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204, E-Mail: akademie@aeakwl.de

WEITERBILDUNGSKURSE

Allgemeinmedizin

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

Borkum:
Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden **60 •**

- Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
- Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
- Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
- Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)
- Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (jeweils ganztätig) – (Anreisetag: Sa., 29.05.2010)

Ort: Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnehmergebühr:
€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Münster:
Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden

20 •

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa./So., 10./11.06.2010, jeweils 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr:
€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement

Insgesamt 200 •

Modul A (40 Std.)
Qualitätsmanagement und Kommunikation
Termin: Mi., 05.05. bis So., 09.05.2010

Modul B 1 (40 Std.)
QM – Methodik I: Statistik und Evidence based Medicine
Termin: Mi., 07.07. bis So., 11.07.2010

Modul B2 (40 Std.)
QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente
Termine: Mi., 01.09. bis So., 05.09.2010

Modul C1 (20 Std.)
Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden
Termin: Fr., 29.10. bis So., 31.10.2010

Modul C2 (20 Std.)
Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung
Termin: Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

Modul C3 (20 Std.)
Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken
Termin: Fr., 28.01. bis So., 30.01.2011

Modul C4 (20 Std.)
Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termin: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009 oder
Fr., 25.03. bis So., 27.03.2011

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 7–9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Buecker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649, E-Mail: bredehoeft@aeakwl.de, buecker-nott@aeakwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul A, B1 und B2
€ 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
€ 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3
€ 615,00 (Mitglieder Akademie)
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4
€ 555,00 (Mitglieder Akademie)
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz, Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

Akupunktur

10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*
Weiterbildungszeit
120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten
60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

Termine:

5. Kursreihe:

Ohrakupunktur 1/Block D:	Sa., 14.11.2009
Ohrakupunktur 2/Block D:	So., 15.11.2009
Innere Erkrankungen 1/Block E:	Sa., 20.02.2010
Innere Erkrankungen 2/Block E:	So., 21.02.2010
Repetitionskurs Theorie:	Sa., 17.04.2010
Repetitionskurs Praxis + schrift. u. mündl. Übungsprüfung:	So., 18.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 19.06.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 20.06.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 25.09.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 26.09.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 27.11.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 28.11.2010
Fallseminare/Block G:	Sa., 05.03.2010
Fallseminare/Block G:	So., 06.03.2010

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Leitung:
Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Arbeitsmedizin

60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

Termine:

Kursteil C
Abschnitt C2: Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Termine Kursteil A, B und C 2010/2011 auf Anfrage.

Zeiten: jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:

Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, BP Gelsenkirchen GmbH, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:

€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Homöopathie

40 • pro Block
25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Kursreihe 2009/2010:

Block A: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009 und
Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Block B: Fr., 12.03. bis Fr., 14.03.2010 und
Fr., 19.03. bis Fr., 21.03.2010

Block C: Fr., 11.06. bis Fr., 13.06.2010 und
Fr., 18.06. bis Fr., 20.06.2010

Block D: Fr., 05.11. bis Fr., 07.11.2010 und
Fr., 12.11. bis Fr., 14.11.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision:
(jeweils 25 Stunden):

Kursreihe 2009/2010: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010
Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010
Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010
Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepplweg 45
Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemm, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie

insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten.

Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

Termine: 13. Kursreihe in Planung

Ort: Münster

Kursleitung:

Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster

Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM

und weitere Lehrer der DGMSM sowie

Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):

€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I–IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

22. Kursreihe:

Kurs I: abgeschlossen

Kurs II: 15.01.–17.01.2010

22.01.–24.01.2010

Kurs III: 17.09.–19.09.2010

24.09.–26.09.2010

Kurs IV: 28.01.–30.01.2011

04.02.–06.02.2011

14.11.–15.11.2009

Kurs Muskel Kiefergelenk:

Kurs Osteopathie–Säuglinge

und Kleinkinder: 20.11.–22.11.2009

Optimierungskurs: 19.03.–21.03.2010

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg
– Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I–IV (pro Kurs):

€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Osteopathie – Kinder/Optimierungskurs (pro Kurs):

€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskel-Kiefergelenk

€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Naturheilverfahren

80 • pro Kurs/Fallseminar

Termine:

Kurs (80 Stunden):

Termine auf Anfrage

Fallseminar einschl. Supervision

(Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):

Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010 und

Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010

Mi., 10.11. bis So., 14.11.2010 und

Mi., 17.11. bis So., 21.11.2010

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.–M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung)

Einheit 1–10 (inc. Verpflegung):

€ 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Notfallmedizin

Blockseminar Kursteile A – D
(80 Stunden) – ganztägig

80 •

Termin: Fr., 16.04. bis Sa., 24.04.2010
(80 Stunden – ganztägig)

Ort: Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund,
Feuerwache IV (2. Etage), Wellingerhofer Str.
158–160

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund, Zentrum für Schwerkrankeverletzte, Intensiv- und Notfallmedizin, Klinikum Dortmund GmbH

Organisatorische Koordination: Dr. med. T. Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. Th. Weiss, Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum

Dr. med. A. Bohn, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster
Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter der Rettungsdienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund

Teilnehmergebühr:

€ 645,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Thoraxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden Schulungsmaterialien (Skript und CD).

Eingangsvoraussetzung:

Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

Hinweise:

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom

Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.
Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310

**Palliativmedizin
Basiskurse 40 Unterrichtsstunden**

40 • pro Kurs

Standort Bad Lippspringe

Termine:

Teil I: Fr., 19.11. bis So., 21.11.2010
Teil II: Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

Zeiten:

jeweils
freitags 14:00 – 19:30 Uhr
samstags 09:00 – 16:30 Uhr
sonntags 09:00 – 15:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Fernsehraum,
Lindenstraße 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübbe,
Bad Lippspringe

Standort Bochum

Termine:

Teil I: Fr., 07.05. bis So., 09.05.2010
Teil II: Fr., 25.06. bis So., 27.06.2010

Zeiten:

jeweils
freitags 15:00 – 20:30 Uhr
samstags 09:00 – 17:00 Uhr
sonntags 09:00 – 15:00 Uhr

Ort Teil I:

Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal II, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Ort Teil II:

44789 Bochum, Hospiz St. Hildegard, Königsallee 135

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum
Dr. med. M. Thöns, Bochum

Standort Borkum

Termin: Mo., 31.05. bis Fr., 04.06.2010

Zeiten:

Montag, 9.00 – 17.30 Uhr
Dienstag, 9.00 – 17.30 Uhr
Mittwoch, 9.00 – 19.30 Uhr
Donnerstag, 9.00 – 17.30 Uhr
Freitag, 8.30 – 13.30 Uhr

Ort: Borkum, Haus Hansa

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Gütersloh

Termine: Teil I: Fr., 12.03. bis So., 14.03.2010
Teil II: Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010

Zeiten:

jeweils
freitags 15:00 – 20:30 Uhr
samstags 09:00 – 17:00 Uhr
sonntags 09:00 – 15:00 Uhr

Ort: Gütersloh, Flussbett Hotel, Wiesenstraße 40

Leitung:
Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Haltern

Termine: Teil I: Fr., 02.07. bis So., 04.07.2010
Teil II: Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010

Zeiten:

jeweils
freitags 08:45 – 16:45 Uhr
samstags 08:45 – 16:45 Uhr
sonntags 08:45 – 12:30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Közgen“ KAB/CAJ e. V. Arbeiternehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Leitung:
K. Reckinger, Herne
Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

Standort Lünen

Termine: Teil I: Fr., 01.10. bis So., 03.10.2010
Teil II: Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010

Zeiten:

jeweils
freitags 16:00 – 22:00 Uhr
samstags 08:30 – 16:30 Uhr
sonntags 09:00 – 14:30 Uhr

Veranstaltungsort:

Lünen, St. Marien-Hospital Lünen, EBau, Seminarraum 2, Altstadtstraße 23

Leitung: Dr. med. Eberhard Albert Lux, Lünen

Standort Münster

Termine: Teil I: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010
Teil II: Fr., 26.02. bis So. 28.02.2010

Zeiten:

jeweils
freitags 14:00 – 19:00 Uhr
samstags 09:00 – 18:30 Uhr
sonntags 09:00 – 14:00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Raum Bochum-Hagen, Gartenstraße 210-214

Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil), Nordhorn

**Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden**

Termine: auf Anfrage

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 755,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 805,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 705,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Physikalische Therapie/Balneologie

40 • pro Kurs

Kurs A

Grundlagen, Wirkmechanismen der Physikalischen Therapie, Balneologie und Klimatherapie, Diagnostik, Prävention, Hydrotherapie, Thermoherapie, Ernährungsmedizin, Spezielle klinische Aspekte: Herz-Kreislauf-System

Termin: Mi., 04.11. bis So. 08.11.2009

Kurs B

Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Medizinische Trainingstherapie, Grundlagen der Manuellen Medizin
Spezielle klinische Aspekte: Bewegungssystem

Termin: Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010

Kurs D

Medizinische Klimatologie, Lichttherapie
Spezielle klinische Aspekte: Lunge, Atemwege, Haut

Termin: Mi., 06.10. bis So., 10.10.2010

Kurs E

Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
Spezielle klinische Aspekte: Nervensystem

Termin: Mi., 03.11. bis So., 07.11.2010

Leitung: Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Vlotho-Bad Seebruch, Weserland-Klinik

Kurs C

Balneologie, Kurortmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Stoffwechsel, Verdauungssystem, orthopädische Erkrankungen

Termin: Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010

Kurs F

Elektrotherapie, Massage, Komplexe physikalische Entstauungstherapie
Spezielle klinische Aspekte: Schmerz, Psychosomatische Erkrankungen, Psychovegetative Syndrome, Ödemkrankheiten

Termin: Mi., 01.06. bis So., 05.06.2011

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Bad Hopfenberg, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Psychotherapie

50 • je Kurs

Kurse gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 30.01.1993

Grund- und Aufbaukurs für Ärzte/innen

Hypnotherapie als Zweitverfahren (100 U.-Std.)

Hypnotherapie als Zweitverfahren baut auf der Basis der Hypnose als Entspannung auf und nutzt im Bewusstseinszustand der Trance die bildhaftimaginative Informationsverarbeitung. Das Seminar hat jeweils eine ICD-10 Störungsgruppe als thematisch exemplarischen Hintergrund.

Ziel:

Erlangung der Hypnotherapie als Zweitverfahren (100 U.-Std.).

Weg:

Über einen interaktiven Theorieteil unter Nutzung praktischer Übungen in Kleingruppen wird das Seminarziel erreicht.

Grundkurs Hypnotherapie (50 U.-Std.)

Im Grundkurs finden einführende Übungen zur Induktion von Trance, Trancephänomene, zur Fokussierung der Aufmerksamkeit auf Ressourcen und Lösungen, gehen neben der Geschichte der Hypnose, auf die allgemeinen Prinzipien und auf die allgemeinen Methoden der Hypnotherapie ein. Die Teilnehmer/-innen können in praktischen Gruppen- und Einzelübungen eigene Erfahrungen sowohl in der Therapie als auch in der Klientenrolle sammeln. Übungen und Vertiefungen finden jeweils nach den Theorieteilen, vorwiegend am Nachmittag, in Kleingruppen statt.

Termine: Fr., 29.01.2010

Fr., 26.02.2010

Fr., 19.03.2010

Fr., 30.04.2010

Fr., 11.06.2010

Zeiten: jeweils 9.00 – 18.30 Uhr

Aufbaukurs Hypnotherapie (50 U.-Std.)

Im Aufbaukurs wird die Wissensvermittlung zum Bewusstseinszustand der Trance, deren Induktion und Nutzung bei der bildhaften und imaginativen Informationsverarbeitung und ihren Folgen bei der Gestaltung der therapeutischen Beziehung, Gegenstand sein. Dabei wird die Einordnung des hypnotischen Rapports als besondere Beziehungsgestaltung in Relation zu den anderen therapeutischen Beziehungsmo- dellen (Bindung, Objektbeziehungsrepräsentanz, komple- mentäre Beziehungsgestaltung) gestellt und erläutert. So- weit wie möglich werden wir uns thematisch am jeweiligen Berufsfeld der Teilnehmer und an einer für dieses Berufsfeld relevanten psychischen Störung, orientieren.

Termine: Fr., 09.07.2010

Fr., 10.09.2010

Fr., 08.10.2010

Fr., 19.11.2010

Fr., 17.12.2010

Zeiten: jeweils 9.00 – 18.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosoma- tische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Teilnehmergebühr:
Komplettbuchung Grund- und Aufbaukurs:
€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr:
Einzelbuchung Grund- oder Aufbaukurs:
€ 625,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 675,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 575,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Rehabilitationswesen 80 • pro Teil

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 1

Mi., 20.01. bis Sa., 30.01.2010 (außer Sonntag)

Aufbaukurs, Teil 2

Mi., 09.06. bis Sa., 19.06.2010 (außer Sonntag)

Kursleitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg
Organisatorische Leitung: Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad Meinberg

Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik, Parkstr. 45 – 47

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
€ 790,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Schmerztherapie 40 • pro Block

Standort Bochum

40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock I: Mo., 22.02. bis Fr., 26.02.2010
Kursblock II: Mo., 20.09. bis Fr., 24.09.2010

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufs- genossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 540,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 440,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster

20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches

„Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Termenschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern aner- kannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbil- dungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termin: Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:
Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztätig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universi- tätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A. Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen 80 • pro Teil

Grundkurs Sozialmedizin/ Rehabilitationswesen, Teil C und D
Mo., 09.11. bis Fr., 20.11.2009
Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F
Mo., 22.02. bis Fr., 05.03.2010
Leitung: Dr. med. W. Klingler
Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H
Mo., 12.04. bis Fr., 23.04.2009
Leitung: Dr. med. J. Dimmek

Ort:
Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214
Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschaftskran- kenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23–25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

■ Sportmedizin

Wochenend-Kurs 14:
Bewegungsapparat, Stoffwechsel und Nervensystem
Physiologische und pathophysiologische Interaktionen mit
Bewegung und Sport **16 •**

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des
Sportes: 7,5 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Sa., 28.11. bis So., 29.11.2009
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut
für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts
für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster
Teilnehmergebühr:
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen
Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 225,00 (Nichtmitglieder)
€ 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Wochen-Kurs und Wochenend-Kurs 56 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des
Sportes: 28 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010
Ort: Borkum, Arche der ev.-luth. Kirchengemeinde

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts
für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen
Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 540,00 (Nichtmitglieder)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Suchtmedizinische Grundversorgung insgesamt 50 •

Baustein I
Grundlagen 1: Das Versorgungssystem der Suchtkranken-
hilfe – Finanzielle, rechtliche und strukturelle Rahmenbedin-
gungen (4 Std.)
Termin: Mi., 03.03.2010, 17.00 – 20.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Grundlagen 2: Grundlagen der Pathogenese, Diagnostik von
Suchtkranken (8 Std.)
Termin: Sa., 17.04.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Baustein II
Alkohol und Tabak (8 Std.)
Termin: Sa., 26.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Evang. Krankenhaus, Krankenhaus-
tellen Gilead IV, Remterweg 69/71

Baustein III
Medikamente (8 Std.)
Termin: Sa., 04.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Baustein IV
Illegale Drogen (8 Std.)
Termin: Sa., 09.10.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Baustein V
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung
(12 Std.)
Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00 – 20.30 Uhr
Sa., 28.11.2009, 9.00 – 17.00 Uhr **oder**
Fr., 03.12.2010, 17.00 – 20.30 Uhr
Sa., 04.12.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)
Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden
von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und
der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr bei Buchung der Bausteine I – V
(ohne Wahlthema):
€ 695,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 760,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 615,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin
bei Einzelbuchungen:
Baustein I, Grundlagen 1 (4 Std.)
€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Baustein I, Grundlagen 2, Baustein II – IV (je 8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Baustein V (12 Std.)
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

STRAHLENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

■ Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) 26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strah-
lenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fach-
kunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005
und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl.
„Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 25.01., bis Mi., 27.01.2010

■ Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) 20 •

Eingangsvoraussetzung:
Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 01.02., bis Mi., 03.02.2010

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Gartenstr. 210–214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer.
medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie
des UK Münster

Teilnehmergebühr: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR
und Medizinische Fachangestellte**
■ Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der
Röntgenverordnung

Termin: Sa., 31.10.2009, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Gartenstr. 210 – 214

Termin: Sa., 20.03.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Dortmund, KVWL, Plenarsaal, Robert-Schim-
rigk-Str. 4–6

Termin: Sa., 29.05.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Gartenstr. 210–214

Termin: Sa., 26.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Gartenstr. 210–214

Leitung:
Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik,
Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums
Münster
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiolo-
gie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 125,00 (MTA/MTR)
€ 115,00 (Med. Fachangestellte)
€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung
(Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

ULTRASCHALLKURSE

■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)

Aufbaukurs 38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene

Termin: Do., 03.12. bis So., 06.12.2009

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen
400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren) – Erwachsene, 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren), 50 Sonographien der Thoraxorgane (ohne Herz) – transkutan, 25 Sonographien der Thoraxorgane (ohne Herz) – transkavitär gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)

Grundkurs 38 •

Grundkurs über physikalisch-technische Basiskennnisse, Indikationsbereich, Basiskennnisse einer Ultraschalluntersuchung – unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Mo., 02.11. bis Do., 05.11.2009

Ort: (Achtung: Der Theorie-Teil des Sonographie-Grundkurses findet täglich im St. Barbara-Hospital in Gladbeck statt, am ersten Kurstag vormittags und an den folgenden Kurstagen jeweils nachmittags. Die praktischen Übungen fallen in die andere Tageshälfte, so dass Sie während des Kurses die Orte wechseln müssen.)

für den theoretischen Teil:
St. Barbara-Hospital Gladbeck
für den praktischen Teil:
St. Vincenz-Krankenhaus Datteln
St. Marien-Hospital Gelsenkirchen-Buer
Bergmannsheil Gelsenkirchen-Buer
St. Barbara-Hospital Gladbeck
Prosper-Hospital Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr:
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

■ Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie

Interdisziplinärer Grundkurs 29 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Fr., 24.09. bis So., 26.09.2010

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden bzw. 2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Termin: Fr., 06.11. bis Sa., 07.11.2009 20 •

oder Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien und 200 dokumentierte Duplex-Sonographie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Sa., 22.01. bis So., 23.01.2011

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße

Aufbaukurs 26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden bzw. 2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Termine: Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009 26 •
oder Fr., 19.11. bis Sa., 20.11.2010

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitätenver-/entsorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien der extremitätenver- und entsorgenden Gefäße, davon 100 Arterien und 100 Venen und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenversorgenden Gefäße und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenentsorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Fr., 21.01. bis Sa., 22.01.2011

Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung (2009):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (pro Kurs) (2010/2011):
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ **Ernährungsmedizin** 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) vom 05.05. bis 09.05.2010

Seminarblock 1: Ernährungslehre und ernährungsmedizinische Grundlagen

Termin: Mi., 05.05. bis Do., 06.05.2010

Seminarblock 2: Metabolisches Syndrom und Prävention

Termin: Fr., 07.05. bis Sa., 08.05.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil A)

Termin: So., 09.05.2010

Teil II (50 Std.) vom 16.06. bis 20.06.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil B)

Termin: Mi., 16.06.2010

Seminarblock 4: Gastroenterologie und künstl. Ernährung

Termin: Do., 17.06. bis Fr., 18.06.2010

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentation

Termin: Sa., 19.06. bis So., 20.06.2010

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 1.630,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.680,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrabenstr. 11, 79102 Freiburg,
 Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

Fortbildung
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation 32 •

Abschnitt A

Grundlagen (4 Std.)

- Definitionen und Statistiken
- Geomedizinische Faktoren
- Impfgrundlagen
- Rechtsfragen

Abschnitt B

Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)

- Impfpräventable Infektionskrankheiten
- Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten
- Malaria
- Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung
- Umweltrisiken
- Transportmittelbezogene Risiken
- Risiken spezieller Reiseaktivitäten

Abschnitt C

Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)

- Frauen, Kinder, Senioren
- Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut
- Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen
- Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

Abschnitt D

Geomedizin (4 Std.)

- Europa und Mittelmeerraum
- Amerika
- Afrika
- Asien, Australien, Ozeanien

Abschnitt E

Management (4 Std.)

- Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung
- Beratungsbeispiel
- Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken
- Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: Sa./So., 27./28.02.2010 (Teil I) und Sa./So., 13./14.03.2010 (Teil II)

Zeiten: jeweils von 9.00–16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 475,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 525,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 410,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Blended-Learning Angebot für Ärzte/innen
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK 20 •

Ziel der vorliegenden Qualifikationsmaßnahme ist es, Ärzten/innen detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.

Der 20-stündige Kurs ist als Blended-Learning-Maßnahme konzipiert. Blended-Learning ist eine Lernform, bei der die Vorteile des klassischen Präsenzlernens und die des eLearnings didaktisch sinnvoll miteinander kombiniert werden. Die Qualifikationsmaßnahme teilt sich in einen 8-stündigen tutoriell begleiteten Online-Kurs und einen 12-stündigen Präsenzkurs auf. Letzterer setzt sich aus einem vierstündigen Einführungsseminar und einem achtstündigen Praxisseminar zusammen.

I. Einführungsseminar (Präsenz)

Die Qualifikationsmaßnahme beginnt mit einem 4-stündigen Einführungsseminar. Hier lernen sich Kursleiter und Kursteilnehmer persönlich kennen und die Teilnehmer erhalten eine erste thematische Einführung sowie eine Einführung in das Blended-Learning als Lernform und die Nutzung der Lernplattform ILIAS.

II. Telelernphase

Schwerpunkt der 8-stündigen Telelernphase sind die Lerninhalte der folgenden 4 Module:

- Modul 1: Das Tabakproblem im gesellschaftlichen Kontext und Strategien der Tabakkontrollpolitik
- Modul 2: Gesundheitliche Folgen des Tabakkonsums und des Rauchstopps
- Modul 3: Grundlagen der Tabakabhängigkeit
- Modul 4: Methoden der Tabakentwöhnung

III. Abschlusssseminar (Präsenz)

Im Abschlusssseminar soll das im Rahmen des Telelernens erworbene Faktenwissen in praktischen Übungen und Diskussionen so verinnerlicht werden, dass es im Alltag anwendbar ist. Fragen aus der Telelernphase, wie auch aus der eigenen beruflichen Praxis werden diskutiert und vertieft. Der Schwerpunkt des Abschlusssseminars liegt auf der praktischen Umsetzung der Themen „Patientenansprache, Diagnose und Intervention“ und „Implementierung der Tabakentwöhnung in der ärztlichen Praxis“.

Abschlusstest

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=2668>

Bitte beachten Sie, dass zur Teilname ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Termine: Start-Termin:
 Mi., 13.01.2010, 16.00–20.00 Uhr
Telelernphase:
 3 Monate, von Januar 2010 bis April 2010
Abschluss-Termin:
 Sa., 24.04.2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Straße

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. D. Geyer, Leitender Arzt, Chefarzt, Fachklinik Fredeburg, Zu den drei Buchen 1, Schmallenberg-Bad Fredeburg

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 325,00 € (Mitglieder der Akademie)
 375,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
 275,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildung
Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 •
40 Unterrichtseinheiten

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz-)versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 12./13.03.2010
 Kurs 2: Fr./Sa., 23./24.04.2010
 Kurs 3: Fr./Sa., 11./12.06.2010

Zeiten: Kurs 1: Freitag: 16.00–ca. 19.30 Uhr
 Samstag: 9.00–ca. 16.45 Uhr
 Kurs 2 und Kurs 3:
 jeweils freitags: 14.00–ca. 20.00 Uhr
 jeweils samstags: 9.00–ca. 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2, Etage, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 640,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:
 ■ Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung

- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. J. Hockmann, Oelde
 Dr. med. F. Kaiser, Oer-Erkenschwick

Termin: Sa., 24.04.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe (Ärztelhaus Münster), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte

Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ 16 •

- Statistische Daten**
- Organspende NRW/D - Perspektiven
- Gesetzliche Grundlagen (1)**
- Transplantationsgesetz
- Der Organspendeprozess (1)**
- Indikation zur Organspende/Erweiterte Spenderkriterien
 - Indikation zur Transplantation
- Die Feststellung des Todes**
- Hirntod/Hirntoddiagnostik
- Der Organspendeprozess (2)**
- Organprotektive Intensivtherapie
 - Empfängerschutz/Organ-Report
- Organverteilung/-transplantation**
- Dringlichkeit/Erfolgsaussicht/Chancengleichheit/Allokationsregeln
 - Transplantationsmedizin
 - Organtransplantation aus der Sicht
 - eines Betroffenen
 - eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt hat
- Gemeinschaftsaufgabe Organspende**
- Partnerschaftliches Prozess-/Beziehungsmanagement
 - Dienstleistungen der DSO
- Psychosoziale Aspekte der Organspende**
- Medizinische und ethische Zielbestimmung
 - Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin
- Gesetzliche Grundlagen (2)**
- Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW) / Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AG-TPG)
 - Aufgaben der Transplantationsbeauftragten

Praktischer Teil:
 Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Zusätzlicher Teil:
 Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Nordrhein-Westfalen
 H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO, Frankfurt am Main

Termine: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
 Fr., 05.02.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
 Sa., 06.02.2010, 9.00 – 18.00 Uhr
Seminar „Krisenintervention“
Termine nach individueller Vereinbarung,
 jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Orte: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
 Bochum, ACHAT Hotel, Kohleppelsweg 45
 Seminar „Krisenintervention“
 Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:
 € 550,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflegekräfte)
 € 450,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei Anmeldung wird die jeweilige Teilnehmergebühr um € 200,00 reduziert und von der DSO übernommen.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen zur Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte

Klinische Transfusionsmedizin 8 • pro Block

Block A – Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:
 - Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
 - 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)

- Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen, der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten
- Grundlagen der Immunhämatologie – Teil I
- Grundlagen der Immunhämatologie – Teil II
- Herstellung, Beschaffung, Bereitstellung, Lagerung und Rücknahme von Blutkonserven
- Blutung: Zuerst balancierte Kolloide, dann Plasma und zuletzt frische Erythrozyten
- Qualitätsmanagement – Übungen in Arbeitsgruppen
 Übung 1: Rückverfolgung (Look back-Verfahren) – Was bearbeitet der Kliniker
 Übung 2: Erstellung von SAAs
 Übung 3: Konzepte zur Schulung und Selbstinspektion
- Infektionssicherheit von Blutprodukten / Plasmaderivaten und Einführung in neue Verfahren der Pathogeninaktivierung
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten

Block B – Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:
 - Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
 - Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)

- Bedeutung des HLA und HPA Systems in der Transfusions- und Transplantationsmedizin
- Gesetzliche Grundlagen und Aufklärungspflichten im Rahmen der Transfusion
- Infektiologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Immunologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Klinische Hämotherapie, Eigenblut und Spezialindikationen (CMV, Bestrahlung)
- Besonderheiten der perinatalen und pädiatrischen Hämotherapie
- Besonderheiten bei der Notfall- und Massivtransfusion von polytraumatisierten Patienten in der Anästhesiologie
- Erythrozytentransfusion in der internistischen Intensivmedizin: wer, wann, wie viel?
- Ethische und ökonomische Aspekte der Hämotherapie

Leitung und Moderation: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster

Termine: Block A: Mi., 02.12.2009, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
 Block B: Mi., 16.12.2009, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (pro Block):
 € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ 52 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.
(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.
Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankündigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.

Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

- Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)
- Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)
- Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatrie Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/ Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatrie Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatistierungsstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/ Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 39

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Standort Attendorn

Termin: Abschnitt A und B:
Sa., 20.03.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
So., 21.03.2010, 8.30 – 12.15 Uhr
Abschnitt C:
Mi., 23.06.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
Do., 24.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr
Fr., 25.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr
Sa., 26.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr
So., 27.06.2010, 8.30 – 13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 79

Standort Borkum

Termin: Abschnitt A, B und C:
So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010
(jeweils ganztägig, 05.06.2010 bis mittags)

Ort: Borkum

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):
(Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggese)
€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205, E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV 21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Kursunterlagen/Prüfung):
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •

Inhalte:

20 Stunden Theorie
30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestägt.

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder

„Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
– Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharzt Ausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 19.02. bis So., 21.02.2010
Teil II: Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
samstags, 9.00–19.00 Uhr
sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
€ 599,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

■ Impfseminare 2009/2010 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung 16 •

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reise prophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Termine: Sa./So., 07./08.11.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210–214

Termin: Sa./So., 24./25.04.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Termin: Sa./So., 18./19.09.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Termin: Sa./So., 04./05.12.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
€ 200,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Qualifikation „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 16 •

Die Qualifikation ist Voraussetzung für die Erstellung von Gutachten durch Fachärzte gemäß § 11 FeV Absatz 2 Ziffer 1. Sie wird nicht vorausgesetzt für die Ausstellung der Bescheinigung über die Eignung von Bewerbern um die Erteilung oder die Verlängerung einer Fahrerlaubnis sowie der Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung.

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2207) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de)

Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Neurologe, Chefarzt, Klinik Flachsheide, Bad Salzuflen

Termin: Sa., 30.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
So., 31.01.2010, 9.00 – 16.30 Uhr
Ort: Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

■ Präferztkurs Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien 16 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:**
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?

- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
 - Begriffsbestimmungen
 - Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss**
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Onkologie, UK Münster

Termine: Fr./Sa., 15./16.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Fr./Sa., 07./08.05.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Fr./Sa., 17./18.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Fr./Sa., 19./20.11.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
€ 390,00 (Mitglied der Akademie)
€ 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Wahlen zur Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Wahlperiode 2009/2014 (15. Legislaturperiode)

III. Wahlbekanntmachung

Gemäß § 21 (9) der Wahlordnung für die Wahl zur Kammerversammlung der Heilberufskammern vom 01. Oktober 2008 gebe ich nachstehend das Wahlergebnis bekannt.

Gemäß § 24 Wahlordnung können alle Wahlberechtigten innerhalb von 2 Wochen nach Veröffentlichung des Wahlergebnisses beim Hauptwahlleiter gegen die Gültigkeit der Wahl oder von Teilen der Wahl Einspruch einlegen.

Der Einspruch ist schriftlich bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, z. H. des Hauptwahlleiters Herrn Dr. med. H. Westerhoff, Postfach 40 67, 48022 Münster, einzureichen.

Wahlergebnis

Wahlkreis Regierungsbezirk Arnsberg

zu wählen:	54 Mitglieder der Kammerversammlung
wahlberechtigte Ärztinnen und Ärzte:	16.690
abgegebene Stimmen:	9.288
Wahlbeteiligung:	55,65 %
davon entfallen auf ungültige Stimmen:	36
gültige Stimmen:	9.252

Von den gültigen Stimmen entfallen auf

Wahlvorschlag

(Liste) Nr.:	Bezeichnung:	Stimmen:	Sitze:
1	Freie Ärzteschaft	373	2
2	Die Hausarztliste	1.448	9
3	Liste älterer Ärztinnen und Ärzte	673	4
4	Gemeinschaftliche Liste - Pädiatrie	460	2
5	Die Facharztliste	1.112	7
6	Psychosoziale Medizin	207	1
7	LKÄ - Liste Kritische Ärzte	461	2
8	„Arzt im Krankenhaus“	524	3
9	HARTMANNBUND	542	3
10	Marburger Bund - Krankenhaus und mehr	3.452	21

WAHLEN ZUR KAMMERVERSAMMLUNG DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE FÜR DIE WAHLPERIODE 2009/2014 (15. LEGISLATURPERIODE)

GEWÄHLTE MITGLIEDER IM REGIERUNGSBEZIRK ARNSBERG

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 1 Freie Ärzteschaft

1. Koslowski Dr. med., Frank niedergelassen
Brilon

Hals-Nasen-Ohrenarzt

2. Förster Dr. med., Henning niedergelassen
Medebach

Allgemeinarzt

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 2 Die Hausarztliste

1. Granseyer, Rolf niedergelassen
Dortmund

Allgemeinarzt

2. Steinkuhl Dr. med., Hubertus niedergelassen
Menden

Allgemeinarzt

3. Petersen, Ulrich niedergelassen
Dortmund

Allgemeinarzt

4. Klock Dr. med., Michael niedergelassen
Siegen

Allgemeinarzt

5. Sielhorst Dr. med., Katja niedergelassen
Hemer

Allgemeinärztin

6. Kinzius Dr. med., Rolf niedergelassen
Hagen

Internist

7. Quellmann Prof. Dr. med.,
Thomas niedergelassen
Hagen

Allgemeinarzt

8. Ising, Peter niedergelassen
Hamm

Allgemeinarzt

9. Pötter Dr. med., Werner niedergelassen
Lüdenscheid

Allgemeinarzt

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 3
Liste älterer Ärztinnen und Ärzte**

1. Linden Dr. med., Jörn i. R.

Allgemeinarzt

2. Tuschen Dr. med., Wolfram i. R.

Allgemeinarzt

3. Fritz Dr. med., Rüdiger i. R.

Hautarzt

4. Gottschalk-Leistner Dr. med., Klaus i. R.

Internist

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 4
Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie**

1. Frei, Hendrike niedergelassen
Dortmund

Kinder- und Jugendärztin

2. Gärtner, Georg niedergelassen
Hamm

Kinder- und Jugendarzt

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 5
Die Facharztliste**

1. Feyerabend Dr. med., Horst niedergelassen
Hagen

Internist

2. Loch Dr. med., Lothar niedergelassen
Bochum

Frauenarzt

3. Lienert Dr. med., Friedel i. R.

Augenarzt

4. Goetz-Erdmann Dr. med., Erika niedergelassen
Witten

Neurologin und Psychiaterin

5. Gorsboth Dr. med., Klaus niedergelassen
Warstein

Neurologe und Psychiater

6. Oberschelp Dr. med., Ulrich niedergelassen
Lünen

Orthopäde

7. Spill-Doleschal, Barbara niedergelassen
Dortmund

Hals-Nasen-Ohrenärztin

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 6
Psychosoziale Medizin**

1. Janssen Prof. Dr. med., Paul L. niedergelassen
Dortmund

Psychosomatiker und Psychotherapeut

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 7
LKÄ – Liste Kritische Ärzte**

1. Pfingsten Dr. med., Klaus Rainer niedergelassen
Attendorf

Frauenarzt

2. Junker Dr. med., Martin niedergelassen
Olpe

Allgemeinarzt

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 8 „Arzt im Krankenhaus“

- | | | |
|----|---|--|
| 1. | Epping Priv.-Doz. Dr. med.,
Johannes | Ltd. Arzt
St. Josefs-Hospital gGmbH
Dortmund |
| | Internist und Gastroenterologe | |
| 2. | Katthagen Prof. Dr. med.,
Bernd-Dietrich | Direktor
Klinikum Dortmund gGmbH
Klinikzentrum Mitte
Dortmund |
| | Orthopäde und Unfallchirurg | |
| 3. | Gehrke Dr. med., Thomas | Ltd. Arzt
Kreisklinikum Siegen gGmbH
Haus Siegen
Siegen |
| | Chirurg | |

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 9 HARTMANNBUND

- | | | |
|----|---|----------------------------|
| 1. | Peters Dr. med., Hans-Peter | niedergelassen
Bochum |
| | Urologe | |
| 2. | Dunker-Schmidt Dr. med.,
Christiane | niedergelassen
Dortmund |
| | Allgemeinärztin | |
| 3. | Bickmann Dr. med. Dr. phil.,
Hans-Jürgen | niedergelassen
Siegen |
| | Frauenarzt | |

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 10 Marburger Bund – Krankenhaus und mehr

- | | | |
|----|------------------------------|---|
| 1. | Beiteke Dr. med., Ulrike | Ltd. Oberärztin
Klinikum Dortmund gGmbH
Klinikzentrum Mitte
Dortmund |
| | Hautärztin | |
| 2. | Wiedermann-Schätzler, Bärbel | Assistenzärztin
Klinikum Dortmund gGmbH
Klinikzentrum Mitte
Dortmund |
| | Anästhesistin | |
| 3. | Weber Dr. med., Andreas | Ltd. Oberarzt
Berufsgenossenschaftliches
Universitätsklinikum
Bergmannsheil GmbH
Bochum |
| | Radiologe | |

- | | | |
|-----|--|--|
| 4. | Sirtl Dr. med., Clemens
Josef Heinrich | Ltd. Oberarzt
St. Josef-Hospital Universitätsklinik
Bochum |
| | Anästhesist | |
| 5. | Kleinmann Dr. med., Rolf | Oberarzt
Städt. Krankenhaus Marienhospital
Arnsberg |
| | Internist | |
| 6. | Dunkel Dr. med., Matthias-Peter | Oberarzt
Klinikum Lüdenscheid
Märkische Kliniken GmbH
Lüdenscheid |
| | Urologe | |
| 7. | Dehnst Dr. med., Joachim | Oberarzt
Kath. Krankenhaus Hagen gem.
GmbH, St. Josefs-Hospital
Hagen |
| | Chirurg | |
| 8. | Schmidt, Hermann Werner | Ltd. Oberarzt
Kreisklinikum Siegen gGmbH
Haus Hüttental
Siegen |
| | Neurologe und Psychiater | |
| 9. | Smektala Prof. Dr. med., Rüdiger | Ltd. Arzt
Knappschaftskrankenhaus
- Universitätsklinik -
Bochum |
| | Orthopäde und Unfallchirurg | |
| 10. | Scholtz-Kern, Barbara | Assistenzärztin
Ev. Krankenhausgemeinschaft
gGmbH
Herne |
| | Anästhesistin | |
| 11. | Hanswille Dr. med., Bernd-Karl | Ltd. Oberarzt
Klinikum Dortmund gGmbH
Klinikzentrum Mitte
Dortmund |
| | Frauenarzt | |
| 12. | Buckup Dr. med., Klaus | Ltd. Oberarzt
Klinikum Dortmund gGmbH
Klinikzentrum Mitte
Dortmund |
| | Orthopäde | |
| 13. | Hagenah Dr. med., Jürgen | Ltd. Arzt
Sportklinik Hellersen
Lüdenscheid |
| | Anästhesist | |
| 14. | Reuter Dr. med., Michaela | Ltd. Oberärztin
AKH Allgemeines Krankenhaus
Hagen gem. GmbH
Hagen |
| | Internistin und Endokrinologin
und Diabetologin | |
| 15. | Knust Dr. med., Andreas | niedergelassen
Kreuztal |
| | Kinder- und Jugendarzt | |

16.	Cramer Dr. med. univ., Rolf	Ltd. Arzt Krankenhaus Maria-Hilf Warstein
	Internist und Kardiologe	
17.	Marks Dr. med., Maritta	Oberärztin St. Johannes-Hospital Dortmund
	Internistin	
18.	Eisenblätter, Karsten	Assistenzarzt Knappschafts-Krankenhaus Dortmund
	Urologe	
19.	Hosbach Dr. med., Ingolf	Assistenzarzt Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH Bochum
	Anästhesist	
20.	Bünger Prof. Dr. med., Jürgen	Oberarzt BGFA Forschungsinstitut für Arbeits- medizin der Dt. Gesetzlichen Unfallvers. Ruhr-Uni Bochum Bochum
	Arbeitsmediziner	
21.	Mönter Dr. med., Boris	Assistenzarzt Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
	Arzt	

Wahlergebnis

Wahlkreis Regierungsbezirk Detmold

zu wählen:	28 Mitglieder der Kammerversammlung
wahlberechtigte Ärztinnen und Ärzte:	8.874
abgegebene Stimmen:	5.478
Wahlbeteiligung:	61,73
davon entfallen auf ungültige Stimmen:	5.451
gültige Stimmen:	27

Von den gültigen Stimmen entfallen auf

Wahlvorschlag

(Liste) Nr.:	Bezeichnung:	Stimmen:	Sitze:
1	Freie Ärzteschaft	279	1
2	Marburger Bund – Krankenhaus und mehr	1957	12
3	Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie	274	1
4	Die Facharztliste	623	3
5	HARTMANNBUND und integrative Hausärzte	392	2
6	„Liste Betriebsärzte – Prävention lohnt sich“	60	-
7	LKÄ – Liste Kritische Ärzte	128	-
8	„Arzt im Krankenhaus“	272	1
9	Dr. Alexander Graudenz	262	1
10	Liste älterer Ärztinnen und Ärzte	474	3
11	Psychosoziale Medizin	99	-
12	Die Hausarztliste	631	4

WAHLEN ZUR KAMMERVERSAMMLUNG DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE FÜR DIE WAHLPERIODE 2009/2014 (15. LEGISLATURPERIODE)

GEWÄHLTE MITGLIEDER IM REGIERUNGSBEZIRK DETMOLD

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 1

Freie Ärzteschaft

- | | | |
|----|----------------|-----------------------------|
| 1. | Kroll, Steffen | niedergelassen
Bielefeld |
|----|----------------|-----------------------------|

Allgemeinarzt

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 2

Marburger Bund – Krankenhaus und mehr

- | | | |
|----|-----------------------------|--|
| 1. | Windhorst Dr. med., Theodor | Ltd. Arzt
Klinikum Bielefeld
Bielefeld |
|----|-----------------------------|--|

Chirurg

2. Bunte Dr. med., Anne Leiterin des Gesundheitsamtes
Gesundheitsamt Kreis Gütersloh
Gütersloh
Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen
3. Steffens Dr. med., Barbara Ltd. Ärztin
MEDIAN Klinikum für Rehabilitation
II Bad Oeynhausen
Bad Oeynhausen
Internistin und Kardiologin
4. Müller, Karl-Heinz Ltd. Arzt
Klinikum Lippe-Detmold
Detmold
Laborarzt, Transfusionsmediziner
5. Schröder Dr. med., Hans-Ulrich Komm. Leitender Arzt
Städtisches Klinikum
Gütersloh
Chirurg
6. Hülsmann Dr. med., Peter Komm. Leitender Arzt
St. Petri-Hospital gGmbH
Warburg
Chirurg
7. Pohl Dr. med., Rainer Ltd. Arzt
Klinikum Bielefeld
Bielefeld
Internist
8. Hammes Dr. med., Michael Oberarzt
Klinikum Lippe-Lemgo
Lemgo
Neurologe
9. Reinbold Prof. Dr. med.,
Wolf-Dieter Ltd. Arzt
Johannes Wesling Klinikum Minden
Minden
Radiologe
10. Woltering Dr. med., Ronald Ltd. Medizinaldirektor
Kreisgesundheitsamt
Höxter
Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen
11. Büttner, Adalbert Assistenzarzt
Klinikum Bielefeld
Bielefeld
Anästhesist
12. Fischer, Daniel Assistenzarzt
Klinikum Lippe-Detmold
Detmold
Anästhesist

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 3
Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie

1. Müller Dr. med., Walter niedergelassen
Bielefeld
Kinder- und Jugendarzt

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 4
Die Facharztliste

1. Berlage Dr. med., Frank niedergelassen
Paderborn
Augenarzt
2. Pfetsch Dr. med., Karl-Heinz niedergelassen
Salzkotten
Internist
3. Elies-Kramme Dr. med., Sybille niedergelassen
Bielefeld
Hals-Nasen-Ohrenärztin

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 5
HARTMANNBUND und integrative Hausärzte

1. Reinhardt Dr. med. (I), Klaus niedergelassen
Bielefeld
Allgemeinarzt
2. Kramer-Cannon Dr. med., Claudia Angestellte Ärztin
Bielefeld
Neurologin und Psychiaterin

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 6
„Liste Betriebsärzte – Prävention lohnt sich“

- kein gewähltes Mitglied -

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 7
LKÄ – Liste Kritische Ärzte

- kein gewähltes Mitglied -

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 8
„Arzt im Krankenhaus“

1. Paravicini Prof. Dr. med., Dietrich Ltd. Arzt
Städtisches Klinikum
Gütersloh
Anästhesist

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 9
Dr. Alexander Graudenz

1. Graudenz Dr. med., Alexander niedergelassen
Detmold
Allgemeinarzt

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 10
Liste älterer Ärztinnen und Ärzte**

- | | | |
|----|-------------------------------------|-------|
| 1. | Henke Dr. med., Rüdiger | i. R. |
| | Allgemeinarzt | |
| 2. | Stein Dr. med., Axel | i. R. |
| | Allgemeinarzt | |
| 3. | Wiethaup Dr. med.,
Franz Wilhelm | i. R. |
| | Internist | |

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 11
Psychosoziale Medizin**

- kein gewähltes Mitglied -

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 12
Die Hausarztliste**

- | | | |
|----|---------------------------------|----------------------------------|
| 1. | Richter, Anke | niedergelassen
Bad Oeynhausen |
| | Internistin | |
| 2. | Biedendieck Dr. med., Carl Hans | niedergelassen
Herford |
| | Allgemeinarzt | |
| 3. | Fischer Dr. med., Erik | niedergelassen
Minden |
| | Allgemeinarzt | |
| 4. | Killmer, Karl-Hermann | niedergelassen
Hiddenhausen |
| | Allgemeinarzt | |

Wahlergebnis

Wahlkreis Regierungsbezirk Münster

zu wählen: 39 Mitglieder der Kammerversammlung
wahlberechtigte Ärztinnen und Ärzte: 12.069
abgegebene Stimmen: 7.099
Wahlbeteiligung: 58,82 %
davon entfallen auf
ungültige Stimmen: 34
gültige Stimmen: 7.065

Von den gültigen Stimmen entfallen auf

Wahlvorschlag

(Liste) Nr.:	Bezeichnung:	Stimmen:	Sitze:
1	Die Hausarztliste	1.047	6
2	HARTMANNBUND	387	2
3	LKÄ – Liste Kritische Ärzte	293	1
4	Die Facharztliste	1.086	6
5	Psychosoziale Medizin	171	1
6	„Arzt im Krankenhaus“	377	2
7	Liste Soziales Gesundheitswesen - VdÄÄ	177	1
8	Gemeinschaftliche Liste - Pädiatrie	401	2
9	Liste älterer Ärztinnen und Ärzte	712	4
10	Marburger Bund - Krankenhaus und mehr	2.414	14

**WAHLEN ZUR KAMMERVERSAMMLUNG DER ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE FÜR DIE WAHLPERIODE 2009/2014
(15. LEGISLATURPERIODE)**

GEWÄHLTE MITGLIEDER IM REGIERUNGSBEZIRK MÜNSTER

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 1
Die Hausarztliste**

- | | | |
|----|----------------------------|-----------------------------|
| 1. | Hartmann Dr. med., Norbert | niedergelassen
Hörstel |
| | Allgemeinarzt | |
| 2. | Dieks Dr. med., Helmut | niedergelassen
Stadtlohn |
| | Allgemeinarzt | |
| 3. | Niesen, Michael | niedergelassen
Ochtrup |
| | Allgemeinarzt | |

4. Schrage Dr. med., Volker
niedergelassen
Legden

Allgemeinarzt

5. Lange, Wolfgang Peter
niedergelassen
Gelsenkirchen

Allgemeinarzt

6. Kleine Wortmann Dr. med.,
Heinrich Peter
niedergelassen
Münster

Allgemeinarzt

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 2 HARTMANNBUND

1. Atzpodien Prof. Dr. med.
Dr. phil., Jens
Ltd. Arzt
Fachklinik Hornheide
Münster

Internist

2. Arend Dr. med., Ansgar
niedergelassen
Coesfeld

Allgemeinarzt

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 3 LKÄ – Liste Kritische Ärzte

1. Ihling Dr. med., Werner
niedergelassen
Vreden

Allgemeinarzt

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 4 Die Facharztliste

1. Merchel, Detlef
niedergelassen
Nottuln

Frauenarzt

2. Bedorf Dr. med., Bernhard
niedergelassen
Gelsenkirchen

Chirurg

3. Beckmann Dr. med., Klaus
niedergelassen
Marl

Hautarzt

4. Tschuschke Dr. med., Christian
niedergelassen
Münster

Urologe

5. Rohde Dr. med., Wolfgang
i. R.

Internist

6. Müller-Rensmann Dr. med.,
Cornelius
niedergelassen
Münster

Orthopäde

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 5 Psychoziale Medizin

1. Driesch Dr. med., Georg
niedergelassen
Münster

Psychosomatiker und Psychotherapeut

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 6 „Arzt im Krankenhaus“

1. Eitenmüller Prof. Dr. med., Jürgen
Gutachter
Medizinisches Gutachter-Institut
Castrop-Rauxel

Orthopäde und Unfallchirurg, Chirurg

2. Fishedick Prof. Dr. med., Arnt-René
Ltd. Arzt
Clemenshospital
Münster

Radiologe

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 7 Liste Soziales Gesundheitswesen – VdÄÄ

1. Evers Prof. Dr. med. Dr. phil., Stefan
Ltd. Oberarzt
Klinik und Poliklinik für Neurologie
des UKM
Münster

Neurologe

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 8 Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie

1. Bolay Dr. med., Martin
niedergelassen
Münster

Kinder- und Jugendarzt

2. Göhler Dr. med., Dieter
niedergelassen
Havixbeck

Kinder- und Jugendarzt

Wahlvorschlag (Liste) Nr. 9 Liste älterer Ärztinnen und Ärzte

1. Massing Dr. med., Horst
i. R.

Allgemeinarzt

- | | | | |
|--|--|--|---|
| <p>2. Kaiser Dr. med., Frank

Allgemeinarzt</p> | <p>niedergelassen
Oer-Erkenschwick</p> | <p>10. Czeschinski Dr. med., Peter

Arbeitsmediziner</p> | <p>Ltd. Arzt
Arbeitsmedizinischer und Sicherheits-
technischer Dienst des UKM
Münster</p> |
| <p>3. Bangen Dr. med., Wolfgang

Allgemeinarzt</p> | <p>niedergelassen
Münster</p> | <p>11. Greitemeier Dr. med., Arnold

Internist</p> | <p>niedergelassen
Gelsenkirchen</p> |
| <p>4. Nierhoff Dr. med., Rainer

Internist</p> | <p>niedergelassen
Ibbenbüren</p> | <p>12. Partap, Surinder

Anästhesist</p> | <p>Oberarzt
Klinikum Vest GmbH
Paracelsus-Klinik Marl
Marl</p> |

**Wahlvorschlag (Liste) Nr. 10
Marburger Bund – Krankenhaus und mehr**

- | | | | |
|--|---|---|---|
| <p>1. Lemcke Dr. med., Lars

Neurochirurg</p> | <p>Assistenzarzt
Klinik und Poliklinik für Neuro-
chirurgie des UKM
Münster</p> | <p>13. Vollmers Dr. med., Karl-Theo

Internist und Kardiologe</p> | <p>Oberarzt
Gesundheitszentrum Rheine
Mathias-Spital
Rheine</p> |
| <p>2. Kaiser Dr. med., Rudolf

Radiologe</p> | <p>Ltd. Arzt
Herz-Jesu-Krankenhaus
Münster</p> | <p>14. Lippert Dr. med., Günter

Anästhesist</p> | <p>Ltd. Arzt
St. Antonius-Hospital
Gronau</p> |
| <p>Münster, 08. Oktober 2009</p> | | | |
| <p>3. Gehle Dr. med., Hans-Albert

Anästhesist</p> | <p>Assistenzarzt
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer
gGmbH
Gelsenkirchen</p> | <p>Dr. med. H. Westerhoff
Hauptwahlleiter</p> | |
| <p>4. Menge, Birgit

Allgemeinärztin, Chirurgin</p> | <p>Sonstige ärztliche Tätigkeit</p> | | |
| <p>5. Oberfeld, Stefanie

Neurologin</p> | <p>Oberärztin
Alexianer-Krankenhaus Münster
GmbH
Münster</p> | | |
| <p>6. Böswald Priv.-Doz. Dr. med., Michael

Kinder- und Jugendarzt</p> | <p>Ltd. Arzt
St. Franziskus-Hospital
Münster</p> | | |
| <p>7. Forner, Uwe

Urologe</p> | <p>Ltd. Oberarzt
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer
gGmbH
Gelsenkirchen</p> | | |
| <p>8. Özcan, Gönül

Ärztin</p> | <p>Assistenzärztin
St. Elisabeth-Hospital Herten gGmbH
Herten</p> | | |
| <p>9. Gerleve Dr. med., Hubert

Kinder- und Jugendarzt</p> | <p>Ltd. Arzt
Christophorus-Kliniken GmbH
Betriebsstätte St. Vincenz-Hospital
Coesfeld</p> | | |

**DMP-FORTBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN**

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

Diabetes-Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal 5 •

Termin: Ärzte/innen:
Mi., 18.11.2009, 15.00 – 19.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1

Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte 5 •

- Hypoglykämie – neue Erkenntnisse und therapeutische Konsequenzen
Prof. Dr. med. W. Kern
- „Sinn und Unsinn“ verschiedener Diätformen
Prof. Dr. med. V. Schusdziarra
- Diabetes und Gefäße
PD Dr. med. Th. Kunt
- Analoginsuline und Krebs! – Ist da was dran?
PD Dr. med. Th. Kunt

Termin: Med. Assistenzpersonal:
Sa., 21.11.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1

Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal

- Diabetes und Zahnhigiene
O. Milbradt
- Diabetes und Niere
Dr. med. J. Köneke
- Workshops (bitte bei Anmeldung angeben):
1. Stoffwechselfelbstkontrolle
Frau R. Gulitz
2. Ernährungsempfehlungen bei Gestationsdiabetes
Frau Ch. Burchardt
3. Hypoglykämie – Vorbeugen/Erkennen/Behandeln
Frau A. Biermann
4. Aktuelles zur fettgesunden Ernährung
Frau D. Budde

Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Zentrum für Diabetes, Nieren- und Hochdruckkrankheiten MVZ GmbH, Bielefeld

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.30 – 19.45 Uhr
Ort: Rheine, Stadthalle, Humboldtplatz 10

1. Diabetes-Fortbildung für Ärzte/innen 5 •

Moderation: Prof. Dr. med. M. Spraul

- Therapie KHK und Hochdruck bei Diabetes mellitus N.N.
- Pränataldiagnostik bei Diabetes mellitus
Prof. Dr. M. Meyer-Wittkopf, Rheine
- Diabetestherapie: Verursacht Insulin Krebs?
Neue Medikamente
Prof. Dr. M. Spraul

2. Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal

Moderation: Dr. C. Gröne, Dr. B. Osterbrink

- MRSA-Management, Hygiene: Was ist nötig in der Praxis?
G. Westkamp
- Wundversorgung bei chronischen Wunden
Dr. J. Kersken
- Insulin-Pens
Blutzucker-Messgeräte
S. Pomorski, A. Timmel, G. Ebbers

- Wege zum Wunschgewicht? „Diätprodukte“
– Was ist sinnvoll?
S. Kamp, U. Humme

Leitung: Prof. Dr. med. M. Spraul, Med. Klinik III. Diabetologie und Endokrinologie, Jakobi Krankenhaus und Mathias-Spital, Gesundheitszentrum Rheine

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
€ 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
€ 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltungen sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

Train-the-trainer-Seminare

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen.

Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
Medizin (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
Sporttherapie (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)
Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 30.10.2009, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 31.10.2009, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD) 16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen –Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem- in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung.

So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
Sporttherapie (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
Praktische Übungen in Kleingruppen (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulführungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: auf Anfrage

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
€ 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

NOTFALLMEDIZIN

■ **Blockseminar Kursteil A – D (80 Stunden)**

Nähere Angaben s. Seite 32

■ **Refresherkurs für Leitende Notärzte/innen und Organisatorische Leiter/innen Rettungsdienst**
Vorträge/Planspiele/Emergo-Train 19 •

Veranstalter:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut
Westfalen-Lippe
Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

Zielgruppe:
Führungskräfte im Rettungsdienst mit Aufgaben bei Großschadensereignissen

Voraussetzung:
Abgeschlossene Qualifikation als Leitender Notarzt oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
(Ein entsprechender Nachweis ist der Anmeldung beizufügen.)

Ziel:
Auffrischung bzw. Vertiefung bestehender Vorkenntnisse im Bereich Großschadenslage
Intensivierung taktischer Vorgehensweisen
Teamschulung LNA/OrgL

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klini-kum Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut
Westfalen-Lippe

Termin: Fr., 19.02.2010, 10.30 – 19.30 Uhr und
Sa., 20.02.2010, 8.45 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Sperlichstr. 27

Teilnehmergebühr (inkl. Skript, CD und Unterkunft/Vollverpflegung in der DRK-Rettungsschule):
€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 425,00 (Organisatorische Leiter Rettungsdienst)
€ 795,00 (für ein Team [Arzt – Mitglied der Akademie + OrgL])
€ 845,00 (für ein Team [Arzt Nichtmitglied der Akademie + OrgL])

Anerkennungen:

Die Veranstaltung kann als „Pflichtfortbildung LNA“ bei anderen Ärztekammern anerkannt werden. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich bei Ihrer zuständigen Landesärztekammer. Die Veranstaltung ist im Rahmen der „30h-Pflichtfortbildung Rett-G-NRW“ anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 24 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining

■ **Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation** 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)
Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur

Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Pärklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynx-tubus, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardiokompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Munker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 27.02.2010, 9.00 – 16.00 Uhr oder
Sa. 13.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining

■ **Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation: Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation: Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt – Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:

Mega-Code-Training:

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. v.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.45–ca. 20.15 Uhr
Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Intensivseminar

■ **Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)
Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
ALS (Advanced Life Support)
Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.
Teamtraining
Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
Kinderreanimation
Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termin: Mi., 11.11.2009, 16.30–20.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termine: Mi., 02.12.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Cardiopulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen
 - Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
 - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:
 - Intubation
 - Defibrillation
 - Säuglingsreanimation
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 28.10.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Olpe (Biggese), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 105,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresherkurse 2010

Notfallmedizin Theorie und praktische Übungen 10 • pro Kurs

Internistische Notfälle (1. VA)

Termin: Sa. 06.02.2010, 9.00 – ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz

- Atemnot
- Brustschmerz
- Arrhythmien
- Bewusstlosigkeit
- Bauchschmerz

- Praktische Übungen:
- Intubation; alternative Atemwegssicherung
 - Periphere u. zentrale Venenzugänge
 - Training Advanced Life Support
 - CPR-Simulation
 - Interaktive Fallbeispiele

Traumatologische Notfälle (2. VA)

Termin: Sa. 17.04.2010, 9.00 – ca. 17.30 Uhr

- Koordinator: Dr. med. T. Klausnitzer
- SHT und Wirbelsäulentrauma
 - Abdominal- und Thoraxtrauma
 - Patientengerechte Technische Rettung
 - Amputationsverletzungen
 - Versorgungsstrategien des Polytrauma
 - ...und was uns sonst noch einfiel

Praktische Übungen:

- Chirurgische Atemwegssicherung
- i. v.- und i. o.- Zugänge
- Thoraxdrainage

Hinweis: Der Refresher-Kurs – „Traumatologische Notfälle“ beinhaltet die 2 Thoraxdrainagen, die zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ u. a. als Einzelnachweis zu führen sind. Die Thoraxdrainage wird an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Notfälle abseits der Routine (2. VA)

Termin: Sa., 25.09.2010, 9.00 – ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- ABC-Notfälle
- Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
- Psychiatrische Notfälle und PsychK
- Todesfeststellung und Leichenschau

Praktische Übungen:

- Geburtstrainer
- Neugeborenenversorgung
- Schwierige Intubation
- Besondere Auffindsituationen
- Fallbeispiele

Leitung/Koordination:

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
 Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei der Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2010 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Kurs um 50,00 €!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

Kindernotfälle Theorie und praktische Übungen 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen:
 - Airwaymanagement
 - Cardio Pulmonale Reanimation
 - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrapp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
 - CPR-Simulation an 2 Stationen
 - Fallbeispiele aus den Bereichen:
 - Allgemeine Kindernotfälle
 - Spezielle Kindernotfälle
 - Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 06.03.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr
 Sa., 20.11.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Intensivseminar
**Erweiterte Maßnahmen Kindernotfälle
 Pediatric Advanced Life Support (PALS)** 10 •

Das Intensivseminar beinhaltet praktische Übungen am Simulationstrainer

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 08.05.2010, ganztägig
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

REFRESHERKURSE

Refresherkurse Notfallmedizin

Nähere Angaben s. Seite 43

**Refresherkurs KPQM 2006
 – KV Praxis Qualitätsmanagement**

Nähere Angaben s. Seite 51

Refresherkurs
**Mammasonographie
 Theorie/Praktische Übungen** 10 •

- Update Mammasonographie
 - Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien

- Sonomorphologie von Tumoren
- Dokumentation
- Klassifikation von Mamma-Befunden
 - Vorstellung aktueller Klassifikationen
 - invasive Diagnostik: wann und wie?
- Beurteilung von axillären Lymphknoten
 - Dignitätskriterien
 - Stellenwert der Dopplersonographie
- praktische Übungen in Kleingruppen
- Klassifikationsübungen an Fallbeispielen
- Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie
 - hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
 - 3D-Sonographie
 - Elastographie/Parametric Imaging
 - Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Termin: Sa., 30.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Refresherkurs
**Sonographie
 Abdomen, Retroperitoneum, Nieren,
 Harnblase und Schilddrüse** 10 •

Zielgruppe:
 Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik
 - häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten:
 Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup
 Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

Termin: Fr., 26.02.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

EKG-Refresher für Ärztinnen und Ärzte 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV-Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung
- Abschlusstraining, Besprechung mitgebrachter EKGs

Hinweis:

Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Samstag, 06.03.2010, 9.00 – 15.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 85,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Refresherkurs
**Sonographie der Gefäße
 Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Halsgefäße, Nierenarterien und Dialyseshunt, Becken – Beingefäße arteriell und venös

- Vorträge:
 - Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
 - Halsgefäße
 - Postoperative Gefäßdiagnostik
 - Nierenarterien
- Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Termin: Sa., 08.05.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT

Yang Sheng
Akupunktur/TCM Traditionelle
Chinesische Medizin 20 •

Die Acht Schätze der Lebenspflege in der chinesischen Medizin
Gesunderhaltung durch die taoistischen Weisheiten der Lebensführung: Pflege des Jing durch Atmung, Akupunktur, Ernährung und Arzneimittel

Wie angekündigt, wollen wir allen Fortgeschrittenen und fortgeschrittenen Einsteigern der Chinesischen Medizin ein besonderes Seminar anbieten, in dem es einmal nicht nur um die Gesundheit unserer Patienten geht, sondern vor allem und im Besonderen um das eigene Therapeutenwohl!

Unser Beruf fordert Tag für Tag ein hohes Maß an Energie und Zuwendung an die Patienten und nicht von ungefähr sind gerade Ärzte/innen extrem Stress und Burn-Out gefährdet. Ein in TCM erfahrener Therapeut weiß, wie er genügend Energieressourcen aufbauen und sein Jing schützen kann, um dieser Gefahr zu entgehen. Welche altbewährten Möglichkeiten aus Sicht der chinesischen Medizin es dafür gibt, ist Thema unseres Seminars. YANG SHENG ist eine Art „Lebenswissenschaft“, die einen wahren Schatz an einfach zu praktizierenden Methoden und Techniken bietet, um im taoistischen Sinne die Lebenskraft zu erhalten, zu fördern und zu verlängern, Selbstheilungskräfte zu entwickeln und Körper, Geist und Seele in gesunder Balance zu halten.

Leitung: Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Schulstr. 19c, 82234 Wessling

Termin: Sa./So., 07./08.11.2009
Zeiten: jeweils von 9.00 – 18.00 Uhr
Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Im Vogelsang 5 – 11

Teilnehmergebühr:
€ 350,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 380,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Stressbewältigung durch Achtsamkeit
Eine Einführung in die Mindfulness-Based-
Stress-Reduction (MBSR) 10 •

Stress und Druck am Arbeitsplatz nehmen in Krankenhäusern immer mehr zu.

Durch die besondere Situation mit kranken und sterbenden Menschen zu arbeiten, entstehen häufig belastende und anstrengende Arbeitsbedingungen. Durch die zusätzlichen wirtschaftlichen Vorgaben der Krankenkassen und des Gesetzgebers verschärft sich die angespannte Lage. In dieser Situation ist es für Ärzte wichtig, Möglichkeiten zur Stressbewältigung zu kennen und anzuwenden, um auch weiterhin eine konstant gute und menschliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

In diesem Seminar der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden Inhalte zur erfolgreichen Stressbewältigung behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt hierbei auf der Schulung der inneren Achtsamkeit. Durch eine aufmerksame Auseinandersetzung mit dem Geist und dem Körper lernen die Seminarteilnehmer zu erkennen in welchen Situationen Stress entsteht und sie lernen die Grundlagen, um konstruktiv mit den eigenen Wahrnehmungen und Befindlichkeiten umzugehen. Durch die Beobachtung und Thematisierung, nicht aber das Bewerten dieser Gedanken und Körperempfindungen, eröffnet sich

dem Einzelnen die Möglichkeit zu mehr Gelassenheit und Selbstakzeptanz zu finden.

MBSR wurde 1979 von Prof. Dr. Jon Kabat-Zinn und seinen Mitarbeiter/innen an der Universitätsklinik von Massachusetts entwickelt und an der in diesem Zusammenhang gegründeten „Stress Reduction Clinic“ angewendet und evaluiert.

Seminarinhalte
■ Stressursachen und Stressoren
■ Persönliche Stressauslöser erkennen und verändern
■ Integration der Übungspraxis in den Alltag

Methoden
■ Kurzvorträge über stressrelevante Themen
■ Kleingruppenarbeit/Rollenspiele
■ Achtsamkeitsübungen/Achtsamkeitsmeditation
■ Anleitung zum Üben im Alltag

Mögliche Nutzen/Auswirkungen auf die Teilnehmer/innen
■ Effektivere Bewältigung von Stresssituationen im Arbeitsalltag
■ Verbesserte Fähigkeit in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben
■ Erhöhung der Arbeits- und Lebenszufriedenheit

Hinweis:
Die Teilnehmer/innen werden gebeten folgende Dinge mitzubringen:
■ Bequeme Kleidung
■ Decke/Kissen
■ Gymnastik- bzw. Yoga-Matte

Leitung: Dr. med. M. Weniger, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie und Naturheilverfahren, MBSR-Lehrer, Mitglied im MBSR-Lehrerverband, Evangelische Kliniken Gelsenkirchen GmbH

Termin: Sa., 06.03.2010
Zeit: 9.00 – 16.45 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstraße 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 259,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration
und Mentale Stärke 18 •

Täglich sind Ärzte/innen den Herausforderungen des Alltags ausgesetzt. Sie müssen bei jedem/jeder Patienten/Patientin die volle Konzentration an den Tag legen. Wie kann der Arzt/die Ärztin jeden Tag diese Konzentration aufbringen? Wie kann die Motivation des Arztes/der Ärztin und auch des Patienten/der Patientin gestärkt werden? Wie wird eine mentale Stärke erreicht, die den klinischen Alltag gesund und ausgeglichen meistern lässt?

Der Leistungssport, der sich vieler psychotherapeutischer Methoden bedient, kann hier Hinweise geben, wie diese Fragen beantwortet werden können. Diese Methoden können helfen die psychischen, somatischen und sozialen Leistungen und Wahrnehmungen auch im ärztlichen Alltag zu optimieren.

In dem Seminar werden psychotherapeutische und sportpsychologische Methoden vorgestellt und eingeübt.

Was lernen Sie in diesem Seminar?

- Mentales Training als therapeutische Technik zur professionellen inter- und intrapersonlichen Kommunikation einsetzen
- Motivation zur Leistungsbeschleunigung
- Konzentration auf das Wesentliche
- Mentale Stärke professionell aufbauen UND gezielt anwenden
- Stärkung von Teamgeist UND individuellem Verantwortungswillen
- Aktivierung ungenutzter Ressourcen
- Spannungsniveau zwischen Aktivierung und Entspannung optimieren
- Konfliktpotential aufgreifen UND positiv lenken

Was erleben Sie in diesem Seminar?

- Spannende und entspannende Tage Ergebnisse, die schnell und nachhaltig wirken
- Leidenschaft und Begeisterung, die anstecken
- Eine angenehme Mischung aus Ihren Ansprüchen, den Bedürfnissen der Teilnehmenden und unserem professionellen Know-how

Dienstag, 01.06.2010
Begrüßung - Vorstellung der Teilnehmer und der Seminarleiter
Zielerklärung für das Seminar als exemplarische Vorgehensweise für den Alltag
Mentales Training und Psychotherapie
Selbstmotivation
Selbstmotivation, Fremdmotivation und Konzentration

Mittwoch, 02.06.2010
Aufmerksamkeit, Flow und Mentale Stärke
Körperwahrnehmung, Visualisierungen und Strukturbildung
Abschlussgespräch mit Zielplanung für den Alltag

Leitung: Dr. med. G. Kersting, Chefarzt CBT-Mutter-Kind-Klinik, Haus am Meer, Viktoriastr. 6, 26757 Borkum, und Frau Dipl. Psych. C. Bender, Sportpsychologien & Mentales Training, Am Ziegenberg 36, 35469 Allendorf

Termin: Di./Mi. 01./02.06.2010
Zeit: jeweils 9.00 – 12.00 und 15.00 – 18.00 Uhr

Ort: Borkum, CBT-Mutter-Kind-Klinik, Haus am Meer, Prävention & Rehabilitation für Mutter und Kind, Viktoriastr. 6, 26757 Borkum

Teilnehmergebühr:
€ 245,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 285,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: gronau-aupke@aeakwl.de

Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Burnout wird in der 10. Auflage der „Internationalen Klassifikation der Erkrankungen“ (ICD 10) als „Ausgebranntsein“ und „Zustand der totalen Erschöpfung“ erfasst.

Unter Burnout versteht man negative Folgen beruflicher Überbeanspruchung, die sich manifestieren in emotionaler Erschöpfung, innerer Distanzierung von Arbeitsverhalten und Kollegen bis hin zum Rückzug und Apathie und einem daraus resultierenden Leistungsabfall, häufig verbunden mit gestiegener Infektanfälligkeit und einer Verschlechterung des Allgemeinbefindens.

Es handelt sich hierbei um ein komplexes Beschwerde- bzw. Leidensbild, das sich bei immer mehr Betroffenen findet und verhängnisvolle Konsequenzen für das Umfeld hat. Beruf, Partnerschaft, Familie, Freundeskreis und physische Gesundheit sind stark belastet. Nicht selten führt ein Burnout in die Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Tabak und sonstigen Drogen.

Erstmals genauer untersucht und bekannt gemacht wurde das Burnout-Syndrom von dem amerikanischen Psychoanalytiker Herbert J. Freudenberger in den 70er Jahren. Freudenberger beschrieb 1974 das Burnout-Syndrom als „Erschöpfung der Energiereserven, die von Vertretern der helfenden Berufe empfunden werden, die sich von Problemen überfordert fühlen.“

Immer mehr Ärzte/innen sind von einem Burnout-Syndrom betroffen. Die ständige Überbeanspruchung und Überforderung im Beruf, ausgelöst durch permanente Veränderungen im Gesundheitswesen, bringen auch Ärztinnen und Ärzte an ihre psychischen Belastbarkeitsgrenzen.

In diesem Workshop sollen Betroffene Wege aufgezeigt bekommen, sich aus Ihrer Situation zu befreien und in die Lage versetzt werden, die Probleme des beruflichen Alltags und damit ihr Leben besser bewältigen zu können.

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Dr. med. Th. Poehlke, Münster
- Burnout, Depression und Sucht
- Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch
- Kurzzeittherapie
- Dr. S. Kupper, Extertal-Laßbruch
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit
- Frau I. Eckmaier, Extertal-Laßbruch

Die Workshops finden parallel statt!

- Workshop I: Burnout, Depression und Sucht
- Workshop II: Kurzzeittherapie
- Workshop III: Wege aus Helfersyndrom und Co-Abhängigkeit
- Besprechung der Ergebnisse aus den Workshops

Wichtig:

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberberg Klinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Brede 29, 32699 Extertal-Laßbruch, Dr. med. Thomas Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Bohlweg 66, 48147 Münster

Termin: Sa., 04.09.2010

Zeit: 9.00 – 16.30 Uhr

Ort: Extertal-Laßbruch, Oberberg Klinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:

- € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 185,00 (Nichtmitglied der Akademie)
- € 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,

E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/ SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH- FACHLICHE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungssymposium für Ärzte/innen und Interessierte

■ Infektionskrankheiten – ärztlicher Alltag

9 •

In diesem Jahr ist die Neue Influenza A/H1N1 – auch als „Schweinegrippe“ bezeichnet – mit einer ernstzunehmenden Morbidität und Letalität weltweit aufgetreten. Da es sich

bei dem Virus um ein von Mensch zu Mensch übertragbares Virus handelt, wurde es von der Weltgesundheitsorganisation von vornherein als mögliches Pandemievirus und als gesundheitliches Risiko von internationaler Bedeutung eingestuft. Dies hat sich bestätigt. Die „Schweinegrippe“ hat zwischenzeitlich den höchsten Grad der Pandemiestufen erreicht, die Stufe 6. Weltweit wird intensiv nach Impfstoffen und Medikamenten gegen das hoch ansteckende Virus geforscht.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe nimmt diese Entwicklung zum Anlass, im Rahmen eines Fortbildungs-symposiums über den aktuellen Stand der Neuen Influenza zu berichten. Auch andere relevante Infektionskrankheiten greift die Akademie in der Veranstaltung auf. Ziel der Fortbildung ist es, einen aktuellen Überblick über weit verbreitete Infektionskrankheiten zu vermitteln, um Ärztinnen und Ärzte im kompetenten Umgang mit Infektionserkrankungen zu unterstützen.

Vorträge:

- Begrüßung und Einführung
Frau Dr. med. A. Bunte, Vorsitzende des Ausschusses „Arbeitsmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen und Umweltmedizin“ der ÄKWL, Gütersloh
- Neue Influenza – Aktuelles zur epidemiologischen Lage
Frau Dr. med. vet. S. Buda, Arbeitsgemeinschaft Influenza, Robert-Koch-Institut, Berlin
- Borreliose – viele Gesichter eines Bakteriums
Prof. Dr. med. K.-P. Hunfeld, Zentralinstitut für Laboratoriumsmedizin, Krankenhaus Nordwest, Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt
- HIV und Geschlechtskrankheiten – Aktueller Stand
Prof. Dr. med. I. Husstedt, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie UK Münster
- HIV und Geschlechtskrankheiten – Aktueller Stand
Prof. Dr. med. K. Brockmeyer, Oberarzt, Medizinische Klinik I, Abteilung Hämatologie/Onkologie, St. Josef-Hospital, Bochum
- TBC – Daran denken ist wichtig
Frau Dr. med. M. Wenker, Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen, Vorsitzende der Ständigen Konferenz „Gesundheit und Umwelt“, Hannover
- TBC – Daran denken ist wichtig
Frau Dr. med. E. Richter, Stellv. Leiterin des Forschungszentrum TBC, Borste

Workshop (14.00–16.00 Uhr):

- Multiresistente Keime in Klinik und Praxis
- Bedeutung von Hygiene in Krankenhaus und Praxis
Priv.-Doz. Dr. med. A. Friedrich, Oberarzt, Institut für Hygiene, UK Münster
- Antibiotikatherapie
- Rationale Verordnungspraxis am Beispiel der Atemwegserkrankungen
Prof. Dr. med. D. Köhler, Ärztlicher Direktor, Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft, Schmalleben

Leitung:

Frau Dr. med. A. Bunte, Vorsitzende des Ausschusses „Arbeitsmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen und Umweltmedizin“ der ÄKWL

Termin: Sa., 24.10.2009, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort: Dortmund, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Hörsaal, Friedrich-Henkel-Weg 25

Teilnehmergebühr:

Vorträge:

- € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 10,00 (Sonstige)
- € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Student)

Workshop:

- € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 10,00 (Sonstige)
- € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Student)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2209,

E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte

■ „Was gibt es Neues in der Medizin?“

75 •

Themen der 1. Woche:

- Anämien/Leukosen
- Angiologie
- Chirurgie
- Diabetes mellitus
- Gastroenterologie I
- Geriatric
- Nephrologie
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Phlebologie
- Pneumologie
- Psychiatrie/Psych-KG
- Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
- Schilddrüsenerkrankungen
- Unfallchirurgie
- Urologie

Themen der 2. Woche:

- Allergologie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Gastroenterologie II
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Impfpfehlungen
- Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Leichenschau/Totenschein
- Neurologie
- Pharmakotherapie
- Perspektiven des Gesundheitswesens
- Rheumatologie
- Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 26.10. bis Fr., 30.10.2009

2. Woche: Mo., 08.03. bis Fr., 12.03.2010

Zeiten: montags–donnerstags,
jeweils von 8.45–17.00 Uhr
freitags, jeweils von 8.45–13.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung:

- € 990,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hospitationen:

Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programmbroschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Kinderbetreuung:

Im Rahmen des Kurses wird eine Kinderbetreuung für die Altersgruppe von 3–6 Jahren angeboten. Begrenzte Kapazitäten an Betreuungsplätzen können in einer unmittelbar benachbarten Kindertagesstätte zu den üblichen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Bei Interesse bitte beim Veranstalter melden.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,

E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen
und Apotheker/innen

Update
Die Versorgung chronischer Wunden 4 •

Inhalte:

- Konzepte der zeitgemäßen Wundversorgung
- Ein kritischer Überblick über Lokalthapeutika und Wundverbände
- Praxis der Wundbehandlung/moderne Wundverbände
- Kosten und Erstattung der modernen Wundversorgung

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. med. F. Oppel, Münster

Zum Thema referieren:

W. Sellmer, Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Vorstandsmitglied Wundzentrum Hamburg e. V.
Prof. Dr. med. M. Stücker, Venenzentrum der dermatologischen und gefäßchirurgischen Kliniken, Ruhr-Universität Bochum, Am Maria-Hilf-Krankenhaus

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 28.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Teilnehmergebühr:

€ 10,00 (Ärzte/innen und Apotheker/innen)
kostenfrei (Studenten/innen, Arbeitslos, Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fortbildungseminar für Ärzte/innen

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Erkrankungen des Verdauungstraktes
– Differenzierte Diagnose und Therapie 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch bei akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunktkombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von gastrointestinalen Erkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zanfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren, 6 Schichten etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig häufige Erkrankungen des Verdauungstraktes im System der Chinesischen Medizin klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei gastrointestinalen Störungen
- Pathophysiologie des Verdauungstraktes aus Sicht der TCM
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zanfu bei
 - Dysphagie
 - Reflux
 - Übelkeit und Erbrechen
 - Magenschmerzen, schmerzhaftes Abdomen
 - Appetitlosigkeit
 - Völlegefühl, Blähungen
 - Durchfall, Obstipation
 - Colitis Ulcerosa, Mb. Crohn, Reizdarm u. a.
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren

■ Klinische Falldiskussionen

- Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet. Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 28.10.2009, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:

€ 150,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fortbildungseminar

Verreibungskurs
Die homöopathische Arznei 7 •

Teilnehmergebühren:

Zusatz-Weiterbildung „Homöopathie“ oder Absolvierung der Kursteile A und B der Zusatz-Weiterbildung Homöopathie

Für homöopathisch tätige Ärzte/innen ist es wichtig, Kenntnisse über die Herstellung homöopathischer Arzneien zu besitzen, im Wesentlichen über die Herstellung von potenzierten Mitteln.

Bei dem Zubereitungsverfahren homöopathischer Arzneimitteln wird die Arzneisubstanz schrittweise mit Wasser oder Alkohol verschüttelt oder mit Milchzucker verrieben und dabei häufig so extrem verdünnt, dass der Ausgangsstoff nicht mehr nachweisbar ist. Auf diese Weise sollen ausschließlich die unerwünschten Nebenwirkungen der Substanz minimiert werden, die erwünschten jedoch nicht.

In dem hier angebotenen Seminar bieten wir den Teilnehmern die Möglichkeit, eigenständig eine Arznei zu potenzieren.

Der Apotheker Klaus Buchbinder, Menden, führt Sie in die Technik und Methodik kompetent ein. Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem „Verein selbstdispensierender homöopathischer Ärzte e.V.“ (Vorsitzender Dr. med. Manfred Freiherr von Ungern-Sternberg) durchgeführt.

Inhalt

- Einführung in das Homöopathische Arzneibuch – HAB (Auflage 7)
- Einführung in die Technik der Verreibung
- Verreibung eines Arzneimittels (Verreibungsschritt C1 bis C3)

Termin: Sa., 07.11.2009, 10.00 – 16.00 Uhr
Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohleppelweg 45

Teilnehmergebühr:

€ 175,00 (Mitglied der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fortbildungseminar für Ärzte/innen

Traditionelle Chinesische Medizin
Qi Gong – ein spiritueller Heilungsweg!? 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalt:

Der Begriff Qi Gong ist nicht viel älter als 50 Jahre und wurde zur Zeit Maos geprägt. Die gebräuchlichste Übersetzung ist die „Arbeit mit dem Qi“.

Zur Zeit Maos hat die chinesische Medizin oder besser die chinesische Tradition des Heilens zwar einen für die Welt sichtbaren äußeren Rahmen, die TCM, erhalten, aber viele ihrer inneren Wahrheiten verloren oder zumindest ins Verborgene gegeben.

So wurde auch Qi Gong im Westen mehr als Übungsmethode („Arbeit“) zur Stärkung des Körpers („Qi“) verstanden und verbreitet. Das Erlernen mehr oder weniger komplizierter Übungsfolgen ist die häufigste westliche Qi Gong-Realität. Das „verborgene Wissen“ des Qi Gong bleibt hierbei aber unberührt.

Der wichtigste und zentrale Aspekt des Gong ist aber die Nutzung der geistigen Vorstellungskraft! Dieses Wissen ist vielen Menschen im Westen und auch im Osten noch oder wieder verborgen. Einer der Gründe liegt in den so unterschiedlichen „Vorstellungen“ der Menschen in Europa und China.

Ein Beispiel: Gebe ich Ihnen das Stichwort Eiche, so haben Sie und auch sicherlich viele Menschen hier sofort eine klare Vorstellung „vor Augen“, ein klares Bild. Oder sollte ich Ihnen lieber das Stichwort PC geben? Was aber entsteht vor Ihrem inneren Auge, wenn ich Ihnen das Stichwort unteres Dan Tian gebe? Wie aber sollen wir nun „Qi“ im unteren Dan Tian sammeln, wenn wir uns dieses nicht vorstellen können, wir hierfür kein Bild besitzen?

Vorstellungen, Bilder beruhen auf unseren Erfahrungen, Gedanken, unserem Wissen und ja auch auf unserem Glauben. Sie haben ihre tiefen Wurzeln in unserer „Kultur“.

In diesem Tages-Seminar werden wir die (k)östlichen und westlichen Vorstellungen von Heilung gegenüberstellen und die Gemeinsamkeiten und Stärken dieser kreativen Begegnungen erarbeiten, nutzen und trainieren. Hierfür werden vor allem Wahrnehmungsübungen und Vorstellungs- bzw. Visualisierungsübungen durchgeführt. Auch einfache Bewegungsübungen kommen zum Einsatz aber mit Fokussierung auf die geistige Vorstellungskraft.

Wir wünschen uns, dass Sie im Anschluss an dieses Seminar Qi Gong als selbstverständlichen Bestandteil in Ihr tägliches Leben integrieren und diese Kenntnisse therapeutisch nutzen.

Voraussetzung für dieses Seminar sind Offenheit und Neugier für Neues, Spiritualität oder Interesse hieran ist hilfreich. Qi Gong-Vorkenntnisse sind nicht notwendig, aber auch nicht hinderlich

Leitung: Frau Dr. med. B. Maul, Koordinatorin der Fortbildung „Qi Gong“ des Fachbereichs Chinesische Medizin der Universität Witten-Herdecke

Termin: Mi. 18.11.2009, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:

€ 150,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte,
Kinderchirurgen

■ **Kinderorthopädischer Nachmittag
Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs** 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl,
Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenkorrektur und
Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 11.11.2009, 15.30–20.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine
Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum
712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:

- € 125,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Gastroskopiekurs

■ **Endoskopiepraxiskurs am Biosimulations-
Modell (Schweinemagen)
Incl. Blutstillungsverfahren** 10 •

- Praktische Übungen am Biosimulations-Modell incl. interventionelle Verfahren
- Theoretischer Unterricht
- Historische Entwicklung der Endoskopie
- Glasfaser-Videoendoskope/Aufbau eines Endoskops
- Normale Anatomie des oberen Gastrointestinaltraktes
- Orientierung mit dem Endoskop/Führung des Gerätes
- Biopsie und Helicobacter
- Aufklärung vor der Endoskopie
- Komplikationen bei der oberen Intestinoskopie
- Dokumentation in der Endoskopie
- Lagerung, Prämedikation und Überwachung während der Untersuchung
- Hygiene und Reinigung der Endoskope
- Die PEG-Anlage
- Ulcus ventriculi et duodeni
- Die Refluxösophagitis
- Malignome im oberen GI-Trakt
- Fremdkörperbergung
- Indikation zur Notfallgastroskopie
- Management der oberen GI-Blutung
- Stents und Stenosen
- Chromoendoskopie

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Chefarzt der Klinik
für Innere Medizin am Herz-Jesu-Krankenhaus Münster,
Westfalenstr. 109, 48165 Münster

Termin: Sa., 14.11.2009, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-
Hiltrup, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr:

- € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)
Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.decampos@aeakwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

■ **Bronchoskopie
Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele** 9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atemwege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie/BAL/ Biopsietechniken einschl. TBB, TBNA, EBUS, EMN/Autofluoreszenz
- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)/Demo und Hands on
- Endoskopische Blutstillung

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr.
med. G. Nilius, Chefarzt, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock,
Fachklinik für Pneumologie

Termin: Sa., 21.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Hagen, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fach-
klinik für Pneumologie, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

Fortbildungsseminar

■ **Ärztliche Leichenschau** 5 •

- Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion)
Ärztliche Leichenschau (mit Diskussion)
- Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
 - Aufgaben des Leichenschauarztes
 - Todesfeststellung und Scheintod
 - Systematik der Leichenuntersuchung
 - Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewalteinwirkungen
 - Klassifikation der Todesart
 - Feststellung und Dokumentation der Todesursache
 - Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
 - Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
 - Verhalten bei Behandlungsfehlervorwurf
 - Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
 - Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
 - Meldepflichten des Leichenschauarztes

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor
des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum
Münster

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00 – 21.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 80,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für homöopathisch tätige Ärzte/innen

■ **Charakteristiken von Arzneimittelbildern
Die Archetypen von Homers „Odyssee“
unter homöopathischen Gesichtspunkten
Odysseus, Penelope und Telemachos u. a.** 4 •

Teilnehmvoraussetzung:

Zusatz-Weiterbildung „Homöopathie“ oder Absolvierung der
Kurstelle A und B der Zusatz-Weiterbildung Homöopathie

Die Homöopathie erfreut sich wachsender Beliebtheit, da
sie nebenwirkungsfrei ist. Homöopathische Medikamente
basieren auf natürlichen Stoffen in extremer Verdünnung
und kommen dadurch dem wachsenden Widerwillen vieler
Patienten gegenüber chemischen Präparaten entgegen.

Homöopathie beinhaltet in ihrer Therapierichtung eine
ausgeprägte personotrope Vorstellung vom Menschen und
seiner Krankheit. Viele Arzneimittelbilder lassen sich besser
verstehen, wenn sie an einem konkreten Profil einer Persön-
lichkeit assoziiert dargestellt werden können.

Im Rahmen dieses Seminars werden den Teilnehmerinnen
und Teilnehmern entsprechende Kenntnisse und Betrach-
tungsweisen homöopathischer Behandlung vermittelt.

Das Seminar soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
anhand der kineastischen Darstellungen 3er Archetypen von
Homers „Odyssee“ näherbringen. Odysseus, Penelope und
Telemachos weisen jeweils charakteristische Arzneimit-
telbilder auf, die in der kineastischen Darstellung des
Regisseurs ihren Niederschlag finden.

Die 3 Arzneimittelbilder werden in ihrer Charakteristik
dargestellt.

Leitung: Dipl. Gesundheitsökonom Dr. med. W. Ermes, Fach-
arzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Akupunktur
– Chirotherapie – Homöopathie – Tropenmedizin, Vorm
Kleekamp 4–6, 58840 Plettenberg

Termin: Mittwoch, 02.12.2009, 16.00 – 19.15 Uhr
Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepplweg 45

Teilnehmergebühr:
€ 115,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fortbildungsreihe

■ **Neuraltherapie nach Huneke
Theorie/praktische Übungen** 10 •

Termine: Kurs I: Sa., 05.12.2009, 9.00–18.00 Uhr
Kurs II: 2010
Kurs III: 2010

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches
Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, nieder-
gelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus
St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für
Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage,
Im Vogelsang 5–11

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-
DVD) pro Kurs:
€ 170,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen

Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) 16 •

Voraussetzungen:

Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter Zuhilfenahme der Imaginationstechniken.

Allgemeines zu den sexuellen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt auf das moderne HSS-Konzept sowie in begrenzterem Umfang dem modifizierten Konzept nach Masters und Johnson.
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Termin: Fr., 18.12.2009, 14.30 – 19.30 Uhr
Sa., 19.12.2009, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus Münster), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 375,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Fortbildungsseminar

EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte 15 •

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquelle, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie

- Supraventrikuläre Tachykardien
- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr., 15.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Sa., 16.01.2010, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs 7 •

Zielgruppe: Ärzte/innen ohne Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

Lernziel: Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT; Kompetenzvermittlung)

Grundlagen: S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Arztverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2
Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15:56-74

Inhalt:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Ordnungsmanagement / Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologie)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Arztverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster
Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

Termin: Mi., 27.01.2010, 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Münster, Kassenzahnärztliche Vereinigung, Großer Sitzungsraum, 2. OG, KZV1, Auf der Horst 25

Teilnehmergebühr:
€ 120,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 100,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

Hypnose als Entspannungsverfahren 32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitiver Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Termin: Fr., 05.02. bis Sa., 06.02.2010 und
Fr., 05.03. bis Sa., 06.03.2010

WARTE-LISTE

Zeiten: freitags, 9.00 – 18.30 Uhr
samstags, 9.00 – 15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Die effiziente Behandlung von Kniebeschwerden mit Akupunktur 10 •

Zielgruppe: Ärzte/innen (Grundkenntnisse in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Kniebeschwerden und Gonarthrose gehören zu den häufigsten Beschwerden, unter denen unsere Patienten leiden. Durch die aktuellen Rahmenbedingungen des EBM 2009 wird die Akupunktur bei dieser Indikation sehr häufig nachgefragt. In dieser Fortbildung mit dem Schwerpunkt Kniebeschwerden werden Sie in die Lage versetzt, diese Beschwerden noch effizienter zu behandeln.

Es werden die bewährten Akupunkturpunktkombinationen und die häufigsten chinesischen Syndrome mit dem Symptom Kniebeschwerden wiederholt. Die hierfür notwendige Diagnostik und natürlich die Therapie werden dargestellt und besprochen. Differenzierte Techniken der Akupunktur wie die Balance Methode, der Einsatz der Luo Gefäße, des Tendinomuskulären Systems sowie die Akupunktur des Bi Syndroms werden in Hinblick auf Kniebeschwerden dargestellt.

Fallbeispiele aus der Praxis des Referenten bilden einen zentralen Teil dieser Fortbildung.

Grundkenntnisse in Akupunktur sind Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar. Eine gründliche Wiederholung und die Möglichkeit, am Beispiel von Knieschmerzen die Vielfalt der Ansätze innerhalb der Akupunktur kennen zu lernen, machen dieses Seminar auch für Wiedereinsteiger/innen interessant.

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 24.02.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86 – 88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

10. Hiltruper Workshop

■ Nephrologie für die Praxis 8 •

Zielgruppe: Hausärzte, Internisten Nephrologen und Urologen

- Urinmikroskopie – die „kleine Nierenbiopsie“ eine Einführung
Dr. med. W. Clasen, Münster
- Sonographie der Nieren – was man sieht, was man sehen sollte
Prof. Dr. med. J. Riehl, Aachen
- Renale Hypertonie – aktuelle Neuigkeiten in Diagnostik und Therapie in 2010
Prof. Dr. med. M. Hausberg, Karlsruhe

Workshop I

Sonographie der Nieren – Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
Prof. Dr. med. J. Riehl, Aachen

Workshop II

Ursediment – Praktische Übungen am Videomikroskop mit typischen Urinen
Dr. med. W. Clasen, Münster

Leitung:

Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

Termin: Sa., 27.02.2010, 8.30 – 13.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Verpflegung:
€ 50,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte

■ Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern 5 •

Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können

- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
- Schulangst
- „hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tics
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Focus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z. B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte, Beratung

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
- -Enrichment
- -Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/Motivation
- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung:

Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster
Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

Termin: Mi., 17.03.2010 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

■ Einführung in die Chinesische Phytotherapie für Akupunkteure 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen (Voraussetzung ist eine Grundausbildung in Akupunktur)

Innerhalb der Chinesischen Medizin nimmt ca. 70 % den größten Teil der therapeutischen Maßnahmen ein.

Als zur TCM gehöriges therapeutisches System bedient sich die chinesische Phytotherapie weitgehend der gleichen pathophysiologischen, diagnostischen und therapeutischen Prinzipien wie die Zangfu-orientierte Akupunktur. Dies erleichtert dem Akupunkteur den Einstieg in dieses hoch komplexe System.

Dieses Seminar bietet, aufbauend auf die Grundausbildung in Akupunktur einen ersten pragmatischen Zugang zur unterstützenden Anwendung chinesischer Arzneimittel in der TCM-Praxis.

Lernziel ist die Fähigkeit, Akupunkturpatienten durch begleitende Anwendung klassischer und erprobter chinesischer Arzneirezepturen insbesondere bei Leere-Syndromen wie Qi-, Blut-, Yin- oder Yang-Mangel noch effizienter zu behandeln. Manchmal ist die medikamentöse Tonisierung von Leere-Syndromen erst die Voraussetzung für eine effektive Akupunktur.

- Darreichungs- und Zubereitungsarten chinesischer Phytotherapeutika
- Arzneimittelsicherheit
- Therapiestrategien der Phytotherapie
- Einteilung von Arzneidrogen und Rezepturen
- Tonisierende Kräuter und Rezepturen
- Die Behandlung von u.a. folgenden Syndromen: Milz-Qi-Mangel, Milz-Yi-Mangel mit Feuchtigkeit, Sinkendes Milz-Qi, Blut-Mangel, Nieren-Yin-Mangel etc.
- Fallbeispiele aus der Praxis des Referenten

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 16.06.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) 32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung.

Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge geübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale

Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Termin: Fr., 24.09. bis Sa., 25.09.2010 und Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010
Zeiten: freitags, 9.00 – 18.30 Uhr samstags, 9.00 – 15.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement

■ **KPQM 2006 Schulungen** 10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt. Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben. Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:
 Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
 Dr. med. V. Schrage, Legden
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termine: Sa., 31.10.2009 oder Sa., 07.11.2009 oder Sa., 28.11.2009 (diese Schulung ist nur für Medizinische Fachangestellte!)
 Sa., 12.12.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210 – 214

Termin: Sa., 14.11.2009
Ort: Gevelsberg, VHS-Zweckverband, Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86 88

Zeiten: jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr pro Schulung:
 275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

Refresherkurs für alle Anwender des „KPQM 2006“-Systems

■ **KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement** 6 •

- Vertiefung der Kenntnisse in den Bereichen
 - Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
 - Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow – Charts)
 - Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
 - KPQM 2006 – Zertifizierung
 - Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

anhand von Beispielen aus der eigenen Praxis unter fachlich kompetenter Anleitung

Leitung:
 Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
 Dr. med. V. Schrage, Legden
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termin: Mi., 16.12.2009, 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
 € 129,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 149,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 109,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V

■ **Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM)** 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
 Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
 Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

WARTE-LISTE

Termine: Sa./So., 07./08.11.2009

Sa./So., 21./22.11.2009
 Sa./So., 05./06.12.2009

Zeiten: jeweils 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
 € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen je Wochenende!)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen

■ **Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler)** 10 •

Zielsetzung:

Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext
2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktrichtige klinische Situationen

Beispiele:

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstraße 210 – 214

Teilnehmergebühr:
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

■ **Ärztliches Qualitätsmanagement**

Nähere Angaben s. Seite 31

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

Medizin und Recht im Focus

4 •

Ein immer wieder spannendes, aber für den Betroffenen hochgradig unangenehmes Ereignis begegnet uns, wenn nach einem unerwünschten oder aus Sicht des Patienten unbefriedigenden Ergebnis einer Behandlung der Vorwurf eines Behandlungsfehlers erhoben wird. Ein zeitraubender Schriftwechsel mit Anwalt und Versicherung bzw. Gutachterkommissionen bei den Ärztekammern steht ins Haus. Der Ausgang eines Verfahrens bleibt auch dann ungewiss, wenn man sich, selbst bei kritischer Reflexion, keines Fehlers bewusst ist.

Wir haben dieses Thema gewählt, um einerseits aus medizinischer Sicht, andererseits aus juristischer Sicht für Sie typische Situationen zu beleuchten, die nach den Statistiken der Gutachterkommissionen bei den Ärztekammern häufig zu Behandlungsfehlervorwürfen und Einleitung entsprechender Verfahren führen. Vorbeugung und Risikomanagement mögen mit dazu beitragen, derartige Situationen zu vermeiden, um unsere Zeit der tatsächlichen Behandlung der Leiden unserer Patienten zu widmen.

- Thromboembolieprophylaxe in der konservativen und operativen orthopädischen Chirurgie an der Schnittstelle stationärer und ambulanter Versorgung
Dr. med. H. Pollmann, Münster
- Anforderungen an die Thromboseprophylaxe aus juristischer Sicht
Dr. jur. M. Middendorf, Münster
- Komplikationen und unerwünschte Ereignisse in der Endoprothetik
Priv.-Doz. Dr. med. G. Möllenhoff, Münster
- Typische Behandlungsfehler in der chirurgischen und orthopädischen Praxis
Dr. jur. P. Lodde, Münster

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Möllenhoff, Chefarzt und Dr. med. B. Egen, Oberarzt der Abteilung für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Raphaelsklinik Münster

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00 – 19.30 Uhr
Ort: Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23

Teilnehmergebühr:
kostenfrei (Mitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)

Vorherige Anmeldung nicht erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Kooperation mit der pharmazeutischen und medizintechnologischen Industrie Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen

5 •

Überblick über die maßgebliche Gesetzeslage

1. Strafrecht
 2. Dienst- und Hochschulrecht
 3. Wettbewerbsrecht
 4. Ärztliches Berufsrecht
 5. Kodex, Gemeinsamer Standpunkt, Verhaltensempfehlungen
- Grundlagen der Kooperation**
1. Trennungsprinzip
 2. Transparenz-/Genehmigungsprinzip
 3. Äquivalenzprinzip
 4. Dokumentationsprinzip
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Die Tätigkeit von Ermittlungsgruppen gegen Ärzte am Beispiel der „Ermittlungsgruppe Abrechnungsbetrug und Korruption bei der AOK Niedersachsen“

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
2. Verfahrensabläufe

3. Praktische Erfahrungsberichte
Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis
1. Anwendungsbeobachtungen als „getarnter Kick-Back“
2. Auslandsarzneimittel im stationären Bereich als product-placement
3. Das „begehrte“ Entlassungsrezept
Ass. jur. P. Scherler, Hannover

Die Tätigkeit der Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität und Korruption

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
2. Verfahrensabläufe im Ermittlungsverfahren
3. Praktische Erfahrungsberichte
Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis
1. Relevante Straftatbestände im Medizinbereich
2. Besonderheiten der einschlägigen Korruptionsdelikte
OSTa B. Bieniossek, Bochum

Vertragsgestaltung und Handlungsempfehlungen bei der Kooperation mit der Industrie

1. Leistungsaustauschbeziehungen
 - a) Allgemeine Grundsätze
 - b) Prüfartverträge
 - c) Verträge über Anwendungsbeobachtungen
 - d) Beraterverträge
 - e) Referentenverträge
 - f) Sponsoringverträge
 2. Einseitige Verträge
 - a) Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
 - b) Spenden
 - c) Geschenke und Bewirtungen
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Mi., 10.03.2010, 16.00–20.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 79,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mit betroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulanten Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln
anschl. Diskussion

- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus
anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ)
anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses
– Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung –
anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Ärztliche Vergütung und Verordnung Aktueller Stand der ärztlichen Abrechnung, der Vergütungssituation und der Wirtschaftlichkeitsprüfung

- EBM 2009 – welche Änderungen bringt der neue EBM mit sich?
M. Gerdes-Althoff, Münster
- Plausibilitätsprüfung – wie und in welchem Umfang werden die Prüfungen durchgeführt?
S. Steinmann, Dortmund
- Honorierung vertragsärztlicher Leistungen
Th. Spiecker, Dortmund
- Wirtschaftlichkeitsprüfung in Westfalen-Lippe
Status quo und aktuelle Entwicklungen
RAin B. Christophers, Münster
- Zukunft der Privatliquidation – GOÄ-Reformkonzept der Bundesärztekammer
Dr. med. M. Wenning, Münster

Moderation: Rechtsanwältin Babette Christophers, Münster

Termin: Mi., 19.05.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Teilnehmergebühr:
€ 99,00 (Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL)
€ 119,00 (Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL)
€ 79,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungsseminar

**Ärzte/innen on Air
Medientraining für Mediziner**

Kompetenz im Umgang mit Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

Die Arbeit der Medien

- Journalisten
- Redaktionen
- Informationsquellen
- Darstellungsformen

Bin ich schon drin?

- Der Kontakt mit Medien
- Anfragen von Medien
- Anfrage bei den Medien
- Journalistensprache

Was sage ich den Hörern?

- Interviews und Statements
- Rahmenbedingungen
- Vorbereitung
- Durchführung

Methoden

- Vortrag
- Diskussion
- Training vor dem Mikrofon

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termin: Sa., 05.12.2009, 10.00 – 16.30 Uhr

Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr:

- € 240,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217,

E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis

**Evidenz-basierte Medizin
Effektives und erfolgreiches Recherchieren
in medizinischen Datenbanken 19 •**

Angesichts der Informationsflut und der rasanten Wissenszunahme in der Medizin steht mit der Evidenz-basierten Medizin (EbM) eine Methode zur Verfügung, die die Lücke zwischen klinischer Forschung und Patientenversorgung zu schließen und die rationale Begründung des ärztlichen Handelns zu stärken verspricht. In den letzten Jahren hat das Konzept der EbM eine rasche nationale und internationale Verbreitung gefunden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, einen Überblick darüber zu gewinnen, was die Evidenz-basierte Medizin im praktisch-medizinischen Alltag leisten kann. Vermittelt werden in Vorträgen, Kleingruppenarbeit und praktischen Übungen grundlegende Kenntnisse, die die Seminarteilnehmer/innen bei den künftigen Anforderungen an eine gute und rationale Patientenversorgung unterstützen sollen.

Der Stellenwert der EbM im ärztlichen Denken kann durch dieses Seminar eine wesentliche Stärkung erfahren.

Einführung

Motivation und Zielsetzung der Teilnehmer

Vortrag

Einführung in die Evidenz-basierte Medizin
Darstellung des ärztlichen Entscheidens mit Hilfe von Toulmin Diagrammen

Gruppenarbeit

Formulierung „beantwortbarer“ Fragen, Übersetzung ins Englische mit Hilfen aus dem Internet
Praktische Recherche der formulierten Fragen über Medline, Kennenlernen und Einüben von Pubmed
Vortrag und praktische Übung

Einführung in die Literaturrecherche mittels weiterer Datenbanken
Formulierung und Recherche zu einem durch jeden Teilnehmer eingebrachten Problem
Beurteilung und Beschaffung von Leitlinien

Vortrag
Studiendesign und Statistik „ohne Kopfschmerz“
praktische Übungen

randomisierte Studie, Kohortenstudie, Studie zu einem diagnostischen Test an je einem vorbereiteten Beispiel
Formulieren der Frage, Literaturrecherche und Statistik
Ergebnisbesprechung
Gesteckte Ziele erreicht?

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Fr., 27.11.2009, 14.00 – 20.00 Uhr

Sa., 28.11.2009, 9.00 – 18.00 Uhr

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:

- € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 250,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,

E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis

**Medizinische Entscheidungsanalyse
Kritisches Denken und Problemlösungs-
strategien in der klinischen Medizin 10 •**

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung und Einübung von Methoden, welche dazu helfen können, im klinischen Alltag sowohl bei Hinterfragen der Routine als auch bei komplizierten Problemen einzelner Patienten zu befriedigenderen Problemlösungen zu kommen.

Der Ausgangspunkt für den Einsatz kritischen Denkens ist eine durch Nachdenken zu klärende Situation: wie allem Tun liegen auch dem ärztlichen Handeln Überzeugungen zu Grunde. Sprachlich ausformuliert erhalten diese Überzeugungen den Rang von Behauptungen. In Anbetracht des wechselnden medizinischen Wissens entsteht die Notwendigkeit, diese Behauptungen von Zeit zu Zeit zu hinterfragen. Kritisches Denken ist die unvoreingenommene Nutzung einer Zusammenstellung von Hilfsmitteln zur Untersuchung der verschiedenen Beziehungen zwischen Gründen und Behauptungen. Dazu werden Begriffe aus den Anfangsgründen der Logik, der Erkenntnis- und Sprachphilosophie, der Wahrscheinlichkeitstheorie, der Ethik sowie der Argumentationstheorie zu einem zielgerichteten denkerischen Umgang mit einem Problem gebündelt. Im Seminar werden die eingeführten Konzepte und Begriffsbildungen an Hand von Dialogstücken aus medizinisch klinischen Szenarien vorgestellt und in Übungsaufgaben vertieft.

Die medizinische Entscheidungsanalyse ist das Mittel einer Beratung immer dann, wenn alternative Handlungswege einer diagnostischen oder therapeutischen Entscheidung deutliche Vor- und Nachteile haben. Die Methode spielt heute vorwiegend im Bereich ökonomischer Analysen eine Rolle. Sie ermöglicht aber besonders die strukturierte und sehr persönliche Beratung eines Patienten. Die Teilnehmer lernen die Konstruktionselemente sowie die Regeln der Konstruktion eines Entscheidungsbaumes kennen. Techniken evidenzbasierten Arbeitens erlauben die Beschaffung der zur Interpretation des Entscheidungsvorganges notwen-

digen Informationen. Schließlich wird ein pragmatischer Weg geschildert, die Präferenzen der Patienten zu ermitteln. Es wird die Nutzung einer freien Software zur Auswertung der Entscheidungsanalyse mittels der Technik der Sensitivitätsanalyse demonstriert und an Beispielen geübt. Das Verfahren ist zeitaufwändig und kann daher in einem Routinebetrieb nicht regelmäßig eingesetzt werden. Der aus dem Einsatz resultierende Gewinn für die Beziehung zum Patienten und für die eigene Einsicht in den Informationsbedarf und die Struktur eines medizinischen Problems ist aber nach der Erfahrung so hoch, dass das Verfahren auch als geeigneter Ausdruck engagierten ärztlichen Handelns den Teilnehmern ans Herz gelegt werden soll.

Die Teilnehmer/innen arbeiten auch an PC-Arbeitsplätzen und werden in die Nutzung freier Software eingewiesen. Diese wird zusammen mit anderen Materialien (Artikeln etc.) auf einer CD-ROM zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer/innen werden gebeten, ein Routineproblem und eine bedeutsame Entscheidungssituation aus ihrem klinischen Alltag „mitzubringen“. Eine gewisse Vorerfahrung im Recherchieren ist wünschenswert.

- Einführung: Toulmin Diagramme, wie begründen wir Überzeugungen?
- Sprache (Bedeutungen, Definition, Bedingungen, linguistische Fallstricke)
- grundlegende Konzepte der Logik (Argument, Gültigkeit/Wahrheit, logische Form)
- Kausalität (common sense, Stufen der Induktion), Fallstricke des Denkens
- moralisch begründete Überzeugungen
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis - Übungsaufgaben zu jeder Einheit
- Einführung Entscheidungsanalyse, kognitive Illusionen
- Elemente des Entscheidungsbaumes und Konstruktionsregeln
- Beschaffung der notwendigen Informationen eines Entscheidungsbaumes
- Ermittlung der Zielpräferenzen
- Sensitivitätsanalyse
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Sa., 14.11.2009, 9.30 – 16.45 Uhr

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:

- € 249,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 289,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 199,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,

E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN
FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE
UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL**

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

→ Modul Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

→ EVA Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Pflichtmodule der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

ZUSATZQUALIFIKATIONEN/ CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Ambulantes Operieren gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) **→ Modul**

Termin: September 2009 – Februar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Gastroenterologische Endoskopie inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (140 U.-Std. Theorie) **→ Modul**

Termin: Juni 2009 – Februar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Onkologie gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) **→ Modul**

Termin: auf Anfrage
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (40 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: Fr., 11.06./Sa., 12.06./So., 13.06.2009
Ort: Haltern
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: August – Oktober 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Ambulante Versorgung älterer Menschen gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: Februar – Juni 2010
Ort: Bielefeld

Auskunft: 0251/929-2225

Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation gemäß Curriculum der KVWL und des Zentrums für Telematik im Gesundheitswesen (80 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: März – September 2010
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen (Präventionsmanagement I) – 8 U.-Std. gem. Curriculum der Bundesärztekammer **→ Modul**
→ EVA

Termin: Sa., 20.02.2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

Strahlenschutzkurs Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) 8 U.-Stunden – Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Nähere Angaben s. Seite 35

EKG-Seminar

Termin: Mi., 17.02.2010
Ort: Herne
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Grundlagen der EKG-Untersuchung

Termin: Mi., 11.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Impfen – Beim Impfmanagement mitwirken **→ EVA**

Termin: Mi., 18.11.2009
Ort: Münster
Termin: Mi., 09.12.2009
Ort: Bielefeld
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Audiometrieworkshop

Termin: Sa., 14.11.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Verordnung von Schlaf- und Beruhigungsmitteln in der täglichen Praxis – auch ein Aufgabenfeld für Praxismitarbeiter/innen?!

Termin: Mi., 25.11.2009, 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund

Termin: Mi., 03.03.2010
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Sozialrecht und Demografie **→ EVA**

Termin: Mi. 24.03.2010 und Sa., 27.03.2010
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

NOTFALLTRAINING

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation **→ EVA**

Nähere Angaben s. Seite 42

Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz **→ EVA**

Termin: Sa./So., 21./22.11.2009
Ort: Bielefeld
Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

HYGIENE UND MPG

Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis

Termin: Mi., 10.02.2010
Ort: Bochum

Termin: Mi., 04.11.2009
Mi., 05.05.2010
Mi., 10.11.2010
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi., 29.09.2010
Ort: Bad Oeynhausen
Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Sa., 25.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse

Termin: Mi./Fr., 30.09./02.10.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi./Sa., 11./14.11.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 10.03.2010
Ort: Münster
Termin: Mi., 02.06.2010
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi., 17.11.2010
Ort: Werl
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) **→ EVA**

Termin: auf Anfrage

Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) **→ EVA**

Termin: auf Anfrage

Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 24.10.2009
Ort: Münster

Anrechnungsfähige Module (Module 1-3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Patientenorientierte Servicekontakte unter Anwendung von NLP-Techniken – AufbauSeminar

Termin: Mi., 28.10.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Patientenkontakt in Stresssituationen

Termin: Mi., 09.12.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte

Termin: Februar–Dezember 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

DMP-FORTBILDUNGEN

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Nähere Angaben s. Seite 41

Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 41

SONSTIGE SEMINARE

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulungen für Medizinische Fachangestellte

Nähere Angaben s. Seite 51

Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot

Termin: auf Anfrage
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Blended-Learning Angebot

Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der Bundesärztekammer

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

VERSCHIEDENES

Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Subvention von Fort- und Weiterbildung

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen –und damit auch von Arztpraxen– wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und deren Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und kommunale Wirtschaftsförderer.

Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeit/qualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen und Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil. www.bildungsscheck.nrw.de

Förderungsmaßnahme „Bildungsprämie“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Seit dem 01.12.2008 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Fort- und Weiterbildungsberuflichkeit in Deutschland über die Prämiegutscheine. Der Prämiegutschein wird im Rahmen der Fördermaßnahme „Bildungsprämie“ ausgegeben, mit der das Bundesministerium für Bildung und Forschung mehr Erwerbstätige dafür gewinnen möchte, ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern, indem sie eine Maßnahme der beruflichen Fort- und Weiterbildung absolvieren. Die Finanzierung des Prämiegutscheins wird über den Europäischen Strukturfonds (hier: Europäischer Sozialfonds – ESF) bereitgestellt.

Der Prämiegutschein ist ein staatlicher Zuschuss zur Finanzierung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Die Bundesrepublik Deutschland übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten bzw. Prüfungsgebühren (maximal bis zu € 154,00 pro Bildungsprämie).

Voraussetzung für den Erhalt des Gutscheins ist, dass das zu versteuernde Jahreseinkommen nicht höher liegt als 20.000 Euro (bei Alleinstehenden) bzw. 40.000 Euro (für gemeinsam Veranlagte). Auch Berufsrückkehrer/-innen oder Mütter und Väter in Elternzeit können einen Prämiegutschein erhalten.

Die Ausgabe des Prämiegutscheins erfolgt im Rahmen eines Beratungsgesprächs, bei dem das Fort-/Weiterbildungsziel der Interessentin/des Interessenten ermittelt wird. Entsprechend dem Fort-/Weiterbildungsziel werden mindestens drei Weiterbildungsanbieter vorgeschlagen. Mit Aushändigung des Gutscheins wird personenbezogen bestätigt, dass das genannte Fort-/Weiterbildungsziel für die Beschäftigungsfähigkeit relevant und damit förderfähig im Rahmen der Bildungsprämie ist. Die Interessentin/der Interessent kann einen Prämiegutschein jährlich erhalten.

Bildungsprämien werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen, kommunale Wirtschaftsförderer und Bildungswerke. Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.bildungspraeemie.info/de/101.php> zu finden.

Wichtig: „Erst beraten lassen, dann anmelden!“

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teil.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB DORTMUND

■ **Ärzteverein Lünen e. V.**

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

■ **Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarzt- medizin“ Dortmund)** 3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

VB HAGEN

■ **Palliativmedizin**

Ärzteforum Hagen
Mittwoch, 28.10.2009, 18.00 Uhr
Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum,
Lennestr. 91
Auskunft: Tel.: 02331/22514

VB RECKLINGHAUSEN

■ **„COPD“**

Verwaltungsbezirk Recklinghausen der ÄKWL
Dienstag, 03.11.2009, 20.00 Uhr
Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10
Auskunft: Tel.: 02361/26091 VB Recklinghausen oder
Tel.: 02365-509080 Herr Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungs- veranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebühreordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Behandlungsfehler bei Antikoagulantientherapie

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Beate Weber und Ulrich Smentkowski*

Vorwürfe wegen vermeintlich fehlerhafter medikamentöser Therapie werden — in den bei der Gutachterkommission Nordrhein geführten Verfahren eher selten vorgebracht. Im Hinblick auf die Quote der festgestellten Behandlungsfehler bei der Arzneimitteltherapie und die auf ihnen beruhenden teils schweren dauerhaften Gesundheitsschäden der betroffenen Patienten haben sie jedoch nicht unerhebliche Bedeutung. Von Behandlungsfehlervorwürfen im Zusammenhang mit einer Arzneimitteltherapie sind Ärzte aller Fachrichtungen betroffen, wobei sich die Vorwürfe ziemlich gleichmäßig auf ambulante und stationäre Krankenhausbehandlungen einerseits sowie auf niedergelassene Ärzte andererseits verteilen.

Besonders häufig werden Fehler bei Behandlungen mit blutgerinnungshemmenden Medikamenten festgestellt. Unzureichende Kontrollen, überhöhte Dosierungen, Nichtbeachtung von Kontraindikationen, Verkennung von Komplikationen und Versäumnisse bei der Umstellung auf Heparin vor Gelenkpunktionen und operativen Eingriffen sind typische Fehler. Der nachstehend geschilderte Fall betraf Beanstandungen hinsichtlich der Dosierung und Überwachung der Marcumarbehandlung.

Der Sachverhalt

Die 1936 geborene Antragstellerin wurde am 3. Juli nach mehrmonatigen stationären Aufenthalt im Krankenhaus und in einer Rehaklinik in ein Seniorenheim aufgenommen. Sie litt an Herzrhythmusstörungen, arterieller Hypertonie und an Hirndurchblutungsstörungen bei Zustand nach kardioembolischem Infarkt. Deshalb wurde eine Antikoagulation mit Marcumar eingeleitet. Die Ernährung der multimorbiden Patientin erfolgte über eine perkutane endoskopische Gastrostomie (PEG).

Der belastete praktische Arzt übernahm die Betreuung der Patientin laut seiner Sprechstundenkartei am Tag ihrer Entlassung aus der Rehabilitationsklinik. Er bestimmte einen Quickwert von 53 % (INR-Wert von 1,46) unter der Einnahme von 2 Tabletten Marcumar. Der Marcumar-Pass (siehe auszugsweise Darstellung unten) der Patientin wurde von der Pflegedienstleitung im Seniorenheim aufbewahrt. Die Eintragungen wurden nach telefonischer Anordnung des belasteten Arztes von einer Krankenschwester vorgenommen. Demnach verordnete der Arzt nunmehr für 4 Tage im täglichen Wechsel die Einnahme von je 2 Tabletten bzw. 1 Tablette Marcumar. Vom

7. bis zum 10. Juli wurden dann täglich 2 Tabletten eingenommen. Am 10. Juli erfolgte eine Laborkontrolle, die einen Quickwert von 96 % (INR-Wert von 1,08) ergab. Am 11. Juli wurde einmalig 1 Tablette Marcumar und vom 12. bis zum 31. Juli wurden täglich 3 Tabletten Marcumar verabreicht. Die Dosierung ergibt sich aus den Eintragungen im Marcumar-Pass („weiterhin 3 Tabletten bis zur nächsten Blutabnahme“) und der Sprechstundenkartei, die für den 23. Juli eine „Beratung“ vermerkt und die Patientin „in gutem Allgemeinzustand“ beschreibt. Am 24. Juli besuchte der Arzt die Patientin letztmalig vor Antritt eines Urlaubs. Die weitere Betreuung der Patientin überließ er seinem Vertreter, den er allerdings nicht im Einzelnen über die Patientin informierte.

Am 1. August wurde die Patientin nach telefonischer Rücksprache zwischen dem Heimpersonal und dem Urlaubsvertreter zur stationären Behandlung ins Krankenhaus eingewiesen, nachdem sie am 31. Juli Teerstuhl abgesetzt hatte und „sehr blass wirkte“. Dort wurde sie

* Dr. med. Beate Weber und Ulrich Smentkowski, Geschäftsstelle der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein

AUSZUGSWEISE WIEDERGABE DES MARCUMAR-PASSES

Datum	Quick-Wert % TT	INR-Wert	Verordnung (Marcumar)							Bemerkung
			MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	
17.06.	39 %	1,8	1,5	1	2	2	3	2	2	
24.06.	18 %	3,29	0	0,5	1	1	2	1	1	
01.07.	54 %		2							
02.07.	56 %			2	3	2				
03.07.*					2	1	2	1	2	
08.07.			2	2	2	1	3	3	3	
15.07.			3	3	3	3	3	3	3	
			3	3	3					
24.07.			3	3	3	3	3	3	3	weiterhin 3 Tabl. abends bis zur nä. (nächsten) Blutabnahme (gutachtliche Anmerkung: dieser Termin ist nicht definitiv terminiert)
			3	3	3					

*03.07.: Aufnahme in das Senioren-Pflegeheim

im hämorrhagischen Schock bei oberer gastrointestinaler Blutung aufgenommen. Bei der Aufnahme war sie in reduziertem Allgemeinzustand und bewusstseinsgetrübt; sie zeigte eine Blässe von Haut und Schleimhäuten sowie eine ausgeprägte Hypotonie von 80/50 mmHg und eine Sinus-Tachykardie (Frequenz 86/Min.). Die Laboruntersuchung ergab u. a. einen Hb-Wert von 4,42 g/dl als Zeichen der Blutungsanämie. Der Quick-Wert war auf unter 10 % stark erniedrigt. Gastroskopisch waren gegenüber der liegenden Ernährungssonde vereinzelte hämorrhagische Erosionen nachweisbar, die am ehesten als Druckerrosionen zu deuten waren. Nach Transfusion von 3 Erythrozyten- und 3 fresh-frozen-Plasma-Konzentraten und nach Gabe von Konakion konnte die Patientin bereits am 8. August wieder entlassen werden. Marcumar wurde abgesetzt.

Beurteilung des Sachverhalts

Nach Auffassung der Gutachterkommission war die Fortführung der Marcumartherapie durch den belasteten Arzt bis zum 11. Juli zunächst sachgerecht, in der Folge jedoch in mehrfacher Hinsicht fehlerhaft. Die vom 12. bis zum 31. Juli, also über 20 Tage, erfolgte Verabreichung von täglich 3 Tabletten Marcumar war eindeutig zu hoch und hat zu einem Absinken des Quickwertes unter den therapeutischen Wert geführt. In diesen Zeitraum fielen nach Angabe der Pflegedienst-

leitung wohl 2 Quickwertbestimmungen, die jedoch weder im Marcumar-Pass noch in der Sprechstundenkartei dokumentiert wurden. Der Arzt durfte bei der Dosiserhöhung nicht darauf vertrauen, dass die gebotenen Quickwertbestimmungen, die er nicht terminiert hatte, vom Heim veranlasst werden würden. Die Anordnung einer gleich bleibenden (hohen) Dosierung „bis zur nächsten Kontrolle“ war ohne gleichzeitige Festlegung von Kontrollterminen fehlerhaft. Vor seinem Urlaubsantritt hat er darüber hinaus versäumt, seinen Vertreter über die Notwendigkeit von Kontrollen und eine daraus eventuell folgende Dosisanpassung des Medikaments Marcumar zu unterrichten. Die ärztlichen Versäumnisse bei der Betreuung der Patientin, die durch die überdosierte Antikoagulantientherapie nicht unerheblich gefährdet wurde, hat die Gutachterkommission als eindeutigen Verstoß gegen den ärztlichen Standard und damit als schwerwiegenden Behandlungsfehler bewertet. Dies führt hinsichtlich des Nachweises des Kausalzusammenhangs zu einer Beweislastumkehr zu Lasten des Arztes, der folglich beweisen müsste, dass die obere gastrointestinale Blutung mit daraus resultierendem hämorrhagischem Schock nicht auf dem festgestellten Behandlungsfehler beruht. Diesen Beweis wird der Arzt nicht führen können. Der Behandlungsfehler hat aufgrund glücklicher Umstände letztlich nur einen vorübergehenden, nicht aber einen dauerhaften Gesundheitsschaden verursacht. ■



Wir haben die gesunden Ideen.

Medset Medizintechnik GmbH
Fon: 040 - 725 822 - 0
www.medset.com
E-mail an: info@medset.com

Erstklassige Funktionsdiagnostik aus Hamburg



- Ruhe- und Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruck

Diese Leistungen sind einzigartig!

- Windows XP, VISTA, MacOS X, ...
- Zugriff auf alle Netzwerk-Arbeitsplätze mit nur einer Lizenz
- 1 Bedienoberfläche, 1 Programm, 1 GDT-Schnittstelle für alle Anwendungen

medset
INNOVATION IN CARDIOLOGY

KINDERSCHUTZ

Verschwiegenheit ist unverzichtbar für Vertrauen

Bereits mehrfach – zuletzt im Heft 09/09 – hat das Westfälische Ärzteblatt über Initiativen berichtet, bei denen die Ärzteschaft gegen die Misshandlung und Kindeswohlgefährdung angeht. Immer wieder kommt dabei die ärztliche Schweigepflicht in den Blick – ein kostbares Gut, das nicht gefährdet werden darf, meint Dr. Kurt Rodekirchen.

Das gesellschaftliche Problem der Kindeswohlgefährdung braucht dringend eine Lösung. Aber nicht um jeden Preis. Es geht hier nämlich um den Einstieg in die Preisgabe der Kernsubstanz dessen, was das Wesen und die zu allen Zeiten in der jeweiligen Gesellschaft wirkende Wirksamkeit der Institution des Arztes ausmacht: Das Arztgeheimnis, die Verschwiegenheit, das ärztliche Schweigepflichtgebot sind – neben dem Recht der Indikationsstellung – der Garant für das unverzichtbare Arzt-Patienten-Vertrauensverhältnis, ohne das keine Heilwirkung zustande kommt.

Bei der hier in Rede stehenden sozialpolitischen Engagiertheit von Ärzten in Duisburg geht es nicht um die Frage des Datenschutzes oder um Zuständigkeitsgerangel, sondern darum, dass das Vertrauen, ein höchst sensibles Gut, das durch nichts erzwungen werden kann, sondern das nur im zwischenmenschlichen Begegnen entsteht und erhalten wird, möglicherweise Schaden nimmt. Dieses kostbare Gut „Vertrauen“, das die Menschen der Institution „Arzt“ entgegenbringen, wird hier hinter dem Rücken von Patienten durch Ärzte unter Ausnutzung ihrer besonderen Vertrauensstellung missbraucht. Hinter dem Rücken von um ihre Kinder besorgten und schuldबewussten Eltern, die, aus was für Gründen auch immer, ihre Kinder misshandelt haben, wird von den behandelnden Ärzten eine „Elternliste“ zum Austausch und zur Weitergabe der Daten an Dritte erstellt, um damit in Ermittlerfunktion nach Art einer Rasterfahndung ein Dossier zu erstellen. Ein Vorgehen, das selbst der Kriminalermittlungsbehörde nicht erlaubt ist.

Die sicherlich fehlhandelnden Eltern kommen mit ihren gequälten und misshandelten Kindern vor allem deshalb zum Arzt, weil sie wissen, dass ihre Kinder behandelt werden müssen, und weil sie irgendwie hoffen, dass

der Arzt auch ihnen in ihrer Not hilft, wobei sie fest davon ausgehen, dass der Arzt sich an sein Schweigepflichtgebot hält.

Meine Sorge ist, dass die Ärzte in ein schiefes Licht mit Verlust an Glaubwürdigkeit geraten, wenn sie dazu übergehen, sich doppelzünftig zu verhalten – und das mit Wohlwollen der Ärztekammer als selbstverwaltende Aufsichtsbehörde. Grundsätzlich unbenommen bleibt dem Arzt, dass er, wenn er im konkreten Einzelfall in die Lage des „rechtfertigenden Notstands“ gerät, sich straflos und ohne Glaubwürdigkeitsverlust über sein Schweigepflichtgebot hinwegsetzen muss. Dies geschieht im konkreten Einzelfall zwar im pflichtgemäßen Ermessen, aber immer auch motiviert durch die persönliche Betroffenheit und Empörung des Arztes.

Etwas dramatisch anderes ist es jedoch, wenn – mit der Empfehlung der Ärztekammer – zunächst von Teilen unseres Berufsstandes, dessen heilende Wirksamkeit, Ansehen und Autorität auf dem selbstverständlichen Vertrauen von hilfeschuchenden Patienten beruht, hinter deren Rücken Listen erstellt und gar systematisch Netzwerkstrukturen aufgebaut werden. Solches kann nicht ohne Ansehensverlust einhergehen und lässt den Ruch von Verrat, Täuschung und Untreue mit einem Beigeschmack von IMs aufkommen, mit der Folge, dass den Menschen ihre Ärzte nicht mehr ganz geheuer sind. Dass hierbei auch gegen das Datenschutzrecht und das Recht auf persönliche Selbstbestimmung verstoßen wird, ist evident. Dies ist aber für unseren speziellen Konflikt zweitrangig und unterliegt nicht dem Urteil und der Bewertung der Ärzteschaft. Selbst wenn ein Arzt wegen Geschwindigkeitsüberschreiten oder gar wegen Alkohol am Steuer seinen Führerschein verliert, tut dies seiner Vertrauensstellung zunächst keinen Abbruch. Unverzeihlich sind eben diese Heimlichkeit, der denunziatorische Zug und die kollektivistische Geheimbündelei, hinter der sich die Ärzte verstecken und instrumentalisieren lassen.

So wie die Ärzte keine Tötungsgehilfen sein können, wie der Präsident der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Jörg Dietrich Hoppe, auf dem 112. Deutschen Ärztetag in Mainz eindringlich

gesagt hat – „Meine Damen und Herren, dieser Weg zerstört nicht nur unser Arztbild als Heiler, Helfer und Tröster – dieser Weg zerstört das Vertrauen der Patienten.“ Und weiter „Wir Ärzte wollen keine Sterbegehilfen sein, auch wenn uns mancher Rechtsgelehrte diese Rolle gerne zuschreiben möchte. Es widerspricht zutiefst Geist und Inhalt unseres ärztlichen Auftrages. Um es klar und deutlich zu sagen: Assistierter Suizid ist keine ärztliche Aufgabe und darf es auch niemals werden, liebe Kolleginnen und Kollegen“ – so können Ärzte auch keine Kollaborateure der Kriminalermittlungsbehörden hinter dem Rücken von sich z. T. schwer vergreifenden, kontrollverlorenen, aber zugleich auch hilfeheischenden Eltern sein, für die es gerade wegen ihres Schuldbewusstseins eine beachtliche Überwindung bedeutet, ihrem misshandelten, verletzten Kind ärztliche Hilfe zukommen zu lassen. Das widersprüchliche und gestörte Verhalten dieser Eltern kommt in die Nähe von Patienten mit Selbstverletzungen.

Es gilt hier nicht der fundamentalistische Spot des Kinderbund: „Wenn auch nur ein Kind dadurch gerettet würde, müsste das ärztliche Schweigepflichtgebot sofort gelockert werden.“ Vielmehr gilt das „Wehret den Urständ!“ für den Fall, dass auch nur eine Abschwächung der ärztlichen Schweigepflicht erkennbar wird.

Dies bitte ich zu überdenken, weil sonst der Eindruck entsteht, dass das für das Bild vom Arzt, seine Autorität, sein hohes Ansehen und seine heilende Wirkkraft unabdingbar notwendige Arzt-Patienten-Vertrauensverhältnis zur Disposition stünde. Diese alles tragende und Heilwirkung erzeugende Säule darf nicht den geringsten Riss bekommen. Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der die Möglichkeiten der ebenfalls Jahrhunderte alten Institution des vertraulichen und des die Verschwiegenheit – in Einzelfällen bis zur Selbstaufgabe – durchhaltenden priesterlichen Beichtvaters immer spärlicher werden.

Wir Ärzte/innen sollten alles tun, dass der intendierte gesetzgeberische Aktionismus, durch den die besondere Vertrauensstellung des Arztes Gefahr läuft, ausgehöhlt und für ein gesellschaftliches Defizit instrumentalisiert zu werden, keinen Eingang in das Heilberufsgesetz erhält.

In manchen Fällen der so fehlhandelnden Eltern wird schon die Gewissheit der unab-

dingbaren Verschwiegenheit des im vollen Vertrauen aufgesuchten Arztes eine nicht unwesentliche psychosoziale Therapiewirkung entfalten (im Gegensatz und zum Vorteil gegenüber dem Jugendamt und der Kriminalpolizei).

Wir sollten uns nicht der frommen Illusion hingeben, dass solch eine „geheimbündlerische“ Vernetzung, hinter der die Ärzte in einem größeren oder kleineren kommunalen Kollektiv gut getarnt sind, zum Nulltarif zu haben ist: Das Ansehen des Arztes wird durch eine Lockerung der Schweigepflicht, auch wenn dies durch eine Gesetzesanpassung gedeckt ist, infolge des Vertrauensverlustes unzweifelhaft Schaden nehmen. Auch wenn es vordergründig so aussieht, dass durch Abgabe von Verantwortung infolge Schaffung einer bequemen Gesetzeslage das Konfliktpotential für den Arzt reduziert werde, so wird der Arzt seinem berufsimmanenten, nie entrinnbaren Quantum an Tragik, was daraus resultiert, dass er einem Einzelmensch begegnet und zu ihm eine Vertrauensbeziehung entwickelt, nach wie vor nicht entgehen.

Die seit altersher stabile Säule, auf der in erster Linie die Autorität, das Ansehen und vor allem die gedeihlich heilende Wirkung des ärztlichen Tuns beruhen, ist und bleibt das ungebrochene Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und dem einzelnen Patienten, unabhängig von dem jeweils verfügbaren medizinischen Potential. So hat es auch in Zeiten ohne die enormen Möglichkeiten der heutigen medizinischen Hightech-Erfindungen sehr angesehene und große Ärzte sowie die Institution des Arztes als solche gegeben.

Bei aller Inbrunst im Einsatz dafür, die Vorkommnisse dieser z. T. bestialischen Miss-handlungen abzustellen, muss bedacht werden: Für all die Menschen, die in ihren Nöten die Institution „Arzt“ brauchen, wäre es fatal, wenn ihnen diese Instanz ihrer auf absolutem Vertrauen beruhenden Zufluchtsmöglichkeit dadurch kaputt gemacht würde, dass das durch Aushöhlung und zweckfremde Anwendung nicht mehr gewährleistete Schweigepflichtgebot als wichtigster Garant für das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient manipuliert würde.

*Dr. Kurt Rodekirchen
44797 Bochum*

RATIOPHARM-AFFÄRE

Arzt und Geld – ein sehr altes Thema

Zur Berichterstattung über die „Ratiopharm-Affäre in WÄB 08/09 merkt Peter Bußmann an:

Wenn man den Artikel liest, glaubt man, daß der Kammerpräsident die Ärzteschaft für eine Herde weißer Schafe hält, in der einige schwarze Schafe das gesamte Bild verfinstern. Die vorherrschende Farbe der Herde ist jedoch grau, in allen Schattierungen. Weiß und Schwarz stechen halt nur heraus. Und Geld und Arzt ist übrigens ein sehr altes Thema.

Urvater der Medizin ist Asklepios, Sohn des Apoll und der Koronis. Schon seine Geburt war bühnenreif. Apoll erfuhr durch eine weiße Krähe – damals waren die Krähen weiß – von der Untreue der Koronis, die von ihm schwanger war. Koronis mußte sterben. Die Krähe – als Überbringerin der schlechten Nachricht – wurde von Apoll in eine schwarze Krähe verwandelt. Seit der Zeit sind Krähen schwarz. Aus Mitleid mit dem ungeborenen Sohn wurde dieser aus dem Leichnam der Koronis befreit. So kam Asklepios zur Welt. Er wurde von dem Kentauren Chiron in der Heilkunde unterrichtet. Mit der Zeit wurde Asklepios so gut, daß er Tote zum Leben erwecken konnte. Und genau dazu hat er sich – nach Zuwendung einer großen Geldsumme – verleiten lassen. Heute würde man sagen: Er hat sich bestechen lassen.

Ende der Geschichte: Zeus erschlug Asklepios; nicht wegen seiner Bestechlichkeit, sondern weil Hades – der Gott der Unterwelt – protestierte gegen die Wiedererweckung der Toten. Entweder alle oder keiner.

Wie gesagt: Ärzte und Geld ist ein sehr altes Thema.

*Peter Bußmann
59469 Ense*

RATIOPHARM-AFFÄRE

Bei wertvollen Geschenken vergessen worden

Dr. Ewald Behne schreibt zum gleichen Thema:

Bei „zügiger Aufklärung“ verwahrt die Kammer sich gegen die Vorverurteilung, eine bislang zielgerichtete Routine der Medien mit „Tatsachenberichten“, und dann mit einem Dementi, das man nur mit der Lupe findet.

Ihre gutwillige Kooperation mit der (manchmal) linkslastigen 68er-Justiz kann frustrierend sein, denn aggressive Tendenzen lassen sich nicht paralisieren (westfälisch Platt: Giegen nen Mesthaupen kann man nich anstinken). Habgier und Bestechlichkeit als Presse-aufmacher sollen ein Sommerloch füllen? Da vermute ich die andauernde Kampagne gegen Ärzte mit immer neuen Tönen der gleichen Melodie: Aliquid haeret!

Mit jetzt 86 Jahren hatte ich stets gute Kontakte zur Pharma-Industrie, erhielt Kugelschreiber und Zettelblöcke. Bei wertvollen Geschenken hat man mich vergessen. Daher fühle ich mich persönlich verleumdet und beleidigt und halte den Steuergeldverprasern vor, daß sie in ihrem sozialideologischen Wahn eine Staatsmedizin wollen. Das „Salus aegroti suprema lex“ führen diese Gleichmacher ad absurdum. Zu Recht betonen Sie, daß die Mehrheit der Ärzte korrekt arbeitet. Mehrheit: Die will eben nicht eine Neuauflage des banquerotten Proletenstaates.

Sozialchefin Schmidt, einst aktives Mitglied des Kommunistischen Bundes Westdeutschlands, besteht auf ihrem Recht, in Spanien als Urlauberin den Dienstwagen mit Chauffeur zu benutzen (32.000 Euro). Sie betont, der „sparsame Umgang mit Steuergeldern“ sei ihr „Selbstverständlichkeit“.

Welche Gesprächspartner sind unseren Standsvertretern zumutbar?

*Dr. Ewald Behne
33175 Bad Lippspringe*



Zu den Prüfungsausschussmitgliedern, die mit der Silbernen Ehrennadel der Ärztekammer ausgezeichnet wurden, gehört auch Dr. Dorothee Borchard. Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Foertsch überreichte die Ehrennadel im September in Recklinghausen. Fast 1500 Auszubildende, erinnerte Dr. Foertsch, haben bislang in 31 Prüfungen unter Dr. Borchards Augen ihr Können unter Beweis gestellt. Foto: Jürgen Wolter

Ehrennadel für 25 Jahre Arbeit im Prüfungsausschuss

25 Jahre ehrenamtliche Arbeit im Dienst der Berufsausbildung für Arzthelferinnen und Medizinische Fachangestellte: Für dieses Engagement zeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Mitglieder von Prüfungsausschüssen aus. Mit der Verleihung der silbernen Ehrennadel, so Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst, bedanke sich die Kammer für den unermüdlichen Einsatz der Ausgezeichneten im Interesse aller auszubildenden Ärztinnen und Ärzte im Landesteil. Ohne den steigen Einsatz der Prüfungsausschussmitglieder wäre es kaum möglich, die enorme Zahl von Prüfungen so fachgerecht und reibungslos zu bewältigen.

Die Auszeichnungen wurden in den Verwaltungsbezirken (VB) der Ärztekammer Westfalen-Lippe überreicht an:

Brigitte Beckmeier (VB Detmold)
Dr. Dorothee Borchard (VB Recklinghausen)
OStR Hartmut Borgschulze (VB Paderborn)
Ursula Bräuker (VB Dortmund)
Wolfgang Dömer (VB Arnsberg)
Monika Gallea (VB Lüdenscheid)
Gabriele Heinki (VB Dortmund)
Mechthild Honermann (VB Dortmund)
Irmtraud Krämer-Weber (VB Dortmund)
OStR Volkmar Müller (VB Lüdenscheid)
Anton Linzner (VB Paderborn)
Dr. Mechthild Schulte Drüggelte (VB Arnsberg)
Gudrun Tzschoppe (VB Gelsenkirchen)
Maja Wied (VB Lüdenscheid)

Dr. Hans-Jürgen Thomas feierte 70. Geburtstag

Laudationes für seine Verdienste als Arzt und Berufspolitiker hat Dr. Hans-Jürgen Thomas in den letzten Jahren nicht wenige gehört: „Ein herausragendes Engagement für den ärztlichen Berufsstand und die ärztliche Selbstverwaltung“ attestierte beispielsweise Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann dem Allgemeinarzt aus Erwitte anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse im Jahre 2006. Am 10. Oktober stand für Hans-Jürgen Thomas ein ganz persönliches Jubiläum an: Der langjährige Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe feierte seinen 70. Geburtstag. Den besten Wünschen für das neue Lebensjahrzehnt schließt sich das Westfälische Ärzteblatt gern an.



Dr. Hans-Jürgen Thomas

Dr. Thomas' Arbeit als Arzt und sein ehrenamtlicher Einsatz in Selbstverwaltung und Berufspolitik gingen von Anfang an Hand in Hand. 1971 ließ sich Hans-Jürgen Thomas in eigener Praxis in Erwitte nieder. Fast zeitgleich begann sein Engagement für den Hartmannbund. Im Verband der Ärzte Deutschlands übernahm er auf allen Ebenen Verantwortung. 16 Jahre lang stand er bis 2005 an der Spitze des HB-Bundesverbands. Außergewöhnlich vielfältig auch Dr. Thomas' Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung: Zwölf Jahre lang stand Thomas als Vizepräsident mit an der Spitze der Ärztekammer Westfalen-Lippe, schier endlos ist die Liste der Mitgliedschaften in Ausschüssen und Gremien, die der Allgemeinarzt bei der Kammer und auch der Kassenärzt-

lichen Vereinigung wahrnahm. Hans-Jürgen Thomas fand neben der Arbeit mit seinen Patienten Zeit für unterschiedlichste ehrenamtliche Tätigkeiten – im Vorstand europäischer Verbände ebenso wie für humanitäre Hilfs-einsätze oder beim Roten Kreuz daheim im Kreis Soest.

Anerkennung erwarb sich Dr. Thomas jedoch nicht nur durch Ämter, sondern vor allem durch die Inhalte seiner Arbeit. Sein Einsatz für hochwertige medizinische Versorgung, für eine Stärkung der Allgemeinmedizin und der hausärztlichen Versorgung gehörten ebenso dazu wie ein klares Bekenntnis für eine verbesserte pallia-

tivmedizinische Versorgung und gegen aktive Sterbehilfe. „Stoische Gelassenheit, Durchhaltevermögen und Understatement“, zählte die „Ärzte Zeitung“ im Jahr 2006 Hans-Jürgen Thomas' Rüstzeug für diese ausdauernde berufspolitische Arbeit auf. Wegbegleiter erfuhren außerdem: Hans-Jürgen Thomas ging und geht seine selbst gestellten Aufgaben über die Jahrzehnte kämpferisch, überzeugt und mit einer gehörigen Portion Humor an.

Dr. Hans-Jürgen Thomas' herausragendes Engagement ist bereits vielfach gewürdigt worden: Zu den Anerkennungen gehören Ehren-Vorsitze und -Mitgliedschaften ebenso wie Verdienstkreuze, aber auch die Hartmann-Thieding-Medaille des Hartmannbundes und die Paracelsus-Medaille, mit der Dr. Thomas 2007 beim 110. Deutschen Ärztetag in Münster geehrt wurde.

GRATULATION

Zum 100. Geburtstag

Dr. med. Agnes Pahlke,
Olpe 03.11.1909

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Egon Vahlhaus,
Marsberg 18.11.1929

Zum 97. Geburtstag

Ilstraut Ewald,
Castrop-Rauxel 15.11.1912
Dr. med. Marga Bockholt,
Iserlohn 16.11.1912

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Karl Heinz Friedrich,
Herten 01.11.1934
Dr. med. Herbert Graebner,
Senden 12.11.1934
Dr. med. Christoph Melzer,
Herford 15.11.1934
Dr. med. Hiltrud Kreuzer,
Warendorf 17.11.1934
Dr. med. Peter Kober,
Schwelm 29.11.1934

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Gottlieb Städter,
Ennepetal 01.11.1913

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Karl Bitter,
Recklinghausen 12.11.1915
Dr. med. Dietrich Zimmermann,
Paderborn 17.11.1915

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Uta-Maren Lübben,
Hamm 05.11.1939
Dr. med. Jürgen Schmidt,
Lüdinghausen 24.11.1939

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Burckhard Knaut,
Lage 20.11.1919
Dr. med. Maria Börsch,
Gladbeck 30.11.1919

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Rudolf Erhart,
Castrop-Rauxel 19.11.1944

Zum 85. Geburtstag

Prof. Dr. med. Otto Spanke,
Bochum 03.11.1924
Dr. med. Hans-Hermann Grosser,
Dortmund 08.11.1924

TRAUER

Dr. med. Dieter Michalke, Gelsenkirchen
*05.02.1920 †01.08.2009

Prof. Dr. med. Egon Machetanz, Marl
*05.06.1924 †09.08.2009

Dr. med. Adolf Rabanus, Lüdenscheid
*20.07.1919 †16.08.2009

Dr. med. Renate Schröder-von Festenberg
*15.05.1923 †29.08.2009

Neue Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes

Anlässlich des 31. Wissenschaftlichen Kongresses des Deutschen Ärztinnenbundes e. V. (DÄB) wurde Dr. Regine Rapp-Engels, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren und Sozialmedizin aus Münster, zur neuen Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes gewählt. Die 53jährige tritt die Nachfolge von Dr. med. Astrid Bühren an, die satzungsgemäß nach dreimaliger Amtszeit nicht mehr zur Wahl antrat. Dr. Astrid Bühren wurde nach zwölf Jahren Amtszeit wegen ihrer hervorragenden Verdienste zur Ehrenpräsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes gewählt. Als Vize-Präsidentinnen



Dr. Regine Rapp-Engels

Foto: DÄB

wurden Prof. Dr. med. Marianne Schrader aus Lübeck und Dr. med. Kirstin Börchers aus Herne gewählt.

Marburger Bund bestätigt Spitze des Landesverbands

Bei der Hauptversammlung des Marburger Bundes, Landesverband Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz, in Köln trafen die über 120 Delegierten eine klare Entscheidung: Rudolf Henke (Aachen) bleibt mit nur zwei Gegenstimmen erster Vorsitzender der Ärztegewerkschaft. Bei nur einer Enthaltung wurde auch der 2. Vorsitzende, Prof. Dr. Ingo Flenker (Dortmund), für zwei weitere Jahre in seinem Amt bestätigt.

Als weitere Beisitzer im Landesvorstand wurden Dr. Lydia Berendes (Düsseldorf), Dr. Hans-Albert Gehle (Gelsenkirchen), Dr. Friedhelm Hülskamp (Essen), Prof. Dr. Gisbert Knichwitz (Bonn), Michael Krakau (Köln), Dr. Ludger Meinke (Fachbach-Oberau), Dr. Anja Mitrenga-Heusinger (Leverkusen), Dr. Hans-Ulrich Schröder (Gütersloh) und Bärbel Wiedermann-Schätzler (Dortmund) gewählt. Die Entscheidungen der Delegierten fielen nahezu einstimmig.

Prof. Senninger berufen

Prof. Dr. Norbert Senninger ist jetzt in den Ärztlichen Sachverständigenbeirat „Versorgungsmedizin“ beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales berufen worden. Eine Auszeichnung besonderer Art war dem Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Universitätsklinikums Münster bereits im Sommer zuteil geworden: Die Österreichische Gesellschaft für Chirurgie ernannte Prof. Senninger zum Ehrenmitglied.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat August folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Tip Dr. (TR) Hüseyin Aynur, Dortmund
 Carolin Helm, Bochum
 Tip Dr. (TR) Kenan Katmer, Paderborn
 Dr. med. Inga-Britt Schwabedissen, Bielefeld
 Dr. med. Kristin Ulm, Lünen

Anästhesiologie

Holger Benscheld, Lünen
 Andrej Gossen, Minden
 Dagmara Magdalena Lorenc, Dortmund
 Daniel Lüdeling, Bielefeld

Arbeitsmedizin

Christoph von der Burg, Herne
 Dr. med. Daniel Zeiß, Minden

Augenheilkunde

Jens Beckmann, Bielefeld
 Dr. med. Tillmann Pilz, Bielefeld
 Wolfgang Sinn, Ahaus

Chirurgie

Ali Haza Al-Sabri, Emsdetten
 Dr. med. Tolga Bozoglu, Bottrop
 Dr. med. Alexandra Di Mauro, Castrop-Rauxel
 Marcin Dziuba, Lengerich
 Afshin Rahnama, Herne
 Vitaly Rokakh, Oelde
 Steffen Sander, Siegen
 Osama Sleim, Datteln

Gefäßchirurgie

Mohanad Nasif, Dortmund

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dr. med. dent. Michael Werner, Münster

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Ralf Beutinger, Detmold
 Dr. med. Nicolas Dedy, Münster
 Dr.-medic(RO) Cristiana Florescu, Lünen
 Dr. med. Marcus Putzer, Witten
 Dr. med. Andre-Ramin Zahedi, Dortmund
 Detlef Ziebarth, Dortmund

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Michael Kirchmeyer, Gelsenkirchen

Diagnostische Radiologie

Britta Asbeck, Witten
 Ursula Brandau, Herford
 Dr. med. univ. Michaela Pixberg, Münster

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Indra Babin, Gütersloh
 Susanne Emmerich, Soest
 Fatma Michels, Schwerte
 Dr. med. Sandra Schmidtpeter, Coesfeld

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Joachim Zucker-Reimann, Münster

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Jan Balczun, Recklinghausen
 Sascha Kniza, Bielefeld

Dr. med. Denise Rosenberger, Bochum

Dr. med. Otto Zimmermann, Minden

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. rer. nat. Jan Ehrchen, Münster

Innere Medizin

Dr. med. Sebastian Claußen, Lünen
 Dr. med. Marion Holschbach, Münster
 Dr. med. univ. Rommel Jadaan, Lüdenscheid
 Grzegorz Mateusz Krzywowski, Bad Driburg
 Dr. med. Rüdiger Liersch, Münster
 Silke Petersen, Bielefeld
 Marco Schirm, Dortmund
 Hans-Thomas Schropp, Dortmund
 Henrik Sobczak, Bochum
 Dr. med. Alexander Jürgen Thüner, Bielefeld
 Christiane Winter, Hamm
 Dr. med. Lydia Wolter, Bochum

Innere Medizin und Kardiologie

Michael Roth, Münster
 Dr. med. Carsten Späth, Dortmund

Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Simon Shedan Wang, Bochum

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Sigrid Jungbluth-Opota, Sundern
 Dr. med. Simone Kathemann, Bochum
 Dr. med. Christina Keßler, Münster

Celine Colette Klostermann, Hamm

Dr. med. Astrid Lammers, Münster

Dr. med. Wiebke Rennekamp, Dortmund

Havva Senkabak-Lunnemann, Gelsenkirchen

Laboratoriumsmedizin

Dr. med. Gabriela De Angelis-Schierbaum, Münster

Neurologie

Julia Bozena Bergmann, Gelsenkirchen
 Dr. med. Stephan Lange, Münster
 Dr. med. Michael Möhring, Dortmund

Nuklearmedizin

Dr. med. Peter Rustemeyer, Dortmund

Psychiatrie und Psychotherapie

Claudia Deelmann, Isselburg
 Christian Fell, Herne
 Marcus Wolter, Bochum

Transfusionsmedizin

Dr. med. Hartmut Hillmann, Münster
 Dr. med. Ute Reinicke-Voigt, Münster

Urologie

Dr. med. Martin Bögemann, Münster
 Frank Yirenkyi, Münster
 dr. med. (Uni. Zagreb) Nikola Zebic, Witten

WEITERBILDUNG

Schwerpunktbezeichnungen**Angiologie**

Prof. Dr. med. Holger Reinecke,
Münster

Gastroenterologie

Dr. med. Kerstin Hönemann,
Bünde
Dr. med. Ulrike Humberg,
Bielefeld
Dr. med. Jana Lucas, Höxter
Dr. med. Dirk Wimmers, Hagen

Hämatologie und Internistische Onkologie

Nelly Eckert, Bielefeld

Kardiologie

Dr. med. Anselm Fliedner,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Mathias Lange,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Gamal Mansour, Hagen

Neonatologie

drs Nanette Geertruide Staal,
Datteln

Zusatzbezeichnungen**Ärztliches Qualitätsmanagement**

Dr. med. Arne Krüger, Lünen

Akupunktur

Dr. med. Katrin Arendt,
Bad Oeynhausen
Namir Kayali, Dorsten

Allergologie

Michael Behn, Bochum
Dr. med. Ose Rademacher, Unna
Dr. med. Ulrich Rüther,
Schmallenberg

Andrologie

Dr. med. Gerhard Blum, Herne
Christian Boss, Hagen
Dr. med. Ulrich Rabs,
Gelsenkirchen

Chirotherapie

Dr. med. Martin Komp, Herne

Geriatric

Dr. med. Robin Ella, Warstein

Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie

Dr. med. Petra Berlinghoff,
Coesfeld

Homöopathie

Dr. med. Bahar Hollensteiner,
Haltern am See
Peter Schumpich, Bergkamen

Intensivmedizin

Priv.-Doz. Dr. med. Otfried
Debus, Münster
Rüdiger Franz, Lünen
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Grau,
Bochum
Dr. med. Stefan Hochreuther,
Detmold
Dr. med. Georg Köhne, Meschede
Dr. med. Johannes Liehr,
Hattingen
Dr. med. Magnus Prull, Herne

Kinder-Orthopädie

Dr. med. Frank Horst,
Sendenhorst

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Dr. med. Andreas Zabel, Lünen

Medikamentöse Tumortherapie

Navid Berdjis, Bielefeld
Dr. med. Matthias-Peter Dunkel,
Lüdenscheid

Dr. med. Martin Fähndrich,
Dortmund

Dr. med. Volker Josef Jansen,
Menden

Dr. med. Wolfgang Kühn,
Dortmund

Lukasz Piotrowski, Gelsenkirchen
Jörn Schmiedeknecht, Werne
Peter Siebel, Lüdenscheid

Notfallmedizin

Dr. med. Martin Bischopink,
Lennestadt

Dr. med. Cornelia Fiebich, Herne
Inka Flügge, Lüdinghausen
Andrej Gossen, Minden

Mark Keller, Lüdinghausen

Csaba Keresztes, Koblenz

Michaela Klausen, Minden

Dr. med. Christian Klingeberg,
Werne

Dr. med. Katja Puvogel, Minden
Dr. med. Ulrike Thaiß, Hamm

Palliativmedizin

Dr. med. Wolfgang Brunn-Schul-
te-Wissing, Rheine

Dr. med. Anke Reckert,
Dortmund

Sigrid Richter, Minden

Dr. med. Christian Schröder,
Hamm

Phlebologie

Dr. med. Sebastian Rotterdam,
Bochum

Plastische Operationen

Dr. med. Ulf Reineke, Bielefeld

Proktologie

Dr. med. Peter Frehse, Dortmund
Dr. med. Andres Gonzalez-Abel,
Gelsenkirchen

Röntgendiagnostik

– fachgebunden –
Jens Linderhaus, Altena

Psychotherapie

Dr. med. Katharina Engelke,
Schwerte
Dr. med. Ingo Gibmeier, Münster

Schlafmedizin

Dr. med. Klaus Niemeyer,
Warendorf

Sozialmedizin

Dr. med. Claudia Prange,
Münster
Jill Strothotte, Bad Oeynhausen
Thomas Wollmann, Bochum

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Burkhard Dasch,
Münster

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Jan Helge Lüttge,
Bielefeld
Dr. med. Marcus Putzer, Witten
Dr. med. Hans-Joachim Wolters-
dorf, Herford

Sportmedizin

Dr. med. Andreas Bühner,
Bielefeld
Christoph Haroska, Gelsenkirchen
Georg Kaser, Hattingen
Tobias Claudius Pantförder,
Oer-Erkenschwick

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Marc Eilers, Dortmund

Fachkunde Strahlenschutz**Strahlentherapie**

Dr. med. univ. Peter Kraxner,
Münster

WEITERBILDUNG

Prüfungsplan für das Jahr 2010

Beginn der Prüfungen jeweils am Samstag um 10.00 Uhr

1. TERMIN/MONAT

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
09.01.	10.07.	Allgemeinmedizin; Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/-Ärztin); Anästhesiologie; Anatomie; Arbeitsmedizin; Augenheilkunde; Biochemie; Humangenetik; Hygiene und Umweltmedizin; Laboratoriumsmedizin; Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie; Nuklearmedizin (Fachkunden nach Strahlenschutzverordnung); Öffentliches Gesundheitswesen; Pathologie, Neuropathologie; Klinische Pharmakologie, Pharmakologie und Toxikologie; Physiologie; Radiologie; Kinderradiologie; Neuroradiologie; Rechtsmedizin; Strahlentherapie; Transfusionsmedizin	Ärztliches Qualitätsmanagement; Akupunktur; Betriebsmedizin; Flugmedizin; Hämostaseologie; Homöopathie; Intensivmedizin; Labordiagnostik – fachgebunden; Magnetresonanztomographie – fachgebunden; Medizinische Genetik; Medizinische Informatik; Naturheilverfahren; Notfallmedizin; Palliativmedizin; Röntgendiagnostik – fachgebunden; Spez. Schmerztherapie; Tropenmedizin
06.02.	14.08.		
06.03.	04.09.		
10.04.	02.10.		
08.05.	06.11.		
12.06.	04.12.		

2. TERMIN/MONAT

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
23.01.	17.07.	Allgemeinmedizin; Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/-Ärztin); Innere Medizin, Innere Medizin- Angiologie; Endokrinologie und Diabetologie, Gastroenterologie; Hämatologie und Onkologie, Kardiologie; Nephrologie; Pneumologie; Rheumatologie; Haut- und Geschlechtskrankheiten; Kinder- und Jugendmedizin; Kinder Hämatologie und –Onkologie; Kinder-Kardiologie; Neonatologie; Neuropädiatrie; Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie; Nervenheilkunde; Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie; Forensische Psychiatrie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Akupunktur; Allergologie; Andrologie; Dermatohistologie; Diabetologie; Geriatrie; Hämostaseologie; Infektiologie; Intensivmedizin; Kinder-Endokrinologie und –Diabetologie; Kinder-Gastroenterologie; Kinder-Nephrologie; Kinder-Pneumologie; Kinder-Rheumatologie, Labordiagnostik – fachgebunden; Medikamentöse Tumortherapie; Phlebologie; Proktologie; Psychoanalyse; Psychotherapie – fachgebunden; Schlafmedizin; Suchtmedizinische Grundversorgung
20.02.	21.08.		
13.03.	18.09.		
17.04.	09.10.		
15.05.	13.11.		
19.06.	11.12.		

3. TERMIN/MONAT

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
30.01.	24.07.	Chirurgie; Allgemeine Chirurgie; Gefäßchirurgie; Herzchirurgie; Kinderchirurgie; Orthopädie und Unfallchirurgie; Plastische und Ästhetische Chirurgie; Thoraxchirurgie; Visceralchirurgie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin; Gynäkologische Onkologie; Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Hals-Nasen-Ohrenheilkunde; Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen; Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie-/Rheumatologie; Physikalische und Rehabilitative Medizin; Urologie	Andrologie; Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie; Hämostaseologie; Handchirurgie; Intensivmedizin; Chirotherapie/Manuelle Medizin; Kinder-Orthopädie; Labordiagnostik – fachgebunden; Medikamentöse Tumortherapie; Orthopädische Rheumatologie; Phlebologie; Physikalische Therapie und Balneologie; Plastische Operationen; Proktologie; Rehabilitationswesen; Sozialmedizin; Spezielle Orthopädische Chirurgie; Spezielle Unfallchirurgie; Sportmedizin
27.02.	28.08.		
27.03.	25.09.		
24.04.	30.10.		
29.05.	20.11.		
26.06.	18.12.		

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE/ARZTHELFERIN

Abschlussprüfung „Medizinische/r Fachangestellte/r“ Winter 2009/2010

Termine des schriftlichen Teils für Erstprüflinge, Wiederholer und externe Prüflinge

	Prüfungsbeginn:	
Samstag, 21. November	9.00 Uhr	Behandlungsassistenz ■ Dauer 120 Minuten
Samstag, 28. November	9.00 Uhr	Betriebsorganisation und -verwaltung ■ Dauer 120 Minuten
	30 Minuten Pause	
	11.30 Uhr	Wirtschafts- und Sozialkunde ■ Dauer 60 Minuten

Der praktische Teil der Prüfung/ggf. mdl. Ergänzungsprüfung findet voraussichtlich ab Mitte Januar 2010 statt.

Abschlussprüfung „Arztshelfer/Arztshelferin“ Winter 2009/2010

Zeitgleich findet an zentralen Prüfungsorten die schriftliche Abschlussprüfung „Arztshelfer/Arztshelferin“ statt.

Hinweis zur Freistellung

Auszubildende sind für die Teilnahme an der Prüfung freizustellen. Nur jugendliche Auszubildende sind für den Arbeitstag, der der schriftlichen Prüfung unmittelbar vorangeht, darüber hinaus freizustellen.

Mutterschutzgesetz (MuSchG)

Mitteilungspflichten für Angestellte und Praxisinhaber/innen

Bei Schwangerschaft Ihrer Mitarbeiterin/Auszubildenden sind die Mitteilungspflichten nach § 5 Abs. 1 Mutterschutzgesetz wie folgt zu beachten:

Von der Mitarbeiterin/Auszubildenden (Sollvorschrift): werdende Mütter sollen dem Arbeitgeber ihre Schwangerschaft und den voraussichtlichen Tag der Entbindung mitteilen, sobald ihnen ihr Zustand bekannt ist. Auf Verlangen des Arbeitgebers sollen sie das Zeugnis eines Arztes oder einer Hebamme vorlegen.

Von dem/der Arzt/Ärztin (Mussvorschrift): Der Arbeitgeber hat die zuständige Aufsichtsbehörde (die jeweilige Bezirksregierung, früher: Staatliches Amt für Arbeitsschutz) unverzüglich von der Mitteilung der werdenden Mutter zu benachrichtigen.

Bezirksregierung Arnsberg

Dezernat Arbeitsschutz
Seibertzstr. 1
59821 Arnsberg
Telefon: 02931 82-0
Telefax: 02931 82-2520
E-Mail:
poststelle@bezreg-arnsberg.nrw.de

Kreise: Ennepe-Ruhr-Kreis, Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Soest, Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Unna

Kreisfreie Städte: Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Herne

Bezirksregierung Detmold

Dezernat Arbeitsschutz
Leopoldstr. 13-15
32756 Detmold
Telefon: 05231 71-0
Telefax: 05231 71-1295
E-Mail:
poststelle@bezreg-detmold.nrw.de

Kreise: Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn

Kreisfreie Stadt: Bielefeld

Bezirksregierung Münster

Dezernat Arbeitsschutz
Domplatz 1-3
48143 Münster
Telefon: 0251 411-0
Telefax: 0251 411-2525
E-Mail:
poststelle@bezreg-muenster.nrw.de

Kreise: Kreis Münster, Kreis Warendorf, Kreis Steinfurt, Kreis Borken, Kreis Recklinghausen

Kreisfreie Städte: Bottrop und Gelsenkirchen

Bei Auszubildenden ist die Ärztekammer rechtzeitig zu informieren über:

- den voraussichtlichen Entbindungstermin
- ein evtl. ausgesprochenes Beschäftigungsverbot
- Inanspruchnahme von Elternzeit und deren Dauer



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutenstellen in Westfalen-Lippe

Oktober 2009

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schimrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation,

ggf. Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutenstellen werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabezeitraum Quartal:
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Bereich Arnsberg I	
	Hausärztliche Praxen	
a3347	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3524	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3607	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3677	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3691	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3533	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3630	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3329	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3342	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3496	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3529	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort

a3552	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3580	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3591	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3605	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3611	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3634	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
	Bereich Arnsberg II	
	Hausärztliche Praxen	
a3232	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3278	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3285	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3327	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
b3642	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
b3667	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
b3694	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a2263	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3236	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3356	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
b3623	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
b3655	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen	n. V.
b3683	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3684	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen	n. V.
b3632	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
b3660	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3681	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3682	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.

b3685	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3697	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
Bereich Arnsberg II		
Fachärztliche Internistische Praxen		
b3601	Internistische Praxis, Schwerpunkt Gastroenterologie im Märkischen Kreis (hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
Bereich Arnsberg I		
weitere Fachgruppen		
a3568	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3665	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3675	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3692	Augenarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3688	Chirurgische Praxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3625	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3672	Hautarztpraxis im Hochsauerlandkreis	n. V.
a3553	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3620	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3516	Orthopädische Praxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3680	Orthopädische Praxis im Kreis Unna	2/10
a3674	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Hamm (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3428	Urologische Praxis im Kreis Soest	sofort
Bereich Arnsberg II		
weitere Fachgruppen		
b3614	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
b3616	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3546	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3587	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3673	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3669	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
b3686	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	3/10
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3466	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
b3689	Orthopädische Praxis im Märkischen Kreis (hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3656	Radiologische Praxis im Kreis Olpe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3690	Urologische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
Regierungsbezirk Detmold		
Hausärztliche Praxen		
d3180	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
d3244	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d3225	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
d3676	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
Fachärztliche Internistische Praxen		
d3514	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh	sofort
Weitere Fachgruppen		
d3418	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
d3511	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3567	Frauenarztpraxis im Kreis Herford (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
d3678	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	2/10
d3671	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3509	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
d3637	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
d3538	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3572	HNO-Arztpraxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3415	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3483	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3527	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort

d3599	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	n. V.
d3406	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	n. V.
d3561	Urologische Praxis im Kreis Paderborn	sofort
Regierungsbezirk Münster		
Hausärztliche Praxen		
m3600	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop	sofort
m3274	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3291	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3464	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3622	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	3/10
m3664	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3111	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3370	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3583	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m3654	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3687	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3369	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3414	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3525	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3551	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3554	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3559	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3560	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3652	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum)	n. V.
Weitere Fachgruppen		
m3433	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3693	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt (hälftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
m3679	Frauenarztpraxis im Kreis Borken	sofort
m3661	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3569	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	n. V.
m3695	HNO-Arztpraxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.

m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3653	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum)	n. V.
m3571	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	n. V.
m3696	Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3596	Urologische Praxis im Kreis Recklinghausen	sofort
Psychotherapeutensitze		
Regierungsbezirk Arnsberg		
b/p263	Psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum (hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort
Regierungsbezirk Detmold		
d/p262	Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie im Kreis Gütersloh	sofort
Regierungsbezirk Münster		
m/p266	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Borken (hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort
m/p265	Psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort

Ihre Ansprechpartner

Regierungsbezirk Detmold

Uta Plohmann
Tel.: 02 31/94 32 32 48, Fax: 02 31/9 43 28 32 48
E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Regierungsbezirk Arnsberg

Kreise Hochsauerland, Soest und Unna/
Kreisfreie Städte Dortmund und Hamm
Sarah Pfeil
Tel.: 02 31/94 32 32 51, Fax: 02 31/9 43 28 32 51
E-Mail: sarah.pfeil@kvwl.de

Ennepe-Ruhr Kreis, Märkischer Kreis

Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein/
Kreisfreie Städte Bochum, Herne und Hagen
Renate Brenne
Tel.: 02 31/94 32 37 70, Fax: 02 31/9 43 28 37 70
E-Mail: reate.brenne@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster

Annette Herz/ Jutta Pierschke
Tel.: 02 31/94 32 32 50, Fax: 02 31/9 43 28 32 50
E-Mail: annette.herz@kvwl.de
jutta.pierschke@kvwl.de

Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe B e s c h l u s s

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 04.09.2009 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009, in Kraft getreten am 13.05.2009, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt fest, dass in den nachstehend aufgeführten Bereichen/Arztgruppen Psychologische Psychotherapeuten Zulassungsbeschränkungen aufzuheben sind:

Regierungsbezirk Arnsberg

**kreisfreie Stadt Herne
Anästhesisten**

Anträgen auf Zulassung für diese Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten kann – sofern die zulassungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind – entsprochen werden; allerdings dürfen Zulassungen nur bis zum erneuten Eintreten einer Überversorgung erfolgen. Der Zulassungsausschuss hat unter denjenigen Antragstellern eine Auswahl zu treffen, deren Zulassungsanträge innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach Veröffentlichung eingegangen sind. Anträge sind zu richten an den jeweiligen Zulassungsausschuss oder an eine Dienststelle der KVWL.

Für Ärzte oder Psychologische Psychotherapeuten, die gemäß § 101 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB V in beschränkter Zulassung zur gemeinsamen Berufsausübung zugelassen sind, und die nach Nummern 23 g oder 23 h dieser Richtlinien in gesperrten Planungsbereichen nicht auf den Versorgungsgrad angerechnet werden, bewirkt die Aufhebung der Zulassungsbeschränkung nach Satz 1 im Fachgebiet, dass für solche Ärzte oder Psychotherapeuten nach Maßgabe der Bestimmung zum Umfang des Aufhebungsbeschlusses die Beschränkung der Zulassung und der Leistungsbegrenzung für die Gemeinschaftspraxis enden. Die Beendigung der Beschränkung der Zulassung auf die gemeinsame Berufsausübung und der Leistungsbegrenzung nach 10-jähriger gemeinsamer Berufsausübung bleibt unberührt (§ 101 Abs. 3 Satz 2 SGB V). Satz 2 gilt entsprechend; maßgeblich ist die Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

Liegen auch Anträge auf (Neu-) Zulassung gemäß Absatz 1 vor, so gilt Satz 2 mit der Maßgabe, dass vorrangig von diesen Anträge die Zulassungs- und Leistungsbegrenzungen enden, und zwar in der Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

gez. Prof. Dr. jur. Dr. h. c. Wittkämper

Vorsitzender



ServiceQualität
TÜV SÜD
TÜV SÜD Standard
Zertifizierter
Service, der weiterhilft.

ANZI
ANZI Standard

> Mehr Infos im Internet unter www.kvwl.de

Die KV Westfalen-Lippe
bietet Dienstleistungen
mit Auszeichnung.

KVWL
im Dienst der Medizin.



KVWL
im Dienst der Medizin.

**Hilfe bei Fragen zur
Verordnung oder
Wirtschaftlichkeit!**

Unser Team aus Ärzten, Apothekern, ambulanten Pflegeeinrichtungen und weiteren Mitarbeitern ist Dr. Siegel, von der Sie telefonisch, Kurzinformationen bis zum persönlichen individuellen Beratungsgespräch, Ansprechpartner und Hilfsmittel, Sprechstundenbesuch sowie sonstigen Maßnahmen des gemeinsamen Bundesausschusses.

Telefon: 02 31/94 32 - 35 47 64 (Inliniä)
- 35 41 (Praxentelefon)
- 35 29 (Sekretariat)

**Besuchen Sie uns im Internet
unter www.kvwl.de.**

Übersorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Übersorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Übersorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad)

Stand: 11.09.2009 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

• = gesperrt

Planungsbe- reich	Haus- ärzte	Anäs- thesis- ten	Augen- ärzte	Chi- rur- gen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Ner- ven- ärzte	Or- tho- pä- den	Psy- cho- the- rap.	Diagn. Radio- logie	Urolo- gen
Bielefeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bochum	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Borken		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Boitrop	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Coesfeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dortmund	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ennepe-Ruhr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gelsen- kirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gütersloh		•	•		•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Hagen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hamm	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herford		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herne	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hochsauer- land		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Höxter	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lippe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Märkischer Kreis	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•**	•	•
Minden- Lübbecke		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Münster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Olpe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Paderborn		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Reckling- hausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Siegen		•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•
Soest		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Steinfurt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Unna	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Warendorf		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

VB BOCHUM**7. Bochumer Vorbereitungskurs für die Facharztprüfung „Innere Medizin“**

Zertifiziert 100 Punkte

ausgerichtet von Dozenten der Universitätsklinik der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität-Bochum:

St. Josef-Hospital,
BG Kliniken Bergmannsheil,
Knappschaftskrankenhaus Langendreer
Marienhospital Herne
Bochum, 22.02. – 05.03.–2010Hörsaalzentrum am St. Josef-Hospital,
Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Inges. 100 Unterrichtsstunden; 10 Kurs-
tage jew. Montag-Freitag**Fortbildungsinhalte** (in Klammern Zahl der Unterrichtsstunden à 45 Min.)Kardiologie (20), Gastroenterologie (18),
Hämatologie (10), Pulmologie (12),
Nephrologie (12), Endokrinologie (8),
Rheumatologie (6), HIV (2), Arzneimit-
telinteraktionen (2), Differentialdiag-
nostisches Quiz/Falldarstellungen (10).Die Veranstaltung ist im Rahmen der
„Zertifizierung der ärztlichen Fortbil-
dung“ der Ärztekammer Westfalen-Lip-
pe mit insgesamt 100 Punkten (Kategorie
C) anrechenbar.Auskunft und Anmeldung:
Dr. med. J. Grote, Ltd. OA Kardiologie,
St. Josef-Hospital, Bochum
Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Tel.: 0234/509-2301
Fax: 0234/509-2303e-Mail: j.grote@elis-stiftung.de
Teilnehmerzahl: max. 40
Teilnahmegebühr: 550,- € inkl. Verpfle-
gung während des Seminars.**VB DORTMUND****Balintgruppe**mittwochs abends in Dortmund, ÄK u.
KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de · www.silvia-lenz.de**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Std. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.,
Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL aner.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL aner., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be) Zertifiziert 100 Punkte je Jahr
Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche,
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0

Fordern Sie Infos an als download:www.schimansky-netz.eu mit Praxis-
lageplan; www.gog-institut.euDr. med. Hans-Christoph Schimansky,
FA für Neurologie und Psychiatrie,
FA für Psychosomat. Medizin und PT,
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
Tel. 02304-973377, Fax-973379,
E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com**VB MINDEN****Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB**

ÄKWL u. KVWL zertifiziert

Auskunft: 0 52 23/56 61.

www.dr-ganschow.eu**VB MÜNSTER****Balintgruppe in Senden**am 30.10.2009, 8 Dstd., 9.00 - 16.30 Uhr,
Tel.: 02597 9399790**Tiefenpsych. Balintgruppe und Einzelselbsterfahrung**

ÄKWL anerkannt u. zertifiziert

Dr. med. Stefanie Luce
www.seelische-gesundheit-muenster.de
Tel.: 0251 527755Christoph-Dornier-Klinik GmbH,
Tibusstr. 7-11, 48143 Münster
Weiter Informationen unter
[www.c-d-k-de bzw.](http://www.c-d-k-de-bzw) Tel.: 0251/4810-102
(Frau Jürgens)**Vortrag/Workshop****„Was soll ich nur machen – es geht nicht weiter ...: Analyse und Optimierung der motivationalen Ausgangslage von Patienten“**Dr. phil. Christoph Koban,
Dozent des Studiengangs Psychotherapie,
Ruhr-Universität BochumMittwoch, 28.10.2009,
16.00 s.t. – 19.00 Uhr, Beitrag 25 €
Die Veranstaltung ist im Rahmen der
„Zertifizierung der ärztlichen Fortbil-
dung“ der Ärztekammer Westfalen-Lip-
pe mit 5 Punkten (Kat. C) anrechenbar.**Fachtagung****Therapie des Asperger-Syndroms:**„Therapiebausteine in der Behandlung v.
Patienten mit dem Asperger-Syndrom“
Dip.-Psych. Claus Lechmann, Leiter des
Autismus-Therapie-Zentrums Köln
Mittwoch, 11.11.2009,
16.00 s.t. – 20.00 Uhr, Beitrag 25 €
Die Veranstaltung ist im Rahmen der
„Zertifizierung der ärztlichen Fortbil-
dung“ der Ärztekammer Westfalen-Lip-
pe zur Zertifizierung angemeldet.**VB PADERBORN****Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**

Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem
Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut,
Herrn Dr. med. Wullbrand und den
Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211**Offene interdisziplinäre Schmerzkonferenz**Die Fortbildungsmaßnahme ist im
Rahmen der „Zertifizierung der freiwilli-
gen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärzte-
kammer Westfalen-Lippe mit insgesamt
3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef,
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.00 Uhr
Do. 12.11.2009, Do. 10.12.2009.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700**VB RECKLINGHAUSEN****Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),**Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);Einzelselbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik
Herten, Im Schlosspark 20,
45699 Herten.Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie,
Facharzt für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, Psychoanalyse.**Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:**„Normalisierung der gestörten zirkadia-
ne Rhythmik in der Depression als Ziel ei-
ner modernen antidepressiven Therapie“
am 21.10.2009 um 17.15 Uhr, Schloss
Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung
erbeten unter Telefon 02366 802-202.**Sie haben Fragen zum Anzeigenmarkt?**Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie
gern!

IVD GmbH & Co. KG

Elke Adick

Tel.: 05451 933-450

Fax: 05451 933-195

verlag@ivd.de**Stellenangebote****Große dermatologische Praxis**Allergologie, Phlebologie und
Lasermedizin, bietet Teilzeit-,
Vollzeittätigkeit. Spätere Assoziation
möglich. Östliches Ruhrgebiet.
Chiffre WÄ 1009 113**Münster:**Approbierter und engagierter
Psychotherapeut (Arzt o. Psychologe)
für Privatpatienten in renommierter
psychiatrischer Praxis gesucht.
Chiffre WÄ 1009 111Kollegin auf **Honorar basis**
stundenweise in Praxis für Allgemein-
medizin/NHV in Do. gesucht.
Tel.: 0160 4416854**www.ivd.de/verlag****Suche Assistent bzw. Weiterbildungsassistent**für eine große internistische Praxis,
auch mit dem eventuellen Wunsch,
später die Praxis (in 2-3 Jahren)
zu übernehmen.
Schnellere Assoziation ist möglich.
Raum Hagen in Westfalen.
Chiffre WÄ 1009 110**Ärztliche(r) Psychotherapeut(in) zur Kooperation**in einer neurologisch-psychiatrischen
Gemeinschaftspraxis in
Rheda-Wiedenbrück gesucht.
Dres. Daelen/Jerezcek
Lange Straße 4
33378 Rheda-Wiedenbrück**Suche WB-Assistentin/Assistenten**für Allgemeinmedizin für große
internistische Praxis in Bochum.
Tel.: 0171 4503075Große Allgemeinartzpraxis
in Bochum sucht**Weiterbildungs-
assistentenarzt/-ärztin**zum baldmöglichsten Termin.
Tel.: 0179 4929805**Nähe Münster**WB-Ass. für Allg. Med. o. Innere,
NHV ab sofort gesucht. Auch Teilzeit
möglich. Volle WB-Ermächtigung.
Chiffre WÄ 1009 117**Anästhesie**FA oder WBA für ambul. OP-Zentrum
Münster gesucht. Teilzeit möglich.
Chiffre WÄ 1009 116

Stellenangebote

Kinderarztpraxis in Bottrop sucht **Kinderärztin** auf 400-Euro-Basis für 1,5 Nachmittage in der Woche.
E-Mail: Kinderarztpraxis-Huesmann@t-online.de

Anzeigenschluss
für die November-Ausgabe: **15. Oktober 09**



Die Stadt Bielefeld ist als Universitätsstadt mit rund 330.000 Einwohnern Zentrum der Region Ostwestfalen-Lippe. Die Stadt Bielefeld versteht sich als moderner Dienstleistungsbetrieb. Zu besetzende Stellen sind in gleicher Weise für Frauen und Männer geeignet. Die Stadt Bielefeld ist um die berufliche Förderung von Frauen bemüht und möchte deshalb ausdrücklich Frauen ermutigen, sich zu bewerben. Bewerbungen von Schwerbehinderten sind erwünscht.

Die **Stadt Bielefeld** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt eine/einen

FACHÄRZTIN/FACHARZT für Allgemeinmedizin

mit Erfahrung in der Kinderheilkunde und folgenden **Schwerpunktaufgaben:**

- Kindergarten-, Schuleingangs-, Schulentlassungsuntersuchungen
- Sozialmedizinische Stellungnahmen für Kinder und Jugendliche
- Schulärztliche Sprechstunden
- Impfwesen

Eine Fahrerlaubnis der Klasse B ist wünschenswert.

Die Eingruppierung erfolgt nach Entgeltgruppe 15 TVöD-V.

Für nähere Auskünfte zum Aufgabenbereich steht Ihnen Frau Dr. Delius unter der Rufnummer 0521-51 2024 zur Verfügung.

Ihre aussagefähige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis zum **31.10.2009** unter Angabe der **Kennziffer 110.212/791** an die

Stadt Bielefeld

Amt für Personal, Organisation und Zentrale Leistungen, 33597 Bielefeld

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.bielefeld.de

Kollegin/Kollege gesucht

Als Nachfolger/-in unserer Assistentin suchen wir für unser Team eine (n) junge (n) Kollegin/Kollegen mit Interesse an internistischer-hausärztlicher Versorgung. Wir sind eine große, fachübergreifende Gemeinschaftspraxis mit umfangreichem Leistungsspektrum in Bielefeld. WB Internist (hausärztlich)/Allgemeinmedizin erwünscht, letzter WB Abschnitt kann auch bei uns absolviert werden. Teil- oder Vollzeit. Langfristig Assoziation angestrebt.

Chiffre WÄ 1009 103

**pima
mpu**

Die pima-mpu GmbH ist amtlich anerkannter Träger von Begutachtungsstellen für Fahreignung, bundesweit an 30 Standorten vertreten und durch die Bundesanstalt für Straßenwesen staatlich akkreditiert.

Für unsere Niederlassungen in NRW mit Schwerpunkt Westfalen suchen wir auf freiberuflicher Basis (Teilzeit)

Ärzte (w/m)

Wir bieten vielseitige und verantwortungsvolle Aufgaben im Bereich der Fahreignungsdiagnostik; eine zweijährige klinische Berufserfahrung setzen wir voraus.

Die Stelle eignet sich für Berufswiedereinsteiger als auch für Ärzte im (Vor-)Ruhestand.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

pima-mpu GmbH
Königstr. 20
70173 Stuttgart
bewerbungen@pima-mpu.de

Für nähere Auskünfte steht Ihnen unsere Geschäftsführerin Frau Dipl.-Psych. Ruth Borgmeier-Lütz unter 0711/25 39 526 oder 0160/360 20 11 gerne zur Verfügung.

Sie finden uns auch im Internet unter www.pima-mpu.de

Pneumologische Reha Essen

Die Ambulante Pneumologische Reha Essen, Am Handelshof 1, 45127 Essen, im Gebäude des Ambulanten Lungenzentrums Essen mit MVZ der Ruhrlandklinik, dem Westdeutschen Lungenzentrum am Universitätsklinikum Essen

sucht zum 1. März 2010

1 Facharzt für Innere Medizin/Pneumologie

mit mindestens 2-jähriger vollzeitiger rehabilitativer und sozialmedizinischer Erfahrung.

Wünschenswert sind die Zusatzbezeichnungen „Sozialmedizin“ und „Rehabilitationswesen“ sowie Erfahrungen in der onkologischen Rehabilitation.

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit, eine freundliche Arbeitsatmosphäre und langfristige Anstellung. Ihnen obliegt die medizinische Leitung der Pneumologischen Reha Essen, die ihre Behandlungskonzepte mit dem ambulanten Lungenzentrum Essen im gleichen Gebäude abstimmt. Das Ambulante Lungenzentrum wird am 1. Oktober 2009 eröffnet. Am Standort arbeiten unter einem Dach 3 Fachärzte für Pneumologie in freiberuflicher Tätigkeit, ein Pädiater und ein weiterer Facharzt für Pneumologie als Angestellte im MVZ der Ruhrlandklinik. Sie sind an der medizinischen und strategischen Ausrichtung der Pneumologischen Reha Essen beteiligt, können im ambulanten Lungenzentrum als Facharzt tätig sein und haben die Möglichkeit, mit der Ruhrlandklinik zu kooperieren. Ihr Einkommen in Anlehnung an den Tarifvertrag wird um Nebenverdienstmöglichkeiten und verhandelbare Zulagen ergänzt. Wir würden uns freuen, Ihnen Ihr neues, abwechslungsreiches Arbeitsgebiet in einem persönlichen Gespräch vorstellen zu können.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Dr. Sebastian Teschler zur Verfügung (Tel.: 0151-21267771).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse:

Dr. Sebastian Teschler · Hölzer Straß e 19 · 42553 Velbert

Stellenangebote

Große hausärztl. -internistische Praxis in Bielefeld
sucht freundliche(n) und engagierte(n)
Allgemeinmediziner/in oder Internisten/in
zur Anstellung, gerne auch Teilzeit.
Chriffre WÄ 1009 108

Ärztzentrum in Bielefeld
sucht für sofort oder später
Allgemeinmediziner/Innen
(auch für Teilzeit/Jobsharing/auch über 50 ...)
Assistenten/Innen
in der Weiterbildung

Jungen Ärzten/Innen wird die Möglichkeit geboten, im Team unter Anleitung eine Praxis zu führen – **ohne Eigeninvestitionen**. Die Möglichkeit zur Weiterbildung ist gegeben. Für **Ärzte/Innen** (gern auch **über 50!!**) bietet sich die Möglichkeit in variabler Teilzeit oder freier Mitarbeit hier tätig zu werden. Eine Option auch für ausscheidende oder ausgeschiedene Praxisbetreiber/Innen.

Ihre Unterlagen senden Sie bitte an:
CCC, Am Speckenbach 21, 32107 Bad Salzuflen
Tel.: 0 52 21 - 12 73 06/Mobil 0163 / 4 87 68 17



HAMMONIA HOSPITAL, Deutschlands erste Virtuelle Klinik, sucht innovative Ärzte für

- Personalisierte webbasierte Medizin
- Hausvisiten und QuickCheck-Ups
- HiTech POC und Haus-Diagnostik
- Akut-Therapie, Prävention und Palliation
- Klinik-Service „Hospital-in-the-Home“

im präklinischen,
privatmedizinischen und qualitätsorientierten Hausarztdienst.
info@Hammonia-Hospital.com

FÄ/FA f. Allgemeinmedizin
f. gr. Hausarztpraxis in Teilzeitanstell.
ab 1.11. o. später gesucht.
Spätere Assoziation möglich.
Tel.: 02574 766

Kleinanzeigen
können Sie auch im Internet
aufgeben:
www.ivd.de/verlag

**Antworten auf
Chiffre-Anzeigen**
senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren



Kreisklinikum Siegen



Allgemeinchirurgie
Anästhesie,
Intensivmedizin
Augenheilkunde
Gastroenterologie/
Nephrologie/Dialyse
Gynäkologie
HNO
Innere Medizin mit
Pneumologie und
Schlafmedizin
▶ **Neuroradiologie/
Radiologie**
Neurologie
Psychiatrie und
Psychotherapie
Rheumatologie
Unfall-, Hand- und
Wiederherstellungs-
chirurgie
Urologie

Für die **Klinik für Radiologie und Neuroradiologie**
der Kreisklinikum Siegen GmbH suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt und in **Vollzeit** einen

Arzt in der Weiterbildung (m/w)

Die Abteilung verfügt über alle modernen technischen Geräte, einschließlich eines 1,5 Tesla MRT, einer Zwei-Ebenen Rotations-Angiographie, eines 16-Zeiler Multislice-CT. Das gesamte Spektrum der Diagnostik wird angeboten. Es werden jährlich ca. 250 interventionelle Eingriffe insbesondere im Neurobereich (Aneurysma-Coiling, Angiomembolisation, extra- und intracraniale Angioplastie, Vertebroplastie) durchgeführt. Der Gerätepark wird im Rahmen der Eröffnung unseres neuen Diagnostiktraktes im Herbst 2009 komplett erneuert. Die komplette Weiterbildungsermächtigung für Neuroradiologie ist vorhanden. Es besteht eine weitreichende Weiterbildungsermächtigung für Radiologie.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen eine fundierte Weiterbildung in der Radiologie und Neuroradiologie sowie die Möglichkeit, diagnostische Angiographien und Neurointerventionen zu erlernen. Die Vergütung erfolgt nach dem TV-Ärzte/VKA mit einer zusätzlichen Altersversorgung. Darüber hinaus gewähren wir eine Umzugskostenbeihilfe. Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich erwünscht.

Weitere Informationen: Dr. med. Burkhard Irnich und Dr. med. Gregor Richter
(Chefärzte der Klinik), Tel.-Nr. 0271/705 1871, oder unter

www.kreisklinikum-siegen.de/wbradiologie

Kreisklinikum Siegen GmbH
Personalmanagement
Weidenauer Str. 76 · 57076 Siegen

Stellengesuche

Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
(in fester Anstellung) sucht in **Münster und Umgebung** neuen Wirkungskreis in einer Praxis (Teilzeit), gerne auch Kooperation.
Chiffre WÄ 1009 102

Niedergelassener Anästhesist
sucht **Kooperation** mit operativen Fächern und Krankenhäusern.
Tel.: 0179 1353990

HNO-Ärztin sucht Mitarbeit in Praxis für 1-2 Vormittage in der Woche im Raum Bochum.
Chiffre WÄ 1009 114

Angehender FA für Gyn. sucht **Stelle/Vertretung in Gyn.-Praxis**.
Tel.: 0160 7875657

FÄ für Allgemeinmedizin
sucht Teilzeitstelle in Hamm und Umgebung.
Chiffre WÄ 1009 120

Gemeinschaftspraxis

Zum Aufbau einer privatärztlichen Praxisgemeinschaft in guter Lage in Dortmund-Süden suchen wir die **Zusammenarbeit mit Kollegen** aus dem Bereich **Venenchirurgie, Psychotherapie**.
Chiffre WÄ 1009 112

Nachfolger/-in für kinder- und jugendärztliche Gemeinschaftspraxis
im nördlichen Ruhrgebiet, KV-Sitz Kreis Recklinghausen gesucht. Kompetentes Team, nettes Klientel, hoher Privatanteil, attraktive Praxis. Übernahme auch nach Einarbeitungszeit als Praxisassistent/-in möglich.
Chiffre WÄ 1009 119

HNO-Nachfolger/in für Gemeinschaftspraxis gesucht
Großzügige Praxis mit Schlaflabor und ambul. Op. Hoher Kinder- und Privatanteil. – sehr günstige Bedingungen –
www.hno-in-detmold.de
Tel. 05231 31030

Erfolgreiche privatärztliche Praxisgemeinschaft
in bester Lage i. Dortmunder Süden (Allgem. Med. HNO, Psychother., NHV, TCM.) bietet Beteiligung z.B. f. Innere, Dermatol., Neurolog., Psychoth. u.a.
Auch als Zweitpraxis geeignet.
Tel.: 0231/7257377

Aufbau eines fachübergreifenden **Psychosomatischen Zentrums** in Münster
Chiffre WÄ 1009 122

Praxisangebote

Leider will keiner meine **Allgemeinpraxis** übernehmen, Kreis Coesfeld, Ende 2009 günstig abzugeben.
Chiffre WÄ 1009 124

Südl. Märkischer Kreis
mittlere Allgemeinpraxis aus Altersgründen 2010 günstig abzugeben.
Chiffre WÄ 1009 106

Allgemein, Innere (haus) Duisburg, Essen, Rhein-Sieg-Kreis, Soest, Remscheid, Mülheim, Niederrhein, Solingen, Wuppertal, Sauerland, Raum Mannheim, Heidelberg, Krefeld, Münsterland, Kreis Recklinghausen, Kreis Warendorf

Diabet. SP Ruhrgebiet

Augen Landkreis Aachen

Chirurgie Wuppertal/Solingen/Remscheid

Dermatologie Wuppertal/Solingen/Remscheid, Niederrhein

Gynäkologie Essen, Wesel, Mülheim, Raum Dortmund

Innere (fach) Ennepe-Ruhr-Kreis

Kinder Duisburg, Bochum, Kreis Lünen

Orthopädie Wuppertal, Berlin, Kreis Mettmann

Psychiatrie/ Neuro/Psycho Kreis Mettmann, Regensburg

Weitere Praxen in unserer Praxisbörse:
www.die-praxisboerse.de

Wirtschaftsberatung & Treuhand
Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 874200 • Fax: 0201 - 87420 - 27
www.medass.de • info@medass.de

medass®

Anästhesist/KV-Zulassung Kreis Steinfurt gesucht

Zur Gründung eines MVZ aus MKG/Anästhesie
Chiffre WÄ 1009 109

Hausärztl.-intern. Einzelpraxis

geeignet auch für Gemeinschaftspraxis im Kreis HX-OWL (33) aus Altersgründen sofort oder nach Vereinbarung abzugeben.
Chiffre WÄ 1009 118

medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19

Münster City

schöne ruhige Räume in Hausarztpraxis zu vermieten. (Psychotherapie, Allgemeinmed.) Kooperation möglich.
Chiffre WÄ 1009 121

Oberzentrum OWL

Hausarztpraxis, zentral, Schein stark, günstig, gut geeignet für türk. Arzt.
Chiffre WÄ 1009 104

Allgemeinhausärztliche Praxis

in 44532 Lünen-Mitte aus Gesundheits-/Altersgründen zum 1.1.2010 günstig abzugeben.
Tel.: 02306 12165

Anzeigen per E-Mail:

verlag@ivd.de

Bewertung von Arztpraxen und MVZ

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertemittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten

Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin

Zertifiziertes (5 Punkte)

medass®-net
Weiterbildungseminar

- **PRAXISABGABE**
- **PRAXISÜBERNAHME**
(begrenzte Teilnehmerzahlen)

- Praxisabgabe- / Übernahmeplanung
- Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet / Stiftung an MVZ o. Praxis
- Voraussetzungen
- Praxiswert / Kaufpreisfindung
- Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
- Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
- Job-Sharing / Kooperationen
- kassenärztliche Abrechnung / RLV
- steuerliche Aspekte
- Versicherungen / Finanzierung
- MVZ / Berufsausübungsgemeinschaft

Veranstalter:

medass®-net

Leitung: Dr. med. Wolfgang Malig
in Kooperation mit:
Rechtsanwälte * Steuerberater * Sachverständige * Mediziner

Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen):

EUR 145,00 inkl. MwSt

Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen):

EUR 120,00 inkl. MwSt

inkl. Getränke und Mittagsbuffet

Veranstaltungsort: **Essen**

14. November 2009

Beginn: 09:00 Uhr

Ende ca.: 18:00 Uhr

Sheraton Hotel Essen

Huysenallee 55

45128 Essen

Anmeldung auch über Internet möglich:

medass®-net * Hufelandstr. 56 * 45147 Essen

Internet: www.medass-net.de

E-Mail: info@medass-net.de

Fax: 0201 / 874 20 - 27

Fon: 0201 / 874 20 - 19

Oberhausen/Grenze Mülheim Hausärztlich-internistische Gemeinschaftspraxis

aus Altersgründen abzugeben.

- Alteingesessene Praxis seit über 30 Jahren, konstanter Umsatz (ausbaufähig) und Gewinn, breites Leistungsspektrum
- eingearbeitetes zuverlässiges Mitarbeiterteam
- 198 qm behindertengerechte Praxisräume, Kaltmiete 1.526,00 EUR netto
- Zentrumsnähe, gute Verkehrs- anbindung und Parkmöglichkeiten
- flexible Nachfolgeregelung für 2009/2010, auch für Ärztepaar gut geeignet
- Kaufpreisschätzung vorhanden; Renovierungszuschuss
Anfrage bitte an:
Chiffre WÄ 1009 123

Ambulantes OP-Zentrum

mit **Anästhesiepraxis** bietet engagierten ärztlichen Kollegen die **Möglichkeit der Kooperation**. Investition nicht erforderlich. Ausführliche Information unter Tel.: 02522 991160, doc-anae@web.de

Anzeigen-Hotline

Tel.: 05451 933-450

Fax.: 05451 933-195

Praxisangebote

Hausärztl.-intern. Praxis Bielefeld

alteingesessene, hohe Scheinzahl, zentrale Lage, als Einzel- oder Doppelpraxis abzugeben. Sehr gute Konditionen. Chiffre WÄ 1009 101

Allgemeinanzpraxis

(auch geeignet für Hausärztl. Internist) mit zugehörigem Wohnhaus Südl. Märkischer Kreis, Altersbedingt Ende 2010 günstig abzugeben. Informationen durch persönliche Darlegung. Chiffre WÄ 1009 115

Raum Münster:

wirtschaftlich herausragende hausärztliche Einzelpraxis

mit hohem Privatanteil und hochwertiger Ausstattung in Bestlage abzugeben. Chiffre WÄ 1009 107

Praxisgesuche

Suche ärztlichen **Psychotherapeuten (TP)** in NRW und angrenzenden Bundesländern zu sofort oder später zum Kauf. Chiffre WÄ 1009 105

www.ivd.de/verlag

Fortbildung / Veranstaltungen

AKUPUNKTURTAG RÜCKENSCHMERZ
am Samstag, den 12.12.2009, Akupunktur-Refresher in der Raphaelsklinik Münster; Anmeldung: ZFS-Zentrum für Sportmedizin
Tel. 0251/1313620
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Psychosom. Grundversorgung für Facharzt und KV Theorie und verb. Intervention

13.11. – 15.11.09 und 29.01. – 31.01.10 in Gelsenkirchen
monatliche Balintgruppe am Samstag – noch Plätze frei!
Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.frauenarzt-online.com – Rubrik: Balintgruppe oder telefonisch: 0209-22089

Psychosom. Grundversorgung Balint/Supervision

Praxis und Theorie, verbale Intervention mit Patientenvorstellung/Blocktermine 02/10 u. 05/10, Balintgruppe sa. und mi., Termine auf Anfrage

Bültestr. 13 · 32584 Löhne/Bad Oeynhsn. · www.wop-institut.de
Prof. Schmid-Ott/Dr. Olbrich/Prof. Schneider/Frau Dr. Kühne
e-mail: info@wop-institut.de · T.: 0522 22 / 62 21 60

WOP

Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL für Psychosoziale Therapie, Beratung und Rehabilitation e. V.

Balintgruppe in Senden

(zertifiziert 5 Punkte)
Fr. 9. 10. 09, von 18.30 – 22.00 Uhr.
Kompaktkurs
Sa. 28. 11. 09; von 8.15 – 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
Roswitha Gruthölter
www.Balintgruppe.com
Tel.: 02526/9388777

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
Für KV und Akupunktur, samstags, 10 x 8 h. Tage einzeln buchbar.
Ausführliche Informationen unter
Tel.: 0231 699211-0 und
dialog@rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe

in Münster, wochentags oder Wochenenden,
verhaltenstherapeutisch orientiert.

Leitung Dipl.-Psych./Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · vt@muenster.de

Supervision tiefenpsychologisch fundierte PT

Einzel und Gruppe in Münster
Dr. Mostert, Tel. 0251 20577

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG/BALINT

Monatliche Termine in Kassel – www.psg-kassel.de
Dr. Wienforth/Dr. Bornhütter. Tel.: 0561 315183, Fax: -84

Niederlassungsseminare 2009

Die Änderung der Rahmenbedingungen (durchgreifende Honoraränderung durch Einführung der RLV; Vertragsarztrechtsänderungsgesetz; Kooperationsmöglichkeiten etc.) wirken sich noch stärker als bisher auf die Wirtschaftlichkeit einer Niederlassung aus. Wir informieren Sie umfassend, helfen Ihnen die Risiken zu begrenzen und die neuen Möglichkeiten optimal zu nutzen.

Unsere Referenten:

- **Ansgar von der Osten**
(stellv. Geschäftsbereichsleiter KVWL)
- **Ass. jur. Bertram Koch**
(Justiziar der ÄKWL)
- **Frank Arrenberg/F.-E. Sticher**
(Steuerberater)
- **Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG**
- **Conditioned Projektmanagement GmbH**

Die Themen:

- Zulassung, Bedarfsplanung, Versorgungsstruktur, neue Möglichkeiten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes
- Die Niederlassung aus berufsrechtlicher Sicht, u.a. Praxisübernahmevertrag, Kooperationen, Marketing
- Praxisübernahme aus steuerlicher Sicht, steuerliche Aspekte der neuen Kooperationsmodelle
- Finanzierungsmodelle, öffentliche Mittel
- Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung, Förderungsmöglichkeiten (z.B. Gründungszuschuss)

Termine in 2009:

Bochum Sa., 31.10. Siegen Sa., 2.11.
Dortmund Sa., 14.11.

Anmeldungen und Informationen unter:

Tel.: 02 31/5 32 34 47
Fax: 02 31/5 32 34 49

Teilnahmegebühr: 75,- EUR

deutsche apotheker-
und ärztebank

DEUTSCHE ÄRZTE



FINANZ

Verschiedenes



DR. UDO SCHMITZ, MBL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT
LEHRBEAUFTRAGTER RFH KÖLN



RONALD OERTER, LL.M. OEC.
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT



DR. CHRISTOPHER F. BÜLL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT



GOETHESTR. 43
50858 KÖLN-WEIDEN
TELEFON: 02234/20 94 890
TELEFAX: 02234/20 94 894
E-MAIL: INFO@DR-SCHMITZ.DE

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Zulassung und Ermächtigung
- Nachbesetzungsverfahren
- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Überörtliche Kooperationen
- MVZ
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht
- Regelleistungsvolumen (RLV)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Weitere Tätigkeitsgebiete:

WWW.MEDIZINRECHTSBERATER.DE

EKG Hellige Cardiotest EK 53

wenig benutzt, voll funktionsfähig, viel Zubehör, O₂-Flasche 1l mit Druckminderer, 2 Maquet-Tischwagen, Untersuchungsliege Holz. Preis VHS.
Zu verschenken EKG Hellige Multiskriptor 9400 T mit allem Zubehör.
Tel.: 0177 1458663

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

Ist Ihre Krankenversicherung zu teuer?

Dann wechseln Sie zu einer günstigeren.
Spezielle Ärztetarife.

Beispiel: 30-jährige Ärztin zahlt nur einen Beitrag
von 285,15 EURO/mtl.

o. SB, Chefarztbehandlung, 90 % Zahnersatz, Pflegeversicherung

Wirtschaftsberatung Handschuh, Tel.: 02362-50261
whandschuh@t-online.de

Über 80% der Steuerliteratur
weltweit ist in Deutsch verfasst!

Alles schon gelesen?

LUST auf BUST

Steuerberatung für Ärzte



Niederlassung Minden

Hermannstraße 61, 32423 Minden
Tel: 0571 829 76-0, Fax: 0571 829 76-22
E-Mail: minden@BUST.de, www.BUST.de

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**



UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988 88 0 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 988 88 10 info@wilmsundpartner.de



Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

**Absage durch Hochschule oder ZVS?
– Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info



Praxisplanung durch
erfahrene Fachplaner

Einrichtungen aus eigener
Fertigung

Kompletter Umbauservice
in kürzester Zeit

Festpreis- und
Termingarantie

OBV Objektbau Bomers GmbH
Otto-Hahn-Str. 4, 48691 Vreden
www.obv.de

Tel: 0 25 64/ 93 15 - 0
Fax: 0 25 64/ 93 15 - 27
E-mail: info@obv.de

MEDICA 2009 Düsseldorf Halle 14 Stand C29

	Raum	Mittwoch, 18.11.2009		Donnerstag, 19.11.2009				
CCD Süd	1.OG	2	State of the Art: 9.00 – 9.45 Uhr Arterielle Hypertonie Prof. Dr. M. Hausberg, Karlsruhe 100	State of the Art: 13.15 – 14.00 Uhr Osteoporose Prof. Dr. J. Pfeilschifter, Essen 120	State of the Art: 9.00 – 9.45 Uhr MEDICA international Image-based, software-driven therapy response surveillance Prof. Dr. H.-O. Peitgen, Bremen 200	State of the Art: 13.15 – 14.00 Uhr MEDICA international Novel Technologies: Tomotherapy and Heavy Ions Prof. Dr. K. Herfarth, Heidelberg 218		
		10.00 – 13.00 Uhr		14.30 – 17.30 Uhr		10.00 – 13.00 Uhr		14.30 – 17.30 Uhr
	EG	01	MEDICA international 10.00 – 11.30 Uhr: Patient Monitoring Dr. M. Brüesch, Zürich 101.1	Gynäkologische Onkologie Prof. Dr. P. Mallmann, Köln 121	MEDICA international 10.00 – 11.30 Uhr: Integrated Diagnostics and Therapy in Oncology I Prof. Dr. H.-U. Kauczor, Heidelberg 201.1	Alkoholassoziierte Erkrankungen Prof. Dr. H. K. Seitz, Heidelberg Prof. Dr. O. Lesch, Wien 219		
		11.30 – 13.00 Uhr: New challenges in Breast Cancer Prof. Dr. R. Kreienberg, Ulm 101.2	11.30 – 13.00 Uhr: Integrated Diagnostics and Therapy in Oncology II Prof. Dr. Dr. J. Debus, Heidelberg 201.2					
	02	Leitlinien kolorektales Karzinom Prof. Dr. W. Zoller, Stuttgart 102	Neue Leitlinien der pAVK Prof. Dr. C. Diehm, Karlsbad Dr. H. Lawall, Karlsbad 122	Diabetes mellitus Prof. Dr. W. Scherbaum, Düsseldorf 202	Der interessante Fall in der Kardiologie Prof. Dr. C. Holubarsch, Bad Krozingen 220			
	1.OG	3	Aktuelles Asthma-Management Prof. Dr. H. Worth, Fürth 103	EKG-Quiz Prof. Dr. H.-J. Trappe, Herne 123	Diagnostik und Therapie der arteriellen Hypertonie in der Praxis Prof. Dr. L. C. Rump, Düsseldorf 203	Demenztherapie Prof. Dr. I. Fügen, Wuppertal 221		
		5	Der Arzt als Freiberufler – rechtliche Möglichkeiten ärztlicher Berufsausübung RAin S. Pranschke-Schade, Wiesbaden RA H. Wartensleben, Stolberg 104	Vermeidung von Haftungsrisiken durch ordnungsgemäße Patientenaufklärung RAin S. Pranschke-Schade, Wiesbaden RA H. Wartensleben, Stolberg 124	Molekular zielgerichtete Therapie in der Onkologie und Hämatologie Prof. Dr. N. Gattermann, Düsseldorf Dr. F. Neumann, Düsseldorf 204	Stammzelltherapie Prof. Dr. R. Haas, Düsseldorf 222		
		6	Ernährungsmedizin Prof. Dr. U. Rabast, Hattingen Prof. Dr. G. Oehler, Mölln 105	Aktuelle Leitlinien in der Rheumatologie Prof. Dr. M. Schneider, Düsseldorf 125	Schlafprobleme - Diagnostik und Therapie Prof. Dr. H. Teschler, Essen 205	Impfseminar Prof. Dr. B. Ruf, Leipzig Prof. Dr. W. Jilg, Regensburg 223		
		7a	Spiritualität und Lebenssinn in der Medizin Prof. Dr. W. Hardinghaus, Osnabrück 106	Frühe Urinveränderungen bei Bluthochdruck- und Nieren- erkrankungen Prof. Dr. S. Heidenreich, Aachen 126	Osteologisches Seminar Prof. Dr. R. Bartl, München 206	Chirurgie der Atrioventrikularklappen PD Dr. J. Ennker, Lahr 224		
		7b	Temperaturmanagement Prof. Dr. B. Pannen, Düsseldorf 107	Möglichkeiten der Burn-out-Prophylaxe Dr. Astrid Bühren, Murnau Dr. M. Wenck, Ebersberg 127	Perioperative Hämotherapie + Hämostase Prof. Dr. R. Scharf, Düsseldorf Prof. Dr. B. Pannen, Düsseldorf 207	MDK: Sozialmedizinische Begutach- tung bei neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden PD Dr. H. P. Buszello, Düsseldorf Dr. O. Weingart, Düsseldorf 225		
8		Der Kopfschmerz – eine interdisziplinäre Herausforderung Prof. Dr. W. Stummer, Düsseldorf PD Dr. M. Wagenmann, Düsseldorf 108	Primäre und sekundäre Prävention in der Onkologie Prof. Dr. M. Betzler, Essen 128	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen Prof. Dr. W. Kruijs, Köln 208	Phlebologie – Kompressionsworkshop Dr. S. Eder, Konstanz 226			
110		Gastroskopiekurs „Rhein-Ruhr“ des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI) e.V. Prof. Dr. J. Freise, Mülheim Prof. Dr. B. May, Bochum 109		Gastroskopiekurs „Rhein-Ruhr“ des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI) e.V. - Fortsetzung - 109				
111		Depressionen – rasch erkennen, suffizient behandeln Prof. Dr. Isabella Heuser, Berlin 110	AIDS – aktuell Dr. H. Knechten, Aachen 129	Palliativmedizin Prof. Dr. W. Hardinghaus, Osnabrück 209	Modernes Netzmanagement und Strategien für Gesundheitsnetze Dr. K. Bittmann, Berlin 227			
CCD Pavillon	1.OG	112	Praxisorientierter Sonographie- Refresherkurs I Dr. W. Blank, Reutlingen Dr. W. Heinz, Leonberg 111	Praxisorientierter Sonographie- Refresherkurs II Dr. W. Blank, Reutlingen Dr. W. Heinz, Leonberg 130	EKG-Grundkurs Teil I Prof. Dr. M. Leschke, Esslingen 210	EKG-Grundkurs Teil II Prof. Dr. M. Leschke, Esslingen 228		
		15	Lebensplanung in „Krebsfamilien“: Wer trägt welche Verantwortung? Prof. Dr. Elisabeth Gödde, Datteln 112	Update Infektiologie am Beispiel verschiedener Krankheiten Prof. Dr. D. Häussinger, Düsseldorf 131	Homöopathie in Klinik und Praxis Dr. M. Elies, Laubach 211	Naturheilkunde in Klinik und Praxis Prof. Dr. G. Dobos, Essen 229		
		16	Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts- störungen (ADHS) bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Prof. G. E. Troitt, Aschaffenburg 113	Obstipation und Diarrhoe – praktische Aspekte zwischen organischen und funktionellen Ursachen Prof. Dr. T. Frieling, Krefeld 132	Update Synkope PD Dr. C.-A. Haensch, Wuppertal 212	Pädiatrie für Nicht-Kinderärzte und Kliniker Dr. K.-J. Eßer, Düren 230		
		17	Integrative Psychosomatik Ost-West – ein Modell Dr. Walburg Maric-Oehler, Bad Homburg 114	Endoprothetik – Gelenkersatz Prof. Dr. R. Krauspe, Düsseldorf PD Dr. A. Roth, Eisenberg 133	Update Schilddrüse PD Dr. J. Feldkamp, Bielefeld 213	Prävention von viral bedingten Krebserkrankungen PD Dr. M. Schuchmann, Mainz 231		
		18	Interdisziplinäre Aspekte bei Autoimmunerkrankungen Prof. Dr. H. W. Baenkler, Erlangen 115	Neurologische Differentialdiagnose Prof. Dr. P. Berlit, Essen 134	3D-Sonographie in Geburtshilfe und Gynäkologie Dr. J. Jürgens, Titisee-Neustadt 214	Update Multiple Sklerose Dr. S. Schimrigk, Lüdenscheid 232		
		19	Organisatorische und wirtschaftliche Aspekte des POCT PD Dr. Dr. H.G. Wahl, Lüdenscheid Prof. Dr. P. Luppa, München 116	Certkom - Das schmerzfreie Krankenhaus Prof. Dr. W. Hardinghaus, Osnabrück 135	Rückenschmerz und Bandscheiben- leiden – aktuelle Behandlungs- möglichkeiten PD Dr. J. Herdmann, Düsseldorf 215	Chronische stressbedingte Erkrankungen – neue Herausforderung der Medizin Prof. Dr. G. Schnack, Allensbach Prof. Dr. H. Rauhe, Hamburg 233		
		CCD Süd	2.OG	26	Tropen- und Reisemedizin mit mikroskopischen Übungen Dr. Dr. T. Fenner, Hamburg Prof. Dr. C. Meyer, Hamburg 117	Pilzinfektionen mit mikroskopischen Übungen Dr. Dr. T. Fenner, Hamburg 136	Gynäkologische Zytologie I Differentialdiagnostik neoplastischer Veränderungen im Cervixabstrich PD Dr. V. Schneider, Freiburg Jutta Lange, Köln 216	Gynäkologische Zytologie II Reaktive Veränderungen im Cervixabstrich Prof. Dr. H. Flenker, Bremerhaven Jutta Lange, Köln 234
				27	Grundkurs Ultraschall Kopf-Hals Introductory workshop on Ultrasound for the head and the neck Prof. Dr. Dr. R. Schmelzeisen, Prof. Dr. Dr. R. Laszig, Prof. Dr. Dr. R. Schön, Freiburg Prof. Dr. Dr. S. Reinert, Tübingen 118		Grundkurs Ultraschall Kopf-Hals Introductory workshop on Ultrasound for the head and the neck - Fortsetzung - 118	
28	Typische Problemstellungen in der Geriatrie Dr. Ann-Kathrin Meyer, Hamburg 119			Notfälle bei älteren Menschen Prof. Dr. P. Sefrin, Würzburg 137	Kardiopulmonale Reanimation I - Basismaßnahmen für die Praxis Prof. Dr. P. Sefrin, Würzburg 217	Kardiopulmonale Reanimation II für Ärzte – erweiterte Maßnahmen Prof. Dr. P. Sefrin, Würzburg 235		
CCD Ost	L	32. Deutscher Krankenhaustag		32. Deutscher Krankenhaustag				
		M	32. Deutscher Krankenhaustag		32. Deutscher Krankenhaustag			
		R	32. Deutscher Krankenhaustag		32. Deutscher Krankenhaustag			

● =Kurse mit Sondergebühren
■ =Sonderveranstaltungen: Seminare und/oder spezifische Veranstaltungen für Ärzte, Pflegepersonal, MTA, PraxismitarbeiterInnen, PatientInnen, u.a. /

	Raum	Freitag, 20.11.2009		Samstag, 21.11.2009	
1.OG	2	State of the Art: 9.00 – 9.45 Uhr „Gibt es Hoffnung, Doktor?“ – Gespräche mit Sterbenden Prof. Dr. S. Husebø, Bergen 300	State of the Art: 13.15 – 14.00 Uhr Therapie der Volkskrankheit Schwerhörigkeit im 21. Jahrhundert Prof. Dr. Anke Lesinski-Schiedat, Hannover 321	State of the Art: 9.00 – 9.45 Uhr Tuberkulose Prof. Dr. H. Schweisfurth, Bad Lippspringe 400	State of the Art: 13.15 – 14.00 Uhr Update zur Diagnostik der Pankreatitis Prof. Dr. J. Mössner, Leipzig 422
	10.00 – 13.00 Uhr		14.30 – 17.30 Uhr	10.00 – 13.00 Uhr	14.30 – 17.30 Uhr
	01	MEDICA international 10.00 – 11.30 Uhr: Future Trends in Cardiac Surgery Prof. Dr. F. W. Mohr, Leipzig 301.1	Best of CME- Innere Medizin Prof. Dr. W. A. Scherbaum, Düsseldorf 322	Rektum- und Colonkarzinom Prof. Dr. M. Düx, Frankfurt 401	PatientenForum: Sarkoidose – Interdisziplinäre Sichtweisen zur Systemerkrankung Dr. B. Quadder, Meerbusch 423
	11.30 – 13.00 Uhr: Palliative Care Prof. Dr. S. Husebø, Bergen 301.2				
02	Aktuelles aus der Kardiologie Prof. Dr. H. M. Hoffmeister, Solingen 302	Aktuelle Therapie der Herzrhythmus- störungen – was ist für die Praxis wichtig? Prof. Dr. B. – D. Gonska, Karlsruhe 323	Update Herzinsuffizienz – aktueller Leitfaden Prof. Dr. E. G. Vester, Düsseldorf 402	Update: Der ältere kardiovaskuläre Patient Prof. Dr. M. Leschke, Esslingen 424	
CCD Süd	1			PatientenForum: Herzinsuffizienz Prof. Dr. B. E. Strauer, Düsseldorf 403	
	3	Schlaganfall: Was gibt es Neues in der Versorgungskette? Prof. Dr. M. Siebler, Essen 303	Notfallmedizinisches Praxis- management für Ärzte und Praxispersonal Dr. A. Dorsch, Haimhausen 324	Kardiozirkulatorische Notfallsituationen Dr. A. Dorsch, Haimhausen 404	ArztHelferinnenForum: Notfallkurs für ArztHelferinnen Dr. A. Dorsch, Haimhausen 425
	5	Controlling in der Arztpraxis M. Graf, Stuttgart 304	Praxisabgabe und ärztliche Nieder- lassung unter Gesundheitsreform- bedingungen Prof. h. c. (BG) Dr. K. Goder, Münster 325	Betriebswirtschaftliche und kassenarzt- rechtliche Aspekte auf dem Weg zur Selbstständigkeit M. Graf, Stuttgart B. Bedel, Stuttgart 405	Wahlärztliche Privatliquidation Dr. B. Kleinken, Mülheim/R. RA K. Theodoridis, Bonn 426
	6	Aktuelle Therapieentwicklungen in der medikamentösen Behandlung des frühen Mammakarzinoms Prof. Dr. W. Janni, Düsseldorf 305	Früherkennung, Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms Prof. Dr. Dr. H. Rübben, Essen 326	Ansätze für eine integrative Onkologie – Brücken schlagen Prof. Dr. H.-G. Mergenthaler, Stuttgart 406	PatientenForum: Beginn: 14.00 Uhr Down Syndrom Dr. B. Wegener, Hennigsdorf 427
	7a	MRSA: Surveillance, Pathogenese, Hygiene, Management Prof. Dr. K. Pfeffer, Düsseldorf 306	Beckenboden-Muskelschwäche: Prävention – interdisziplinäre Therapie – Pflege Prof. Dr. G. H. Willital, Münster 327	Ohrakupunktur Dr. H. Ogal, Brunnen 407	Auge und Allgemeinerkrankungen Prof. Dr. K.-P. Steuhl, Essen 428
	7b	Update aktuelle Ernährungsmedizin 2009 PD Dr. A. Dormann, Köln Prof. Dr. C. Löser, Kassel 307	Möglichkeiten und Grenzen der Endoprothetik Prof. Dr. C. Poremba, Trier Prof. Dr. V. Krenn, Trier 328	Analerkrankungen Dr. F. Raulf, Münster 408	Ernährungskompetenz für die Praxis – professioneller Patientenservice Dr. M. Claussen, Aham 429
	8	Schmerztherapie mit Akupunktur und TCM in der Praxis Dr. S. Kirchhoff, Sprockhövel T. Kempfle, Gevelsberg 308	COPD – aktuelle Aspekte Prof. Dr. H. Schweisfurth, Bad Lippspringe 329	Excellence im Klinik-Marketing auf der Basis von Versorgungsforschung Prof. Dr. G. Riegl, Augsburg 409	Excellence im Praxis-Marketing auf der Basis von Versorgungsforschung Prof. Dr. G. Riegl, Augsburg 430
	110	Neurologisch-psychiatrischer Untersuchungskurs Prof. Dr. B. Hofferberth, Coppenbrügge Prof. Dr. S. Kropp, Teupitz 309	Update neue bildgebende Verfahren Prof. Dr. U. Mödder, Düsseldorf 330	Hygiene in der Arztpraxis – fachliche und gesetzliche Anforderungen Dr. M. Schimmelpfennig, Kassel 410	Vorsorgeberatung vor Fernreisen und Erkrankungen bei Reiserückkehrern Dr. U. Ricken, Bad Essen 431
	111	PflegeForum I Qualitätssicherung und Risikomanagement Yvonne Rammoser, Stuttgart R. Höfert, Neuwied 310	PflegeForum II Pflegerische Intervention im Netzwerk Yvonne Rammoser, Stuttgart R. Höfert, Neuwied 331	Die ärztliche Leichenschau PD Dr. K.-H. Schiwy-Bochat, Köln 411	Narkose im Rettungsdienst PD Dr. H. Kuhnigk, Rheine Dr. K. Zischler, Frankfurt 432
	112	Ultraschall-Refresher-Kurs Arterien: Stufendiagnostik der pAVK/Steno- segrade/Duplex Abdom. Arterien Dr. R. Horz, Köln 311	Häusliche Gewalt – gerichtswertbare Befunderhebung und -dokumentation PD Dr. K.-H. Schiwy-Bochat, Köln Dr. R. H. Karpinski, Essen 332	Depressionen und Angststörungen – Diagnose und Therapie heute Prof. Dr. V. Faust, Ravensburg 412	Therapie des myofaszialen Schmerz- syndroms mit Akupunktur, PIR und Akutape Dr. Angelika Steveling, Essen 433
15	Kolposkopie I – Grundlagen der Kolposkopie PD Dr. V. Küppers, Düsseldorf Prof. Dr. R. J. Lellé, Münster 312	GOÄ-Seminar W. M. Lamers, Billerbeck 333	Kolposkopie II – Normale und abnorme Befunde der Vulva und Vagina PD Dr. V. Küppers, Düsseldorf Prof. Dr. R. J. Lellé, Münster 413	Moderne Hautkrebstherapie mit Licht- und Lasersystemen Dr. N. Seeber, Hamburg Dr. G. Kautz Köln 434	
16	Health Care Barcode – RFID: ein Luxus oder Notwendigkeit? H. Oehlmann, Naumburg 313		Sinn und Nutzen der Sportmedizin in der täglichen Praxis Prof. Dr. K. Völker, Münster 414	Kompetenzerhalt des Hausarztes: Kinder und Jugendliche Dr. R. Thelen, Warendorf 415	
17	Übergewicht – aus endokrinologischer Sicht Dr. Cornelia Jaursch-Hancke, Wiesbaden 314	Diagnose und Therapie der Ekzem- erkrankungen: derzeitige Praxis und neue Entwicklungen Prof. Dr. H. F. Merk, Aachen 334	Diagnose und Therapie der pAVK – Bewährtes und Neues Prof. Dr. M. Ludwig, Tutzing 416	Kompetenzerhalt des Hausarztes: Suchtmedizin in der Hausarztpraxis – am Beispiel Alkohol Dr. W. Dresch, Köln 435	
18	Hartmannbundsymposium, ab 9.30 Uhr Mehr als (nur) Arzt – juristische und ökonomische Aspekte der ärztlichen Berufsausübung Prof. Dr. K. Winn, Berlin L. Döring, Berlin 315	Hartmannbundsymposium, ab 14.00 Uhr Mehr als (nur) Medizin – abrechnungs- spezifische, prozessorientierte und ökonomische Aspekte im Praxisalltag Prof. Dr. K. Winn, Berlin L. Döring, Berlin 335	Praxis-Qualitätsmanagement W.A. Lamers, Billerbeck 417	Nosokomiale Infektionen – Heraus- forderungen für den medizinischen Alltag Dr. Ute Teichert-Barthel, Bad Neuenahr Dr. W. Müller, Düsseldorf 436	
19	Neurologische Gangstörungen im Alter Prof. Dr. S. Isenmann, Wuppertal 316	Schwindel und Stürze: Prävention und Therapie Prof. Dr. K.-F. Hamann, München 336		Effektive Methoden der Druckent- lastung beim Diabetischen Fuß Dr. W.-R. Klare, Radolfzell 437	
CCD Süd	26	Hämatologischer Mikroskopiekurs Prof. Dr. R. Fuchs, Eschweiler 317		Hämatologischer Mikroskopiekurs für Fortgeschrittene Prof. Dr. R. Fuchs, Eschweiler 418	
	27	Grundkurs Ultraschall Kopf-Hals Introductory workshop on Ultrasound for the head and the neck - Fortsetzung - 118	Einführung in die Grundlagen der osteopathischen Medizin Dr. H. C. Hogrefe, Bad Bergzabern 337	ArztHelferinnenForum: Prima Klima im Team Jutta Mosig-Frey, Flörsheim 419	Praxis der Gerinnungshemmung PD Dr. H. Bechtold, Crailsheim 438
	28	Medikamentöse Therapie im Notfall Prof. Dr. P. Sefrin, Würzburg 318	Autoantikörper-Diagnostik mittels IIFT, Enzymimmuntests und RIA Beginn 13.30 Uhr Dr. W. Stöcker, Lübeck Dr. R. Käthner, Göttingen 338	Lungenfunktionsmessung in der Praxis – für Ärztinnen und Ärzte Dr. H. Mitfessel, Remscheid 420	Lungenfunktionsmessung in der Praxis – Tipps und Tricks für Assistenzpersonal Dr. H. Mitfessel, Remscheid 439
CCD Ost	L	MTA-Forum: Spannungsfeld Qualität Karin Petry, Bochum 319	32. Deutscher Krankenhaustag	Leitlinien zur Flugangstbewältigung M.-R. Trautmann, Düsseldorf 421	Manuelle Medizin Dr. H.-J. Petersohn, Düsseldorf 440
	M	Jahrestagung der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft für Innere Medizin 320		Jahrestagung der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft für Innere Medizin 320	
	R	32. Deutscher Krankenhaustag		32. Deutscher Krankenhaustag	PatientenForum: Tinnitus – interdisziplinär Dr. H. M. Strahl, Düsseldorf 441

=Sonderveranstaltungen: Seminare und/oder spezifische Veranstaltungen für Ärzte, Pflegepersonal, MTA, PraxismitarbeiterInnen, PatientInnen, u.a. / ● =Kurse mit Sondergebühren



Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

AUFFALLEN

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag